



Landeshauptstadt
München
**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**

2024

Münchener Jahreswirtschaftsbericht



Münchener Jahreswirtschaftsbericht 2024

Vorwort

Die deutsche Wirtschaft erlebte im Jahr 2023 eine deutliche Schwächephase, die sich auch im laufenden Jahr weiter fortsetzt. Die Rezession macht sich in vielen Bereichen des Wirtschaftslebens bemerkbar. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bleibt dabei nicht ohne Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort München und Münchens Unternehmen.

Mit dem ‚Münchner Jahreswirtschaftsbericht‘ wird eine umfassende Analyse des Wirtschaftsstandortes vorgelegt, die deutlich macht, dass sich Münchens Wirtschaft trotz der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen im letzten Jahr sehr robust entwickelt hat. Die Beschäftigung erreichte mit einem Zuwachs von 2,2 Prozent einen neuen Höchststand mit über 960.000 Beschäftigten. Trotz des Fachkräftemangels ist es Münchens Unternehmen gelungen mehr als 20.000 qualifizierte Beschäftigte im Jahr 2023 zusätzlich einzustellen. Die Arbeitslosenquote stieg geringfügig gegenüber dem Vorjahr an und lag bei 4,1 Prozent; der niedrigste Wert im Vergleich der großen deutschen Städte. Und auch die Gewerbesteuererinnahmen erreichten ein neues Allzeithoch und sind damit Ausdruck einer insgesamt erfreulichen Geschäftsentwicklung der Münchner Unternehmen, die sich auch in konjunkturell angespannten Zeiten überwiegend gut am Markt behaupten konnten.

Diese Stabilität des Wirtschaftsstandortes München basiert auf verschiedenen Ursachen: Die bayerische Landeshauptstadt ist stark in den wichtigen High-Tech- und Digitalisierungsbranchen. Dazu zählt ganz besonders der Informations- und Kommunikationssektor, der sich in den letzten Jahren, neben den für den Standort wichtigen Branchen wie Automotive oder die Finanz- und Kreditwirtschaft, zu einer der Leitbranchen entwickelt hat. Es sind aber auch die Zukunftsfelder, wie etwa die Umweltwirtschaft, die sich am Standort immer weiter etablieren. Die hervorragende Vernetzung von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, die große Anzahl innovativer Unternehmen, eine breit aufgestellte Start-up-Szene und die hohe Qualifikation der Fachkräfte sind weitere wichtige Faktoren, die Münchens Wirtschaft so erfolgreich machen.

Die ökonomische Analyse des Münchner Jahreswirtschaftsberichts wird ergänzt und erweitert um zusätzliche Wohlfahrtsindikatoren, die soziale und ökologische Aspekte stärker in den Fokus der Betrachtung rücken. Nur so kann ein umfassendes Bild der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Situation am Standort gezeichnet werden. Dabei wird deutlich, dass die Stadt München durch ihre zahlreichen und umfassenden freiwilligen Leistungen, etwa im Bereich kommunaler Arbeitsmarktpolitik, sowie durch hohe Investitionen in den sozialen Bereichen, wie Erziehung und Unterricht, aber auch durch ihre aktive Rolle in der kommunalen Wohnungspolitik einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung und ausgeglicheneren Verteilung der (stadt-)gesellschaftlichen Wohlfahrt leistet. Dieser Beitrag ist in diesem Umfang wiederum nur möglich, weil eine erfolgreiche Wirtschaft die nötigen finanziellen Rahmenbedingungen hierfür liefert.

Clemens Baumgärtner
Referent für Arbeit und Wirtschaft

Inhalt

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	9
Wirtschafts- und Innovationsstandort München	11
Wirtschaftsleistung und Kaufkraft in München und im Städtevergleich.....	11
Beschäftigungsentwicklung in München und im Städtevergleich	12
Unternehmen am Standort München.....	14
Start-up und Gründungsstandort München	17
Wissens- und Innovationsstandort München.....	19
Regionale Kooperation – Die Metropolregion München.....	21
Dimensionen der Wohlfahrt in München	23
Wohlfahrtsentwicklung und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit	23
Der Regionale Wohlfahrtsindex für München	23
Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe.....	25
Einkommensverteilung	25
Kinderbetreuung	27
Umwelt- und Klimaschutz	27
Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen nach Verbrauchssektoren	27
Carbon Footprint der Stadtverwaltung München.....	29
Kommunale Angebote für Münchens Betriebe und Unternehmen zur Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs.....	31
Münchener Wirtschaftsbranchen	33
Verarbeitendes Gewerbe	35
Handwerk und Baugewerbe.....	37
Dienstleistungssektor	38
Finanzplatz München.....	39
Handel und Gastgewerbe	40
Tourismus.....	42
High-Tech-Branchen und Innovationscluster	44
Automotive-Sektor	45
Informations- und Kommunikationssektor, Medien.....	46
Umweltwirtschaft.....	48
Life Sciences – Biotechnologie- und Pharmaindustrie	49
Kultur- und Kreativwirtschaft.....	51
Münchener Arbeitsmarkt.....	53
Entwicklungen auf dem Münchener Arbeitsmarkt und Städtevergleich	53
Münchener Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspolitik.....	55

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters München.....	55
Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik.....	56
Strukturanalyse des Münchner Arbeitsmarktes	58
Jugendliche auf dem Münchner Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.....	58
Frauen auf dem Münchner Arbeitsmarkt	60
Ausländer*innen auf dem Münchner Arbeitsmarkt	63
Erwerbstätigenprognose für München.....	68
Flächen, Mieten, Immobilien	70
Münchner Büroimmobilienmarkt	70
Entwicklung der Gewerbe- und Dienstleistungsflächen	72
Münchner Wohnungsmarkt.....	74
Kommunale Finanzen	77
Stadthaushalt – Einnahmen und Ausgaben.....	77
Kommunale Investitionen.....	81
Kommunale Verschuldung	81
Infrastruktur als Standortfaktor	83
Flughafen München	83
Messe München.....	84
Stadtwerke München	84
Fazit und Ausblick.....	86

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Kaufkraftvergleich deutscher Großstädte – 2023.....	12
Abbildung 2	Entwicklung der SV-Beschäftigung in München und der Region.....	14
Abbildung 3	Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen in München.....	16
Abbildung 4	Unternehmensinsolvenzen in München.....	17
Abbildung 5	Akademiker*innenquote im Großstadtvergleich – 2023.....	19
Abbildung 6	Studierende an Münchner Hochschulen – 2023.....	20
Abbildung 7	Regionaler Wohlfahrtsindex München.....	24
Abbildung 8	Entwicklung des Gini-Koeffizienten in München, Bayern und Deutschland.....	25
Abbildung 9	Verteilung der Nettoäquivalenzeinkommen in München nach Einkommenschichten.....	26
Abbildung 10	Kinderbetreuung in München.....	27
Abbildung 11	Gesamter Endenergieverbrauch in München – Aufteilung nach Sektoren.....	28
Abbildung 12	THG-Emissionen in München – Aufteilung nach Sektoren.....	29
Abbildung 13	Entwicklung der Wertschöpfung in München nach Sektoren.....	33
Abbildung 14	Beschäftigungsentwicklung und Beschäftigungsverteilung nach Sektoren in München.....	34
Abbildung 15	Top-15 Auslandsmärkte in München.....	43
Abbildung 16	Entwicklung der Übernachtungen nach Ländern – 2019-2023.....	44
Abbildung 17	Hotelmarktkennzahlen im Vergleich.....	44
Abbildung 18	Entwicklung der SV-Beschäftigten im IuK-Sektor in München und der Region.....	47
Abbildung 19	Entwicklung der SV-Beschäftigten in der Biotechnologie- und Pharmaindustrie in der Metropolregion München.....	50
Abbildung 20	Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Agenturbezirk München.....	53
Abbildung 21	Entwicklung der Arbeitslosenquoten im Großstadtvergleich.....	54
Abbildung 22	Entwicklung der Unterbeschäftigung im Agenturbezirk München.....	55
Abbildung 23	Struktur und Qualifikation der SV-Beschäftigten in München – 2023	61
Abbildung 24	Büroflächenumsatz und Leerstand in München.....	70
Abbildung 25	Leerstandsquoten von Büroflächen – Städtevergleich.....	71
Abbildung 26	Durchschnittsmieten deutscher Bürostandorte.....	71
Abbildung 27	Entwicklung von Baulandpreisen und Mieten in München.....	75
Abbildung 28	Genehmigte und fertiggestellte Wohnungen in München.....	76
Abbildung 29	Stadthaushalt München.....	77
Abbildung 30	Aufkommen wichtiger kommunaler Steuern.....	78
Abbildung 31	Gewerbesteuervorauszahlungen nach Wirtschaftsgruppen.....	78
Abbildung 32	Entwicklung von Eigenkapitalquote und Eigenkapital.....	80
Abbildung 33	Investitionsschwerpunkte in München – 2023-2027.....	81

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland – Prognose 2024/2025 ...	9
Tabelle 2	Wirtschaftskraft im Städtevergleich – 2021	11
Tabelle 3	SV-Beschäftigung in deutschen Großstädten – 2023	13
Tabelle 4	Aufteilung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen – 2022.....	14
Tabelle 5	Börsennotierte Unternehmen in München und der Region – 2024....	15
Tabelle 6	Wirtschaftliche Eckdaten im Vergleich	22
Tabelle 7	Gesamtemissionen Stadtverwaltung und Beteiligungsgesellschaften	30
Tabelle 8	SV-Beschäftigung in München nach Branchen.....	35
Tabelle 9	Umsatz und Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe in München	36
Tabelle 10	Entwicklung der SV-Beschäftigung in ausgewählten Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes	36
Tabelle 11	Entwicklung des Handwerks in München.....	37
Tabelle 12	Entwicklung der SV-Beschäftigung im Dienstleistungssektor in München	39
Tabelle 13	Entwicklung der SV-Beschäftigung im Banken- und Versicherungssektor in München	40
Tabelle 14	Entwicklung der SV-Beschäftigung im Handel in München	41
Tabelle 15	Entwicklung der SV-Beschäftigung im Gastgewerbe in München	42
Tabelle 16	Gästeankünfte und Übernachtungen in München.....	43
Tabelle 17	Beschäftigung und Umsatz im Automotive-Sektor in der Region München 2019.....	45
Tabelle 18	Entwicklung der SV-Beschäftigung im IuK-Sektor München	46
Tabelle 19	Biotechnologie und Pharmabranche in der Metropolregion München.....	49
Tabelle 20	Rangliste der zehn häufigsten Ausbildungsberufe in München bei Männern.....	59
Tabelle 21	Rangliste der zehn häufigsten Ausbildungsberufe in München bei Frauen	59
Tabelle 22	Arbeitslosigkeit von Jugendlichen	60
Tabelle 23	SV-Beschäftigung von Frauen in München.....	62
Tabelle 24	Arbeitslosigkeit von Frauen	63
Tabelle 25	SV-Beschäftigung von Ausländer*innen in München	64
Tabelle 26	Arbeitslosigkeit bei Ausländer*innen	65
Tabelle 27	Einreisen von Geflüchteten nach München	67
Tabelle 28	Entwicklung Erwerbstätigkeit in der Region München	69
Tabelle 29	Ausweisung von Gewerbe- und Dienstleistungsflächen – 2023	72
Tabelle 30	Wohnungsmieten im regionalen Vergleich	75

Tabelle 31	Gesamtbilanz 2022 der Landeshauptstadt München.....	80
Tabelle 32	Schuldenentwicklung – Hoheitshaushalt.....	82

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland 2023

Die deutsche Wirtschaftsentwicklung war 2023 von einer wirtschaftlichen Stagnation bei gleichzeitig hohen, wenn auch rückläufigen Inflationsraten geprägt. Lagen zum Jahresbeginn die Erwartungen an die Wirtschaftsentwicklung noch höher, so wurden diese sukzessive im Jahresverlauf nach unten korrigiert und mündeten im Winterhalbjahr 2023/24 in eine Rezession. Ursächlich für den stagnierenden Wirtschaftsverlauf waren die Nachwirkungen der massiven Kaufkraftverluste im Zuge der Energiepreiskrise, die den privaten Konsum schwächten. Hinzu kamen die deutlich geringere Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft sowie die dämpfenden Effekte der geopolitischen Spannungen und Krisen.

Tabelle 1 Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland – Prognose 2024/2025

	2022	2023	2024	2025
BIP (preisbereinigt) (Veränderung ggü. Vorjahr in %)	1,8	-0,3	0,1	1,4
Erwerbstätige (in Mio.)	45,60	45,93	46,12	46,12
Arbeitslose (in Mio.)	2,42	2,61	2,69	2,58
Arbeitslosenquote (in %)	5,3	5,7	5,8	5,5
Verbraucherpreise (Veränderung ggü. Vorjahr in %)	6,9	5,9	2,3	1,8
Finanzierungssaldo des Staates				
in Mrd. Euro	-96,9	-87,4	-67,2	-52,9
in % des nominalen BIP	-2,5	-2,1	-1,6	-1,2
Leistungsbilanzsaldo				
in Mrd. Euro	164,6	243,1	270,2	283,1
in % des nominalen BIP	4,2	5,9	6,4	6,5
Nachrichtlich (preisbereinigt)				
BIP im Euroraum (EU 27) (Veränderung ggü. Vorjahr in %)	3,4	0,5	0,9	1,7
Arbeitslosenquote im Euroraum (EU 27) (in %)	6,2	6,0	6,0	5,9
Verbraucherpreise im Euroraum (EU27) (Veränderung ggü. Vorjahr in %)	9,2	6,3	3,0	2,5

Quelle: Frühjahrgutachten 2024 der Forschungsgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Eurostat, Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank, eigene Darstellung

Prognose 2024

Die deutsche Wirtschaft verharrt im Frühjahr 2024 weiterhin in einem Konjunkturtief. Die Geschäftserwartungen werden von Seiten der Unternehmen als schlecht eingestuft und die Unsicherheit über den weiteren Verlauf ist hoch.

Die deutsche Wirtschaftsleistung fällt gegenüber anderen, großen europäischen Ländern deutlich ab und verzeichnet das geringste Wachstum aller Volkswirtschaften des Euro-Raums. Die Gemeinschaftsdiagnose der fünf führenden Forschungsinstitute geht in ihrem Frühjahrsgutachten 2024 nur noch von einem Plus von 0,1 % aus (im Herbstgutachten lag die BIP-Prognose noch bei 1,3 %), der Internationale Währungsfonds hat ebenfalls im Frühjahr 2024 seine Wirtschaftsprognose für Deutschland auf 0,2 % nach unten korrigiert. Die Wirtschaftsleistung Deutschlands bewegt sich auf einem Niveau, das kaum über dem während der Pandemie liegt. Auch die Arbeitsproduktivität verändert sich nicht oder nur wenig, obwohl die Erwerbstätigkeit um 600.000 Personen zugenommen hat. Tatsächlich kompensierte die erhöhte Zahl an Erwerbstätigen gesamtwirtschaftlich betrachtet, die niedrigere durchschnittlich geleistete Arbeitszeit, die vor allem über einen stark erhöhten Krankenstand zu erklären ist.

Inflation Die Phase der sehr hohen Inflationsraten ist seit Mitte 2023 ausgestanden. Insbesondere die rückläufigen Preise für Energierohstoffe trugen dazu bei, den Preisanstieg wieder zu normalisieren. Im Bereich der Dienstleistungspreise wird aber auch weiterhin noch mit Teuerungen zu rechnen sein, da diese vorher deutlich hinter dem Preisauftrieb zurückgeblieben waren. Zudem machten sich steuerliche Änderungen (Umsatzsteuer auf Gas, CO₂-Abgabe) und wegfallende Subventionen (Netzentgelte, Energiepreisminderungen) im Jahr 2023 noch preiserhöhend bemerkbar. Für 2024 wird eine Inflationsrate von 2,3 % erwartet.

Robuster Arbeitsmarkt Die insgesamt sehr robuste Entwicklung am Arbeitsmarkt wirkt konjunkturstabilisierend. Dies hat positive Auswirkungen auf den privaten Konsum, der die Konjunkturentwicklung stützt. Die Zahl der Erwerbstätigen hat 2023 gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von 0,7 % erneut zugenommen. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SV-Beschäftigten) stieg im Jahr 2023 mit 0,8 % an.

Ab dem Jahr 2025 wird sich der demografisch bedingte Rückgang der Erwerbstätigen statistisch signifikant bemerkbar machen. Die Effektivverdienste werden laut Prognose durch die Wirtschaftsforschungsinstitute in den nächsten beiden Jahren höher als die erwarteten Inflationsraten ausfallen, so dass die Reallohnverluste der Jahre mit hohen Teuerungsraten bis 2025 annähernd wieder kompensiert werden können.

Geldpolitik Die Geldpolitik wirkt aktuell noch restriktiv. Seit Juli 2022 hat die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen kontinuierlich angehoben; diese liegen im Frühjahr 2024 bei 4,5 %. Gleichzeitig war die Inflationsentwicklung im Jahresverlauf 2023 wieder rückläufig, so dass die Realzinsen gestiegen sind und sich der Restriktionsgrad der Geldpolitik erhöht hat. Die Finanzierungsbedingungen auf den Kredit- und Kapitalmärkten bleiben damit weiterhin angespannt. Insbesondere das Neukreditgeschäft für Wohnungsbaukredite ist in den letzten beiden Jahren deutlich eingebrochen, was sich unmittelbar auf den Bausektor auswirkte.

Wirtschafts- und Innovationsstandort München

Wirtschaftsleistung und Kaufkraft in München und im Städtevergleich

BIP als Maß für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Die Wirtschaftsleistung eines Standortes wird über die Kennziffer des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erfasst. Das BIP gibt den Gesamtwert aller Güter und Dienstleistungen an, die innerhalb eines Jahres in dem betrachteten Wirtschaftsraum (Land, Bundesland, Stadt/Region) hergestellt wurden. Das BIP ist kein Wohlfahrtsmaß und steht in der Kritik zu einseitig die wirtschaftliche Entwicklung abzubilden. (vgl. hierzu ausführlich den Abschnitt ‚Dimensionen der Wohlfahrt in München‘). Dennoch kann eine ökonomische Analyse nicht auf diesen Indikator verzichten, gerade wenn es um die Einschätzung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eines Standortes geht.

Tabelle 2 Wirtschaftskraft im Städtevergleich – 2021

Einwohnerstärkste Städte	BIP (abs.) in Mrd. €	BIP je Erwerbstätigen in €	Anteil am BIP – Bundesland
1. Berlin	165,46	79.182	100%
2. Hamburg	130,87	101.308	100%
3. München	128,75	112.284	19,3%
4. Köln	66,69	84.943	9,0%
5. Frankfurt	74,09	100.966	24,4%
6. Stuttgart	54,74	102.788	10,1%
7. Düsseldorf	54,15	97.648	7,3%

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Darstellung

Wirtschaftsstärke Münchens

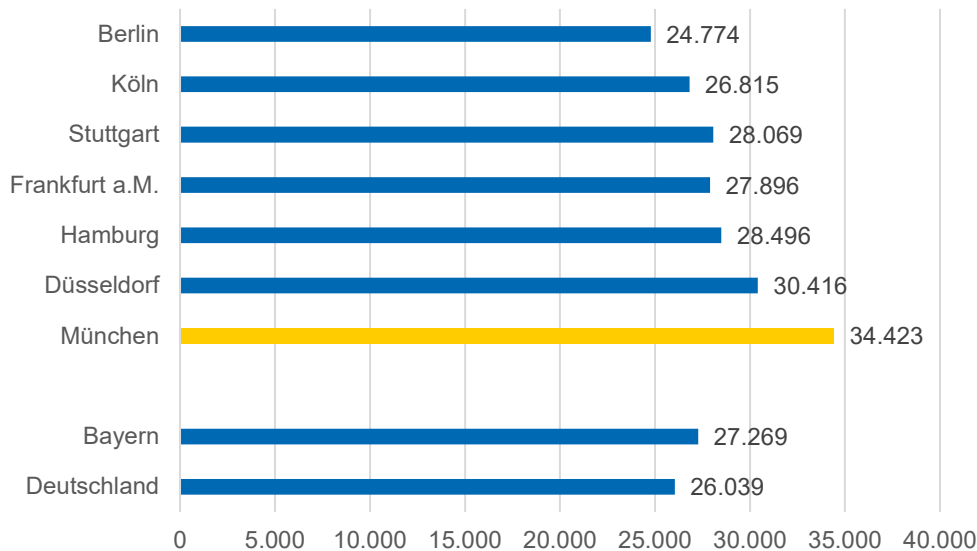
München ist, gemessen an der Einwohnerzahl, die drittgrößte Stadt in Deutschland. Vergleicht man jedoch das BIP je Erwerbstätigen, so liegt München mit einem Wert von 112.204 Euro mit großem Abstand vor den Vergleichsstädten. Die wirtschaftliche Stärke des Wirtschaftsstandortes München zeigt sich auch auf regionaler Ebene: 19,3 % des bayerischen BIP werden in München erwirtschaftet, wobei der Bevölkerungsanteil Münchens in Bayern lediglich bei 11,3 % liegt.

Definition Kaufkraft

Im Zuge regionalwirtschaftlicher Vergleiche wird häufig auf den Indikator ‚Kaufkraft‘ zurückgegriffen. Als Kaufkraft bezeichnet man die Summe aller Nettoeinkünfte einschließlich aller staatlichen Transferleistungen. Mit diesem verfügbaren Einkommen sind die Ausgaben für Lebenshaltung einschließlich Versicherungen, Miete und Nebenkosten zu finanzieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kaufkraft einer Region ein Durchschnittswert ist und nichts über die Kaufkraft des Einzelnen oder über die Einkommensverteilung und damit über die Schere zwischen Arm und Reich aussagt (Aussagen zur Einkommensverteilung finden sich im Abschnitt ‚Dimensionen der Wohlfahrt in München‘).

Abbildung 1 Kaufkraftvergleich deutscher Großstädte – 2023

in Euro je Einwohner*in



Quelle: Acxiom Deutschland GmbH

Münchens Kaufkraft vor allen anderen Großstädten

Die Kaufkraft in München ist seit vielen Jahren mit Abstand die höchste im deutschen Großstadtvergleich. Im Jahr 2023 lag die Kaufkraft in München bei 34.423 Euro je Einwohner*in und damit 32 % über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Zudem grenzen zwei der kaufkraftstärksten Landkreise Deutschlands an München an: Der Landkreis Starnberg (35.822 Euro/Einwohner*in) liegt auf Platz eins, der Landkreis München (35.495 Euro/Einwohner*in) auf Platz zwei, die Landeshauptstadt München folgt auf Platz drei im bundesweiten Kaufkraftvergleich aller Städte und Landkreise. Die Plätze vier und fünf werden regelmäßig vom Hochtaunus- und Main-Taunus-Kreis eingenommen, die direkt an Frankfurt angrenzen.

Hohe Lebenshaltungskosten in München

Die hohe Kaufkraft am Standort München ist Ausdruck der sehr guten Beschäftigungssituation und des hohen Lohn- und Gehaltsniveaus in München. Gleichzeitig liegen aber die Lebenshaltungskosten und insbesondere die Miet- und Immobilienpreise mit an der Spitze in Deutschland. Um die ‚tatsächliche‘ Kaufkraft, d.h. gegengerechnet die lokalen Lebenshaltungskosten, entsprechend einzuordnen, wären lokale Preisindices notwendig, die jedoch von Seiten der amtlichen Statistik nicht ermittelt werden. Die hohen Inflationsraten gerade des Jahres 2022 haben zu enormen Preissteigerungen geführt. Die ohnehin bereits hohen Lebenshaltungskosten am Standort München wurden durch die hohen Inflationsraten nochmals in die Höhe getrieben. Für das laufende Jahr 2024 wird nur noch von einer Inflationsrate in Höhe von 2,3 % ausgegangen.

Beschäftigungsentwicklung in München und im Städtevergleich

Beschäftigung im Städtevergleich

München ist gemessen an der Zahl der SV-Beschäftigten der drittgrößte Beschäftigungsstandort in Deutschland. Die hier verglichenen sieben einwohnerstärksten Großstädte weisen einen Beschäftigungszuwachs auf, der jedoch aufgrund der konjunkturellen Entwicklung des Jahres 2023 deutlich geringer ausfällt als im Vorjahr. Mit die höchsten Zunahmen verzeichnen Düsseldorf mit 2,4 % sowie Hamburg und München mit einem Plus von jeweils 2,2 %. Bei der Beschäftigungsquote führt München den Städtevergleich deutlich an: Der Anteil der SV-Beschäftigten an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter liegt in

München bei 66,1 % und damit vor allen anderen deutschen Vergleichsgrößtädten. Die Beschäftigungsquote wird von der Bundesagentur für Arbeit als Schlüsselindikator zur Beurteilung des Beschäftigungsstandes einer Region oder Stadt gewertet.

Tabelle 3 SV-Beschäftigung in deutschen Großstädten – 2023

SV-Beschäftigte jeweils zum 30.6.2023

Beschäftigungsquote = Anteil der SV-Beschäftigten an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Einwohnerstärkste Städte	SV-Beschäftigte	Veränderung zum Vorjahr in %	Beschäftigungsquote
1. Berlin	1.680.089	1,6	58,4
2. Hamburg	1.061.826	2,2	62,1
3. München	960.354	2,2	66,1
4. Köln	613.600	1,1	58,3
5. Frankfurt	628.573	2,0	60,5
6. Stuttgart	442.254	1,6	60,2
7. Düsseldorf	454.537	2,4	61,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Beschäftigungsentwicklung in Stadt und Region München

Die Beschäftigungsentwicklung in München verläuft seit vielen Jahren ausschließlich positiv. Selbst die Phase der Corona-Pandemie führte nicht zu einem Beschäftigungsrückgang auf dem Münchner Arbeitsmarkt, sondern lediglich zu einem geringeren Anstieg. Im Jahr 2023 stieg die Zahl der SV-Beschäftigten Münchens um 2,2 % auf 960.354 SV-Beschäftigte und erreichte damit ein neues Allzeit-Hoch. München liegt dabei auch deutlich über dem Bundes- und Landesdurchschnitt; in Bayern lag die Zunahme von 2022/23 bei 1,0 %, im Bund bei 0,8 %. Eine ausführliche Analyse der Beschäftigungsentwicklung nach Branchen schließt sich im Kapitel ‚Münchner Wirtschaftsbranchen‘ an.

Wie groß die Beschäftigungszuwächse in München sowie im gesamten Wirtschaftsraum, der Region 14¹, seit 2010 ausfielen, macht Abbildung 2 deutlich. Waren im Jahr 2010 insgesamt 1.145.103 SV-Beschäftigte in Region München tätig, so stieg die Beschäftigtenzahl bis 2023 um 39,3 % (+450.496) auf insgesamt 1.595.599 SV-Beschäftigte. In der Landeshauptstadt fiel die Zunahme im gleichen Zeitraum mit 38,3 % (+265.935 SV-Beschäftigte) nur etwas geringer aus als im gesamten Wirtschaftsraum.

Pendlerbeziehungen im Wirtschaftsraum München

Die engen ökonomischen Verflechtungen und Arbeitsmarktbeziehungen im Wirtschaftsraum München lassen sich auch an den Pendlerzahlen ablesen. Die Pendlerrechnung der Länder² stellt seit 2023 regionalisierte Zahlen für alle Gemeinden in Deutschland bereit für die Auswertungsjahre 2021 und 2022. In der Analyse dieser Zahlen³ zeigt sich, dass München diejenige Großstadt in Deutschland ist, die mit 514.601 Personen die meisten Einpendler im Jahr 2022 aufweist. Auf Platz zwei folgt Frankfurt (455.045 Einpendler) und Berlin (454.353 Einpendler). Die Zunahme an Einpendlern lag in München im Jahr 2022 bei 2,2 %, was einem Anstieg von 11.023 Personen entspricht. Berlin verzeichnete mit 6,9 % die höchsten Zuwächse. Die Auswertungen zeigen überdies, dass München einen zentralen Einpendlermagnet in Bayern, aber auch in Deutschland darstellt.

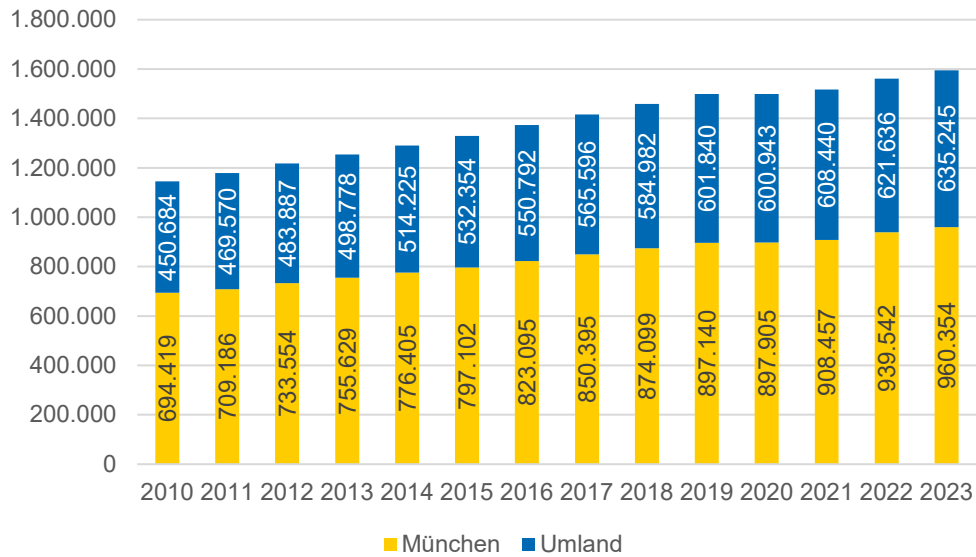
¹ Unter ‚Region München‘ wird im Weiteren die Planungsregion 14 verstanden, die neben der Landeshauptstadt München die Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech, München und Starnberg umfasst. Spricht man vom Umland so ist die Region 14 ohne die Landeshauptstadt München gemeint.

² Vgl. hier: <https://www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/pendlerrechnung>

³ Vgl. hier: Schubert, Sabine, Hahn, Sophie: Ergebnisse der Pendlerrechnung der Länder für Bayern 2022, erschienen in: Bayern in Zahlen 4/2024

Tatsächlich sind Einpendler aus fast allen Landkreisen und Städten Deutschlands nach München festzustellen. Aufgrund dieser überregionalen Anziehungskraft Münchens umfassen die zehn stärksten Einpendlergebiete nur 16 % der Einpendler. Die meisten Einpendler in München kommen – prozentual betrachtet – aus Augsburg (2,4 %), Berlin (2,3 %), Dachau (2,1 %), Germering (1,9 %), Unterhaching (1,4 %) sowie fünf weiteren Gemeinden angrenzender Landkreise Münchens.

Abbildung 2 Entwicklung der SV-Beschäftigung in München und der Region



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Unternehmen am Standort München

Auswertung des Unternehmensregisters

Für die Stadt München weist das Unternehmensregister 86.768 Unternehmen aus (aktueller Stand: 2022). Die Aufteilung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen zeigt, dass die überwiegende Zahl der Unternehmen Kleinunternehmen sind, die bis zu neun Beschäftigte haben. Rund 11 % der in München ansässigen Unternehmen zählen zu den mittleren Unternehmen, die zwischen zehn und 250 Beschäftigte zählen und 0,7 % aller Münchner Unternehmen sind Großunternehmen. Gerade was die Zahl der Großunternehmen betrifft, liegt München über dem bayerischen Landesdurchschnitt.

Tabelle 4 Aufteilung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen – 2022

Beschäftigtengrößenklassen (Zahl an SV-Beschäftigten)	0-9	10-49	50-249	250 und mehr
Zahl der Unternehmen	76.573	7.717	1.905	573
Verteilung (in %)	88,2%	8,9%	2,2%	0,7%
Zum Vergleich: Verteilung in Bayern	87,6%	10,0%	2,0%	0,5%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Börsennotierte Unternehmen am Standort München

In der Region München sind sieben DAX-Unternehmen ansässig, soviel wie in keiner anderen deutschen Großstadt. Die Marktkapitalisierung dieser Unternehmen lag im Frühjahr 2024 bei rund 442 Mrd. Euro und entspricht knapp einem Viertel des DAX-Gesamtwertes. Auch im MDAX,

SDAX und insbesondere dem TecDAX sind zahlreiche namhafte Firmen aus unterschiedlichsten Branchen aus dem Wirtschaftsraum München vertreten.

Tabelle 5 Börsennotierte Unternehmen in München und der Region – 2024

DAX 40	MDAX	SDAX	TecDAX*
Allianz SE	CTS Eventim AG	ADVA Optical Networking (Martinsried)	Atoss Software AG
BMW AG	Hensoldt AG (Taufkirchen)	Atoss Software AG	CANCOM SE
Infineon Technologies AG (Neubiberg)	Knorr-Bremse AG	BayWa AG	Hensoldt AG (Taufkirchen)
MTU Aero Engines AG	Nemetschek SE	CANCOM SE	Infineon Technologies AG (Neubiberg)
Munich Re AG	Rational AG (Landsberg/Lech)	Dermapharm AG (Grünwald)	MorphoSys AG (Planegg)
Siemens AG	Scout 24 AG	Deutsche Pfandbriefbank AG (Unterschleißheim)	Nagarro SE
Siemens Energy AG	Siltronic AG	MorphoSys AG (Planegg)	Nemetschek SE
	Sixt SE (Pullach)	Mutares SE & Co. KGaA	Siltronic AG
	Wacker Chemie AG	Nagarro SE	
		ProSiebenSat1. Media SE (Unterföhring)	
		SFC Energy (Brunnthal)	
		Süss MicroTec SE (Garching)	
		SYNLAB AG	
		Synlab	
		TRATON SE	
		Wacker Neuson SE	

*) Im TecDAX notierte Unternehmen können zusätzlich auch in den anderen DAX-Werten gelistet sein.

Quelle: Referat für Arbeit und Wirtschaft, eigene Darstellung

Erfolgsfaktor des Wirtschaftsstandortes München: Vielfalt erzeugt Stabilität!

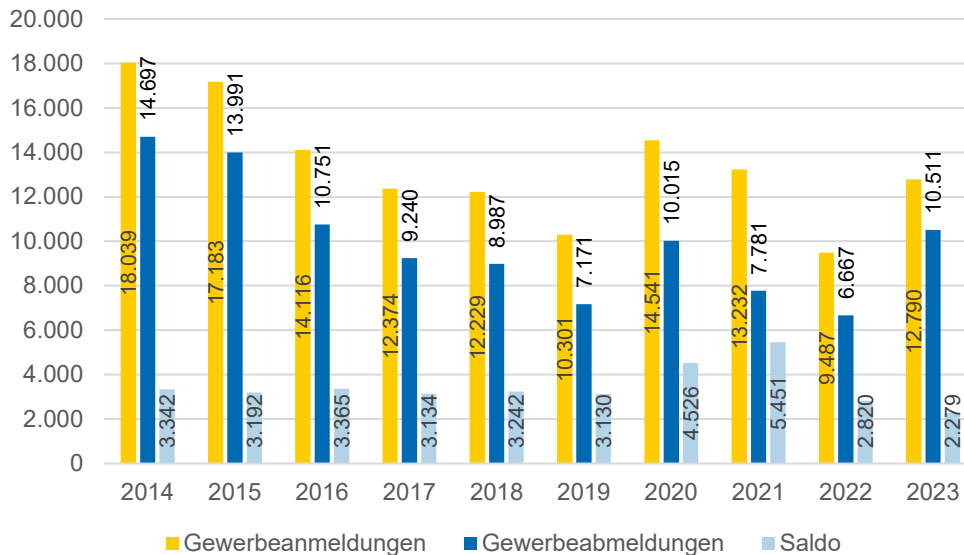
Die Übersicht macht deutlich: München ist ein Standort von zentraler Bedeutung für Unternehmen in Deutschland. Die große Anzahl namhafter Unternehmen und insbesondere die breite Streuung von Marktführern über die unterschiedlichen Branchen hinweg stärkt die Resilienz des Standortes München. Der Wirtschaftsstandort ist weniger abhängig vom wirtschaftlichen Erfolg einzelner Unternehmen und Branchen. Dies unterscheidet München von anderen Standorten in Deutschland, die in der Regel deutlich mehr auf einige wenige Branchen oder sogar einzelne Unternehmen konzentriert sind.

Deutliche Zunahme bei Gewerbean- und -abmeldungen

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ist in München im Jahr 2023 um 34,8 % bzw. 3.303 Fälle gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Nach den starken Rückgängen im Jahr 2022 sind die Gewerbeanmeldungen wieder auf dem Vor-Corona-Niveau der Jahre 2017 und 2018. Die Gewerbeabmeldungen sind um 57,7 % bzw. 3.844 Fälle gestiegen. Einschränkend ist hier jedoch darauf hinzuweisen, dass die Qualität der Datenlage ab Frühjahr 2022 aufgrund statistischer Umstellungen eingeschränkt ist. Diese statistischen Umstellungen sind auch der Grund für die deutlichen niedrigeren Zahlen im Jahr 2022. Grundsätzlich ist bei der Interpretation der Gewerbeanzeigenstatistik zu beachten, dass eine Gewerbeabmeldung nicht immer zur tatsächlichen Ausübung eines Gewerbes führt bzw. nicht

immer mit der Neuaufnahme eines Gewerbes gleichzusetzen ist: Zuzüge bereits bestehender Betriebe aus anderen Kreisen sowie Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritte oder Änderungen durch Erbfolge, Kauf oder Pacht führen ebenfalls zu Gewerbeanmeldungen, auch wenn die Betriebe bereits bestehen. Gewerbeabmeldungen werden häufig erst deutlich verspätet gemeldet, weshalb auch hier die Statistik nicht immer aktuelle Entwicklungen abbildet. Überdies werden die freien Berufe in dieser Statistik nicht berücksichtigt.

Abbildung 3 Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen in München



Im Berichtsjahr 2019 lagen für die Stadt München für die Monate November und Dezember keine Meldungen vor. Ab 2017 Werte einschließlich Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

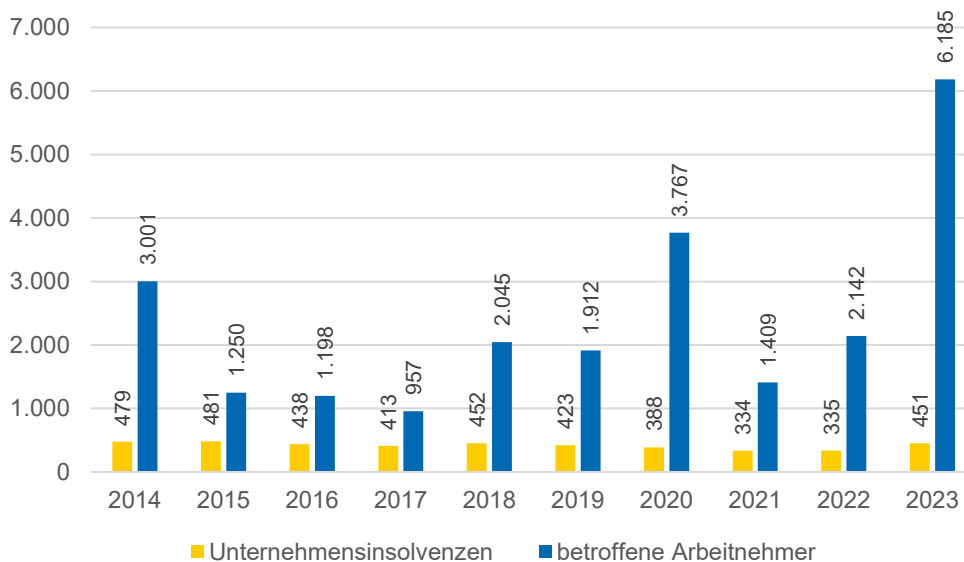
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Deutlicher Anstieg der Unternehmensinsolvenzen

In Bayern lag der Anstieg der Insolvenzen 2023 bei 26,7 %, das waren in Summe 2.527 Unternehmensinsolvenzfällen. Die Zahl der betroffenen Arbeitnehmer stieg um 72,9 % auf 24.396 und die Zahl der ausstehenden Forderungen erhöhte sich um 41,2 % auf 3,6 Mrd. Euro. Auch für Deutschland sind ähnliche Entwicklungen zu beobachten. Hier lag der Anstieg der Unternehmensinsolvenzen bei 23 %.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen hat in München, dem bundesweiten Trend folgend, im Jahr 2023 deutlich zugenommen; sie stieg um 34,6 % auf 451 Fälle. Die Zahl der von Insolvenz betroffenen Arbeitnehmer hat sich fast verdreifacht und erhöhte sich auf 6.185 Personen. Die Höhe der durch die Unternehmensinsolvenzen ausstehenden Forderungen stieg von 378 Mio. Euro im Jahr 2022 auf 921 Mio. Euro für 2023. Diese recht drastischen Entwicklungen sind den Auswirkungen der Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2023 geschuldet und markieren gleichzeitig das Ende des paradoxen Insolvenzgeschehens während der Corona-Jahre. Während der Corona-Jahre 2020 bis 2022 kam es aufgrund zahlreicher Sonderregelungen, die Unternehmen vor einer vorzeitigen Insolvenz bewahren sollten, zu einem beachtlichen Rückgang der Insolvenzanmeldungen. Mit dem Auslaufen dieser Sonderregelungen und gleichzeitig verschärften Marktbedingungen, die sich ab 2022 durch Energieverteuerungen und Zinsanstiege ergaben, steigen auch die Insolvenzzahlen, besonders im Immobilien- und Bausektor. Mit dem deutlichen Anstieg des Insolvenzgeschehens ist wieder das Niveau von 2018 erreicht, wenngleich die Zahl der betroffenen Arbeitnehmer und der Forderungen nun deutlich höher liegen.

Abbildung 4 Unternehmensinsolvenzen in München



Quelle: Statistisches Amt der Stadt München

Start-up und Gründungsstandort München

München weit vorn bei Start-up-Neugründungen

Die Landeshauptstadt liegt bei Neugründungen von Start-ups mit an der Spitze im Deutschlandvergleich – das ergibt eine Auswertung des Reports „Next Generation - Startup-Neugründungen in Deutschland“⁴.

Es wurden 2023 deutschlandweit 2.489 Startups gezählt; dabei liegt im Vergleich der Bundesländer Bayern mit 477 Neugründungen auf Platz eins vor Berlin (468) und Nordrhein-Westfalen (413). Bezogen auf die Einwohnerzahlen belegt München mit 12,4 Neugründungen pro 100.000 Einwohner*innen Platz zwei (2022 lag München mit einem Wert von 14,5 bundesweit auf Platz eins) – der erste Rang geht an Berlin mit 12,5 Neugründungen pro 100.000 Einwohner*innen. Beide Standorte verzeichnen damit aber einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Auch deutschlandweit ist die Gesamtzahl an Gründungen 2023 im Vergleich zum Vorjahr um -5 % gesunken.

Standortzufriedenheit und hohe Anziehungskraft

Der „Deutsche Startup Monitor (DSM) 2023“⁵ zeigt, dass Münchner Gründer*innen insgesamt zufrieden mit ihrem Start-up-Ökosystem sind: 67 % bewerten es als gut oder sehr gut, während die übrigen

Regionen Bayerns (ohne die Landeshauptstadt München) lediglich Zufriedenheitswerte von 39 % erzielen. Dies liegt nicht zuletzt an dem starken Ökosystem in München mit einer Mischung aus erfolgreichen Großunternehmen, etablierten Start-ups, einer exzellenten und international renommierten Universitäts- und Forschungslandschaft mit herausragenden Talenten und eigenen Entrepreneurship-units sowie institutionellen Multiplikatoren.

Für einen erfolgreichen Gründungsstandort sind funktionierende Netzwerke entscheidend. Deswegen untersuchte der DSM, wie viele Start-up-Gründer*innen die Befragten in ihrem Freundeskreis haben. Bundesweit liegt die Zahl hier bei 7,3, in München liegt der Wert mit 10,8 deutlich höher. Und auch mit der hohen Anziehungskraft auf

⁴ Vgl. Report „Next Generation – Startup Neugründungen in Deutschland“ des Bundesverbandes Deutscher Startups e.V. (BVDS)

⁵ PriceWaterhouseCoopers (im Auftrag von Bundesverband Deutscher Startups e.V. (BVDS): „Deutscher Startup Monitor 2022“

Talente punktet die Landeshauptstadt: Bei den Münchner Befragten bewerten 69 % die Stadt als attraktiven Standort, bayernweit liegt dieser Wert nur bei 55 %.

- Programm Space4Scaleups** Das von der Wirtschaftsförderung der Stadt München kuratierte Netzwerk privater Anbieter **Spaces4Scaleups** ist 2024 mit einer Online-Plattform gestartet, um mehr Angebote für Scale-ups mit Flächenanforderungen jenseits der 100 Quadratmeter bereitzustellen. Da es kaum bezahlbare und kleinteilige Flächen gibt, die zudem auch für kürzere Zeiträume vermietet werden, versucht Spaces4Scaleups diese Lücke zu schließen. Durch verkürzte Suchprozesse und direkte Vermittlung von passenden Büros sparen Start-ups wertvolle Zeit und Kosten, ein oft nötiger Umzug in größere Flächen wird ebenso erleichtert. Über 15 Netzwerkpartner bieten im Frühjahr rund 20 bedarfsgerechte Flächen im Spaces4Scaleups-Angebotsportfolio an.
- Entrepreneurship-Angebote durch Münchner Hochschulen** Die Vernetzungs- und Beratungsangebote der Gründungs- und Innovationszentren der Münchner Hochschullandschaft leisten einen entscheidenden Beitrag im Themenfeld Start-ups und Gründungen des lokalen Innovationsökosystems. Mit der UnternehmerTUM der Technische Universität München, dem LMU Innovation & Entrepreneurship Center der Ludwig-Maximilians-Universität München, dem Strascheg Center for Entrepreneurship der Hochschule München und dem Entrepreneurship- und Intrapreneurship-Zentrum „founders@unibw“ der Universität der Bundeswehr München sowie im kulturellen Bereich mit dem WaveLab der Hochschule für Musik und Theater München verfügt der Standort über eine sehr vielfältige, wissenschaftsnahe Gründungsförderung. Die UnternehmerTUM wurde von der Financial Times im Frühjahr 2024 als bestes Gründungszentrum Europas ausgezeichnet⁶.
- Städtische Beratungsangebote** Das Referat für Arbeit und Wirtschaft engagiert sich in vielen weiteren Bereichen, die für ein aktivierendes Gründungsumfeld relevant und somit zukunftsweisend sind. Im Rahmen der Wirtschaftsförderung unterstützen die Teams „Gründung“, „Firmenbetreuung“ und das „Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft“ branchenübergreifend in jeder Unternehmensphase. Allein im Jahr 2023 wurden vom Team „Gründung“ über 3.860 Gründungsinteressierte beraten und informiert.
- „Munich Startup“: wichtiger Partner für Vernetzung und Austausch** Ein wichtiger Partner zur Vernetzung und zum Austausch von Informationen im Münchner Start-up-Ökosystem ist seit vielen Jahren die städtisch unterstützte Online-Plattform **Munich-Startup**. 2023 organisierte Munich Startup das erste „Munich Startup Festival“. Über 1.700 Teilnehmende besuchten die Panel-Diskussionen, Workshops, Keynotes und die zahlreichen weiteren Formate der Veranstaltung, die auch Raum für intensives Netzwerken und Austausch zwischen den Gründer*innen, Investor*innen, Studierenden und interessierten Münchner*innen boten. Neben dem Festival und der täglichen Berichterstattung über die Münchner Startup-Szene bietet die Plattform das so genannte Insights Dashboard, ein eigens entwickeltes Tool mit zahlreichen Daten und Fakten rund um die Münchner Gründungsszene. Beliebt ist auch das sogenannten Pinboard, um kostenfrei Stellenangebote und sonstige Anzeigen einzustellen.
- Social Entrepreneurship** Der Schwerpunktbereich Impact Entrepreneurship und Social Innovation in der Wirtschaftsförderung unterstützt Social Entrepreneurs, die ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen mit Hilfe unternehmerischer Mittel lösen und dadurch einen gesellschaftlichen Impact schaffen.

⁶ Vgl. hier: <https://rankings.ft.com/incubator-accelerator-programmes-europe/c/ranking>

Eine Untersuchung⁷ zeigt, dass fast jedes zweite Social Enterprise von Frauen im Gründungsteam (mit)aufgebaut wird. Die hohe Aktivität legt nahe, dass hier zugleich ein Schlüssel zur Steigerung der Gründerinnenquote liegt. In München sind bereits viele erfolgreiche Social- und Impact Start-ups am Markt und es besteht ein starkes Netzwerk. Um in der Landeshauptstadt diesen gesellschaftlich relevanten Bereich intensiver voranzutreiben sowie die Vernetzung zwischen den verschiedenen städtischen Referaten und den Akteur*innen aus dem Social-Entrepreneurship- und Social-Innovation-Bereich sowie der Zivilgesellschaft zu fördern, arbeitet eine eigens hierfür im Referat für Arbeit und Wirtschaft eingerichtete Stelle daran, die Stadtverwaltung für Ideen und Innovationen von Sozialunternehmen als wichtige Rahmen- und Impulsgeber zu öffnen, um gesellschaftliche Herausforderungen zu überwinden.

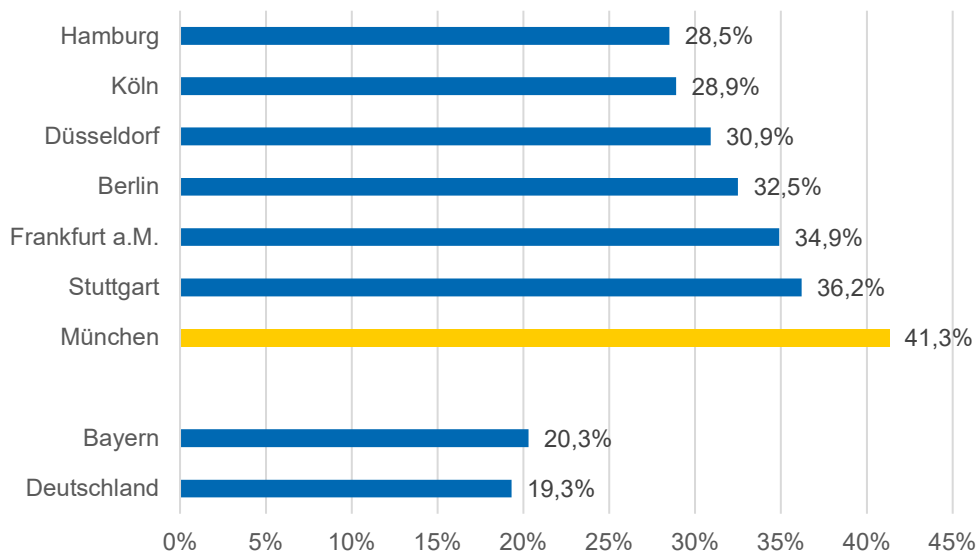
Wissens- und Innovationsstandort München

Zusammenspiel Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Wissenschaft, Forschung und Innovation sind zentrale Zukunftsfaktoren und bestimmen die Innovationskraft einer Stadt. Wissenschaftliche Forschung bildet die Basis für Innovationen, Unternehmen sorgen für die Umsetzung am Standort und sichern so mittel- und langfristig den Wohlstand einer Stadt oder Region. Die räumliche Nähe der verschiedenen Akteure am Wissenschafts- und Innovationsstandort München erleichtert nicht nur, sondern begünstigt Vernetzungen, Kooperationen und Wissensaustausch und führt so zu Synergieeffekten. Der hohe Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss, eine hohe Forschungsintensität in der Privatwirtschaft und die universitäre und außeruniversitäre Forschung sind wichtige Impulsgeber für die Entwicklung der gesamten regionalen Wirtschaft.

Abbildung 5 Akademiker*innenquote im Großstadtvergleich – 2023

Anteil der SV-Beschäftigten mit akademischem Abschluss an allen SV-Beschäftigten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

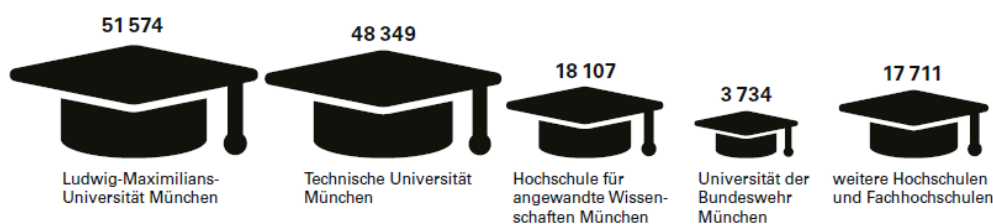
Akteure am Wissenschaftsstandort

Am Hochschulstandort München finden sich drei Universitäten, darunter die international renommierten Exzellenuniversitäten Ludwig-Maximilians-Universität München und Technische Universität München

⁷ 4. Deutscher Social Entrepreneurship Monitor (DSEM) 2021/2022

sowie zahlreiche weitere Hochschulen und Akademien mit insgesamt rund 140.000 Studierenden. Kennzeichen des Wissenschafts- und Innovationsstandortes München sind neben der herausragenden Spitzenforschung, das breite Spektrum an Forschungs- und Innovationsfeldern, dass durch die Hochschulen und die außeruniversitären Forschungseinrichtungen abgedeckt wird. Hierzu gehören Einrichtungen der Leibniz Gemeinschaft, das Helmholtz Zentrum München, die Max-Planck-Gesellschaft und die Fraunhofer-Gesellschaft, wobei die Max-Planck- als auch die Fraunhofer Gesellschaft sowohl mit ihrem Hauptsitz als auch weiteren Instituten in München vertreten sind. Mit knapp 70 Haupt- und Nebenstandorten weist München im nationalen Vergleich die größte Dichte außeruniversitärer und staatlicher Forschungseinrichtungen auf. Ergänzt wird dies durch zahlreiche Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen der hier ansässigen Unternehmen. Globale Konzerne wie Apple, Google oder Amazon nennen die Nähe zur Wissenschaft und zu akademischem Personal als wesentliche Gründe für ihre Standortentscheidung. Von dieser Breite und Tiefe profitiert die gesamte technologie- und forschungsintensive Münchner Wirtschaft.

Abbildung 6 Studierende an Münchner Hochschulen – 2023



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Münchner Innovations- ökosystem

Das Münchner Innovationsökosystem setzt sich aus einer Vielzahl von Akteuren zusammen. Neben der Wissenschaft und den forschungsstarken Unternehmen finden sich zahlreiche Technologietransferstellen, Entrepreneurship- sowie Technologie- und Gründerzentren und Risikokapitalgeber, die bereit sind in neue Ideen zu investieren. Es gibt hochspezialisierte Forschungsnetzwerke und -institute, die München zu einem national und international herausragenden Forschungsstandort in bestimmten Bereichen machen. Beispiele hierfür sind das Munich Quantum Valley, der Bereich Cyber Security rund um die Universität der Bundeswehr oder die Forschungen zu künstlicher Intelligenz.

Patenthauptstadt München

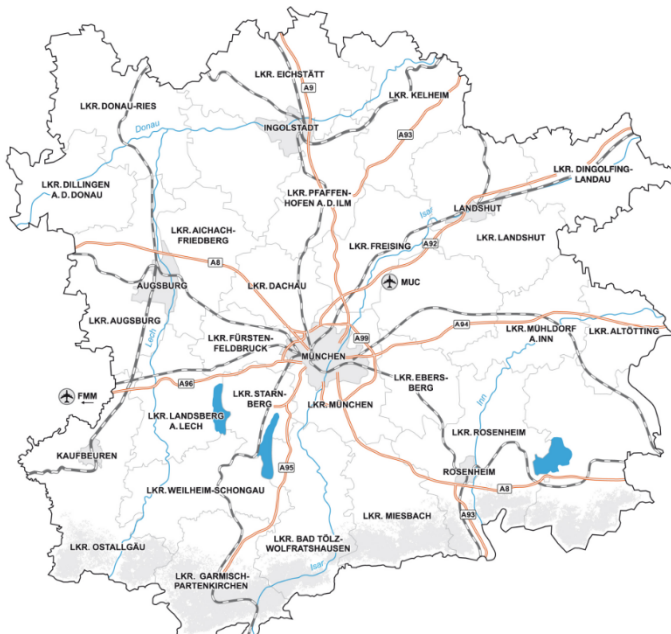
Ein wichtiger Anreiz für Innovation besteht in der wirtschaftlichen Wertbarkeit. Zwingende Voraussetzung hierfür ist ein, zumindest befristeter, Schutz dieser Innovationen. In München finden sich mit dem Hauptsitz des Europäischen Patentamtes, des Deutschen Patent- und Markenamtes, dem Bundespatentgericht, dem Max-Planck-Institut für geistiges Eigentum sowie zahlreichen Patentanwälten wichtige nationale und europäische Einrichtungen des Patentwesens vor Ort wieder.

Stadt als wichtige Partnerin von Wissenschaft und Unternehmen

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft nimmt seine Aufgabe als Partner und Vermittler zwischen Wissenschaft und Unternehmen auf vielfältige Art und Weise wahr. Neben dem Angebot von Gründungs- und Coworkingzentren wie dem Münchner Technologiezentrum oder dem Munich Urban Colab vertritt die Stadt in zahlreichen Netzwerken, um diese Kooperationen zu fördern, zu unterstützen und wo möglich auch durch konkrete Projekte voranzutreiben:

- Mit dem *Innovationswettbewerb der Landeshauptstadt München*, den das Referat für Arbeit und Wirtschaft seit 2018 organisiert, unterstützt die Stadt die Gründungs- und Innovationsaktivitäten. Dabei werden von den einzelnen städtischen Referaten und Eigenbetrieben Aufgabenstellungen zum Themenfeld Smart Cities formuliert. Ziel ist es, neue, innovative Ideen und Lösungsansätze zu städtischen Challenges zu finden. Das Besondere dieses Wettbewerbes ist, dass die Gewinner*innen die Möglichkeit erhalten, ihre Ideen in einem 3- bis 6-monatigen Co-Creation-Projekt mit der Stadtverwaltung auszuprobieren und zu marktfähigen Produkten zu entwickeln. Ein wichtiger Bestandteil dieses Wettbewerbs ist die enge Kooperation mit den Entrepreneurship Zentren der Hochschulen und Universitäten, die die Wettbewerbsteilnehmer*innen begleiten und betreuen.
- Das Innovations- und Gründungszentrum *Munich Urban Colab* ist im Juni 2020 als eine gemeinsame Initiative der *der UnternehmerTUM und der Stadt München* mit einer klaren Vision gestartet: Einen Ort für interdisziplinäre Zusammenarbeit zu schaffen, um gemeinsam an nachhaltigen und innovativen Lösungen für urbane Herausforderungen für eine lebenswerte Stadt der Zukunft zu arbeiten. Im Munich Urban Colab entwickeln und testen Start-ups, etablierte Unternehmen, die Wissenschaft, Talente und die Stadt München zusammen mit Bürger*innen innovative Konzepte. Allein im Jahr 2023 fanden rund 450 Veranstaltungen und Workshops im Munich Urban Colab statt, die Gelegenheit für Co-Working und Networking der zahlreichen Münchner und internationalen Akteure boten.

Regionale Kooperation – Die Metropolregion München



Die Metropolregion München ist einer der erfolgreichsten Wirtschaftsräume Europas. Sie reicht von Eichstätt im Norden bis Garmisch-Partenkirchen im Süden und von Dillingen an der Donau und dem Ostallgäu im Westen bis nach Altötting im Osten. Auf einer Fläche von über 25.000 km² leben hier über 6 Mio. Bürger*innen.

Quelle: Europäische Metropolregion München e.V.

Hohe Wirtschafts- und Innovationskraft in der Metropolregion München

Wie die Landeshauptstadt München zeichnet sich die gesamte Metropolregion durch eine hohe Wirtschafts- und Innovationskraft aus. Bei Studien und Rankings erreicht sie Jahr für Jahr Spitzenplätze. Das verdankt die Metropolregion einer gesunden Mischung aus Global Playern und erfolgreichen regionalen Betrieben, aufstrebenden innovativen Unternehmen verschiedenster Branchen sowie hervorragenden Forschungsinstituten, Universitäten und Hochschulen. Die Säulen des wirtschaftlichen Erfolgs in der Metropolregion sind forschungs- und technologiebasierte Unternehmen, die ausgewogene

Wirtschaftsstruktur zwischen Stadt und Land und die hohe Standort- und Lebensqualität. Der Vergleich mit Bund und Land verdeutlicht das wirtschaftliche Potenzial der Metropolregion München und zeigt, dass die wirtschaftliche Dynamik der Metropolregion dabei über der der Landeshauptstadt München liegt. Dies ist unter anderem über die Flächenknappheiten und das hohe Preisniveau in der Landeshauptstadt München zu begründen.

Tabelle 6 *Wirtschaftliche Eckdaten im Vergleich*

	Deutschland	Bayern	Metropolregion München	Stadt München
Fläche (km ²)	357.100	70.542	25.548	310
Bevölkerung 2022 (in Mio.)	84,36	13,37	6,29	1,51
Bevölkerungswachstum – Zehnjahresvergleich –	4,4%	6,1%	8,9%	7,4%
BIP 2021 (in Mrd. €)	3.876,8	666,4	361,3	128,8
Wirtschaftswachstum – Zehnjahresvergleich –	31,7%	34,2%	40,4%	39,8%
SV-Beschäftigte 2023 (in Mio.)	34,71	5,92	3,01	0,96
Beschäftigungswachstum – Zehnjahresvergleich –	15,0%	17,0%	25,0%	23,7%
Arbeitslosenquote 2022	5,7%	3,4%	3,4%	4,1%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit

Verein „Europäische Metropolregion München (EMM e.V.)“

Der im Jahr 2008 gegründete Verein **Europäische Metropolregion München** (EMM e.V.), zu dessen Gründungsmitgliedern auch die Landeshauptstadt München gehört, ist ein offenes Netzwerk und dient als Plattform für fach- und institutionenübergreifende Kooperationen. Um die Attraktivität der Region weiter zu stärken, engagieren sich im EMM e.V. 28 Landkreise und kreisfreie Städte, über 50 kreisangehörige Städte und Gemeinden und zudem über 170 lokale und internationale Wirtschaftsunternehmen, Verbände und renommierte Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Zu den Themenfeldern Mobilität, Wirtschaft, Wissen und Umwelt bestehen Arbeitsgruppen und Netzwerkveranstaltungen. Durch die Vernetzung seiner Mitglieder in gemeinsamen Projekten trägt der Verein zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung der Metropolregion bei. Davon profitieren Unternehmen und Institutionen ebenso wie die Bevölkerung der gesamten Metropolregion München. Gezielte Dialoge und die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land stärken die Gesamtregion in ihrer Attraktivität für Fachkräfte, tragen zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung bei und stärken die internationale Wahrnehmung als innovativen Spitzenstandort.

Dimensionen der Wohlfahrt in München

Wohlfahrtsentwicklung und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Der Regionale Wohlfahrtsindex für München

Kritik am BIP als Wohlfahrtsmaß

Von unterschiedlichen Seiten wird Kritik am Bruttoinlandsprodukt (BIP), als dem für die ökonomische Berichterstattung zentralen Indikator geäußert. Das BIP stellt den Gesamtwert der in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen in einem Jahr dar. Somit ist das BIP ein Maß für die Wirtschaftsleistung einer Volkswirtschaft und als international vergleichbare statistische Kenngröße anerkannt. Das BIP ist jedoch nur bedingt geeignet, das Maß der gesellschaftlichen Wohlfahrt widerzuspiegeln: Im BIP werden lediglich Güter und Dienstleistungen erfasst, die über den Markt gehandelt bzw. mit Marktpreisen belegt sind. Daher trifft das BIP keine Aussagen über die Verteilung der Einkommen und ebenso wenig werden Tätigkeiten, die gesellschaftlichen Nutzen stiften, jedoch ‚am Markt vorbei‘ erbracht werden (wie Erziehung, Pflege oder Ehrenamt), erfasst. Überdies werden Folgekosten der wirtschaftlichen Tätigkeit, wie etwa Umweltschäden nicht in die Berechnung einbezogen. Seit Jahrzehnten gibt es daher Bemühungen, Indikatoren zur Messung von Wohlstand und Lebensqualität zu entwickeln, die auch diese Aspekte berücksichtigen.

Nationaler und Regionaler Wohlfahrtsindex

Neben verschiedenen anderen Ansätzen wurde mit dem ‚Nationalen Wohlfahrtsindex‘ (NWI)⁸ eine Messgröße ausgearbeitet, die versucht die Kritikpunkte am BIP, zu berücksichtigen. Das Konzept ist auch auf die regionale Ebene übertragbar, in Form des ‚Regionalen Wohlfahrtsindex‘ (RWI). Der RWI zielt auf einen Wechsel der Perspektive, in dem er den Blick um wohlfahrtsrelevante ökonomische, ökologische und soziale Aspekte im Zusammenhang mit den Wirtschaftsaktivitäten in einer Region erweitert. Aktuell liegt für München eine vom Referat für Klima- und Umweltschutz in Auftrag gegebene Untersuchung vor, in der der Regionale Wohlfahrtsindex für München im Zeitraum von 2000 bis 2018 berechnet wurde⁹. Auch bei diesen Berechnungen ist ähnlich wie beim regionalisierten BIP immer ein deutlicher time-lag in den Daten festzustellen. Überdies ist der RWI kein Bestandteil der amtlichen statistischen Berichterstattung, weshalb Berechnungen für München jeweils Sonderauswertungen voraussetzen.

Berechnung des Wohlfahrtsindex

Der Wohlfahrtsindex setzt sich aus 20 monetär bewerteten Einzelkomponenten zusammen, die zu einem Gesamtindex aggregiert werden und somit den direkten Vergleich von NWI bzw. RWI und BIP ermöglichen. Die Basisgröße der Berechnung stellt der private Konsum dar, der mit dem sog.

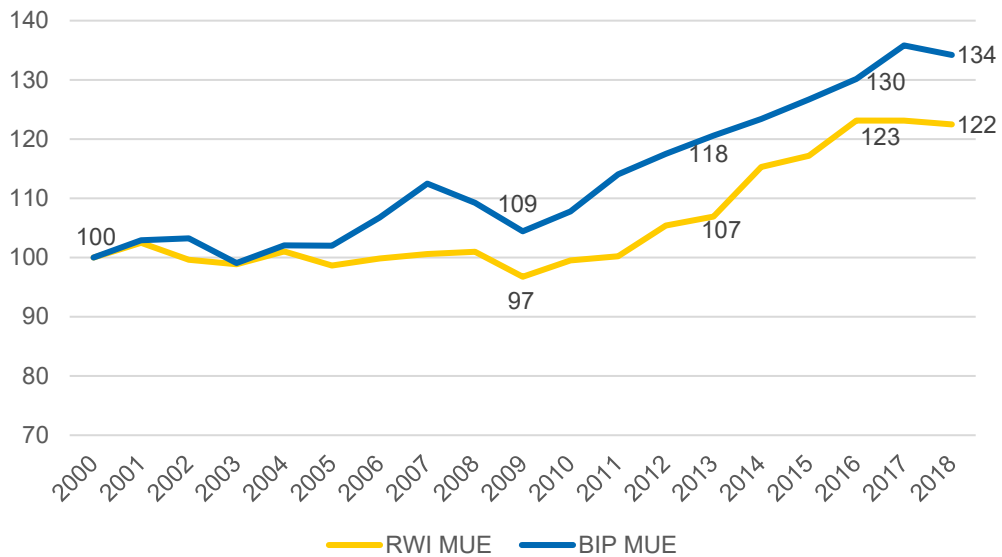
⁸ Vgl. hier: fest-heidelberg.de/fne-themenfeld-wohlfahrtsindizes/

⁹ Vgl. hier: stadt.muenchen.de/infos/regionaler-wohlfahrtsindex-muenchen-2018.html

Gini-Index¹⁰ der Einkommensverteilung gewichtet wird. Darüber hinaus fließen weitere wohlfahrtssteigernde Komponenten wie Hausarbeit und ehrenamtliche Tätigkeit sowie Ausgaben für Bildung und Gesundheit positiv in den Wohlfahrtsindex ein. Schließlich werden wohlfahrtsmindernde Aktivitäten abgezogen, wie etwa die Kosten verschiedener Umweltschäden, aber auch Kriminalität oder Verkehrsunfälle.

Abbildung 7 Regionaler Wohlfahrtsindex München

Index 2000 = 100; Vergleich RWI und (preisbereinigtes) BIP



Quelle: Held, B., Rodenhäuser, D., Diefenbacher, H.: Der Regionale Wohlfahrtsindex für die Landeshauptstadt München 2000-2018, veröffentlicht in: Referat für Klima- und Umweltschutz: Nachhaltigkeitsbericht München 2022

RWI und BIP im Vergleich für München

Im Vergleich des RWI und des BIP für München zeigt sich, dass beide Indikatoren eine positive Entwicklung über den zugrunde gelegten Betrachtungszeitraum 2000 bis 2018 genommen haben, wobei die Zunahmen beim BIP ab dem Jahr 2005 deutlich höher ausfallen. Insgesamt ergibt sich für das BIP im Zeitraum 2000 bis 2018 eine Steigerung von 34 und beim RWI eine Zunahme um 22 Prozentpunkte.

Analyse des RWI – 2000-2018

Die Zunahme des RWI im Betrachtungszeitraum 2000 bis 2018 basiert insbesondere auf dem um 32 % gestiegenen privaten Konsum. Weitere wohlfahrtssteigernde Entwicklungen, wie gesunkene Kosten der Kriminalität, gestiegene Ausgaben für Gesundheit und Bildung und der gesteigerte Wert für Hausarbeit und ehrenamtliche Arbeit wirken sich ebenfalls positiv auf den Saldo des Wohlfahrtsindex aus. Deutliche Wohlfahrtsverluste ergaben sich insbesondere durch eine Erhöhung der Einkommensungleichheit, diese fällt laut Gutachten in München mit einem Gini-Koeffizienten von 0,34 im Jahr 2018 deutlich höher aus als im Jahr 2000 und befindet sich mit diesem Wert auch deutlich oberhalb des gesamtdeutschen Niveaus. Ein deutlich uneinheitlicheres Bild zeigt sich bei den in die Berechnung einfließenden Umweltkomponenten: Insgesamt betrachtet zeigt sich hier eine leichte Verschlechterung, was insbesondere an den gestiegenen Ersatzkosten für nicht-erneuerbare Energien und gestiegene Kosten durch Treibhausgas-Emissionen liegt. Auch wenn die tatsächlichen Emissionen im Zeitraum von 2000 bis 2017 um 14 % zurückgingen, so ergibt sich doch ein Anstieg der Umweltkosten, da die

¹⁰ Der Gini-Koeffizient ist ein statistisches Standardmaß zur Messung der Ungleichheit einer Verteilung. Am häufigsten findet der Koeffizient zur Bestimmung von Einkommens- und Vermögensungleichheiten eingesetzt.

Annahme zugrunde gelegt wird, dass im Zeitablauf jede weitere emittierte Tonne CO₂-Äquivalent zu steigenden Grenzkosten führt, was dazu führt, dass die veranschlagten Preise je Tonne CO₂-Äquivalent im Zeitablauf zunehmen (2000: 139 €/t; 2017: 181 €/t). Hieraus ergibt sich ein Anstieg der verursachten Kosten um 11 %, trotz sinkender Emissionen im Betrachtungszeitraum. Es gab aber auch Verbesserungen bei den Umweltkomponenten, etwa bei den Kosten durch Luftschadstoffemissionen¹¹.

Ausblick auf die zukünftige Entwicklung des Indikators

Eine genaue Prognose für die Jahre ab 2019 ist schwierig, da sich in den Pandemie Jahren 2020/2021 sowohl das BIP als auch der NWI rückläufig entwickelt haben. Auf Bundesebene ist beim NWI jedoch ab 2022 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen (u.a. aufgrund von Energieeinsparungen), während die Zuwächse beim BIP aufgrund der schlechten konjunkturellen Entwicklung sehr gering ausfielen. Daraus ergibt sich aktuell eine tendenzielle Annäherung der beiden Kennziffern auf Bundesebene¹².

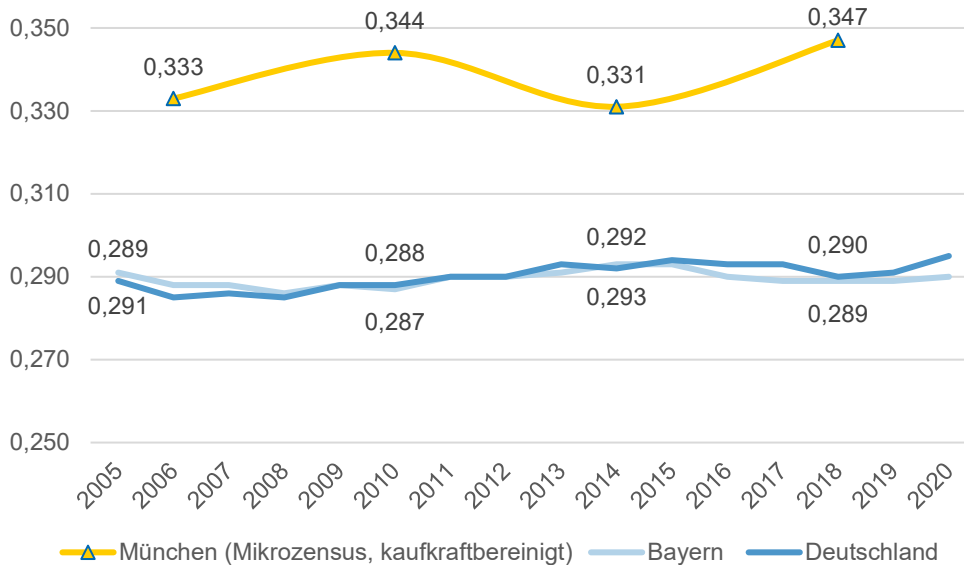
Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe

Einkommensverteilung

Messung der Einkommensverteilung

Um die Einkommensverteilung in einer Bevölkerungsgruppe zu messen, wird häufig auf den sog. Gini-Koeffizienten zurückgegriffen. Der Gini-Koeffizient ist ein statistisches Maß zur Messung der Ungleichheit einer Verteilung. Er kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen. Je höher der Wert, desto stärker ausgeprägt ist die gemessene Ungleichheit.

Abbildung 8 Entwicklung des Gini-Koeffizienten in München, Bayern und Deutschland



Quelle: Sozialreferat

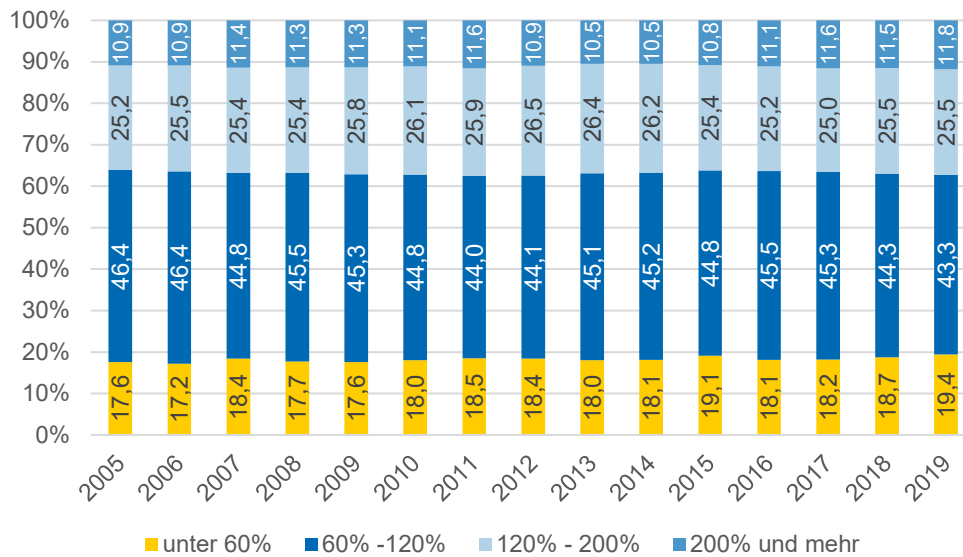
¹¹ Ausführliche Erläuterungen finden sich im Nachhaltigkeitsbericht der Stadt München.

¹² Vgl hier: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umweltindikatoren/indikator-nationaler-wohlfahrtsindex#welche-bedeutung-hat-der-indikator>

Die Auswertungen des Mikrozensus zeigen für München höhere Gini-Koeffizienten des Nettoäquivalenzeinkommens¹³ als für Bayern und Deutschland und weisen damit eine höhere Ungleichverteilung aus.

Die Verteilung der Nettoäquivalenzeinkommen nach Einkommensschichten verdeutlicht folgende Abbildung:

Abbildung 9 Verteilung der Nettoäquivalenzeinkommen in München nach Einkommensschichten



Quelle: Mikrozensus (Bezug: Münchner Medianeinkommen)

Verteilung des Nettoäquivalenzeinkommens in München

Für die unterste Einkommensschicht mit weniger als 60 % des Münchner Medianeinkommens (= Einkommen unterhalb der Armutsgrenze) ergeben sich über die Zeitreihe von 2005 bis 2019 Werte im Bereich von 17,2 % (2006) bis 19,4 % (2019). Es zeigt sich insgesamt eine leicht steigende Tendenz, die allerdings Schwankungen unterworfen ist. Auf der anderen Seite schwankt der Anteil der Münchner*innen, die über mehr als 200 % des Münchner Medianeinkommens verfügen (= Einkommensreichtum), zwischen 10,5 % (2013/2014) und 11,8 % (2019). Hier lässt sich kaum ein Trend ausmachen, mit 11,8 % wird der maximale Wert aber im letzten Jahr des betrachteten Zeitraums (2019) erreicht. Auch bei der „oberen Mitte“ (121-200 %) lässt sich kein klarer Trend erkennen, hier schwanken die Bevölkerungsanteile zwischen 25,0 % (2017) und 26,5 % (2012). Ein in der Tendenz leicht abnehmender Trend findet sich bei der unteren Mitte (60-120 %). Hier schwankt der Anteil zwischen dem Maximum von 46,4 % zu Beginn der Zeitreihe (2005/2006) und dem Minimum von 43,3 % (2019) am Ende. Es gibt also insgesamt eine leichte Tendenz zur Vergrößerung der Ungleichheit, die Mitten nehmen etwas ab und die Ränder leicht zu. Eine ähnliche Tendenz lässt sich auch für Deutschland insgesamt feststellen.

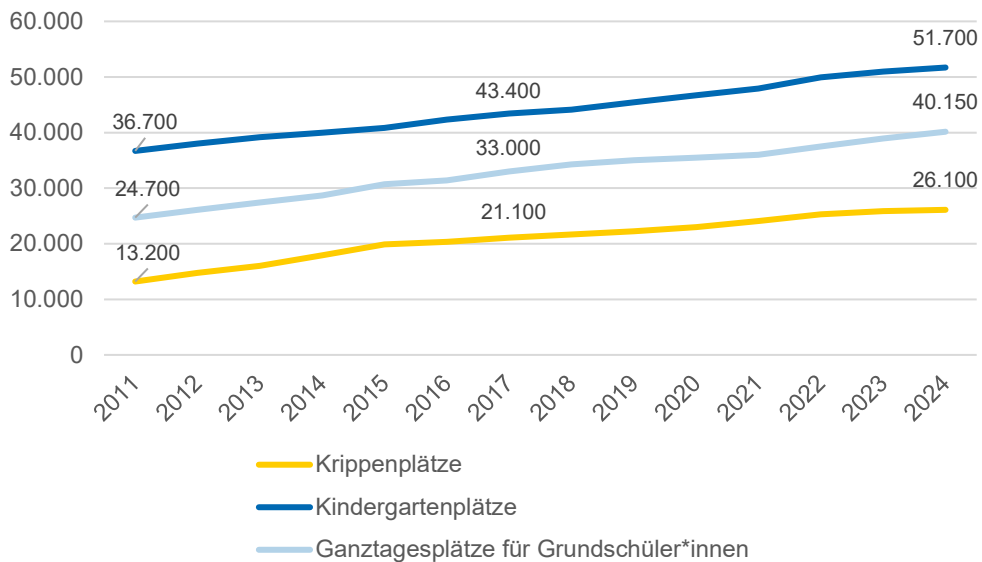
¹³ Das Nettoäquivalenzeinkommen wird berechnet, um die Einkommenssituation von Haushalten unterschiedlicher Größe und Haushaltszusammensetzung vergleichbar zu machen. Dazu werden die erfragten monatlichen privaten Haushalts-Nettoeinkommen in sogenannte bedarfsgewichtete Pro-Kopf-Nettoeinkommen umgerechnet.

Kinderbetreuung

Kinderbetreuungsplätze in München

Ein wichtiger Wohlfahrtsfaktor ist die Bereitstellung guter und ausreichender Kinderbetreuungsangebote. Überdies ermöglicht und sichert die Kinderbetreuung für erwerbstätige Eltern die Teilhabe am Berufs- und Arbeitsleben. Für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Münchner Kinder bis zehn Jahre stehen in der Landeshauptstadt zum Jahresbeginn 2024 rund 117.950 Betreuungsplätze zur Verfügung. Davon sind 26.100 Plätze für unter 3-Jährige, knapp 51.700 Kindergartenplätze und ca. 40.150 ganztägige Betreuungsplätze für Kinder in der Grundschulstufe. Rund 40.500 Plätze werden in städtischen Kindertageseinrichtungen angeboten. Die übrigen Plätze in Einrichtungen von freien und sonstigen Trägern, in Eltern-Kind-Initiativen, Mittagsbetreuungen und Tagespflege werden durch die Landeshauptstadt München bezuschusst.

Abbildung 10 Kinderbetreuung in München



Quelle: Referat für Bildung und Sport

Versorgungsgrad

Der aktuelle Versorgungsgrad für die unter 3-jährigen Kinder liegt bei 57 %, im Kindergartenbereich bei 100 %. Für die ganztägige Betreuung von Kindern im Grundschulalter beträgt die Versorgung mit Plätzen in Kooperativer Ganztagsbildung, Horten und Häusern für Kinder, Tagesheimen, Mittagsbetreuungen, Eltern-Kind-Initiativen und Ganztagsklassen derzeit 83 %.

Zahlreiche weitere Indikatoren zum Thema ‚Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe‘ finden sich im Kapitel zum Münchner Arbeitsmarkt.

Umwelt- und Klimaschutz

Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen nach Verbrauchssektoren

THG-Monitoring der Stadt München

Das Treibhausgas-Monitoring (THG-Monitoring) der Landeshauptstadt München wird vom Referat für Klima- und Umweltschutz erarbeitet. In der derzeit aktuellen Version aus dem Jahr 2022 liegt es für den

Zeitraum 1990 bis 2019 vor¹⁴. Das Monitoring stellt die Entwicklung der Energieverbräuche und der damit verbundenen THG-Emissionen für München dar. Die Berechnungen basieren auf bundesweit einheitlichen Vorgaben, allerdings stellt die Datenbeschaffung in bestimmten Bereichen, wie beispielsweise bei konkreten Energieverbrauchsdaten (etwa beim nicht-leitungsgebundenen Energieträger Heizöl) sowie die Aufteilung nach Energieverbrauchssektoren eine große Herausforderung dar.

Entwicklung des Energieverbrauchs

Die Ergebnisse des aktuellen THG-Monitorings zeigen, dass der Endenergieverbrauch innerhalb des Stadtgebiets im Jahr 2019 bei 24.779 GWh lag, was einem pro-Kopf-Energieverbrauch von 15,9 MWh entspricht. Gegenüber dem Ausgangsjahr 1990 stellt dies einen Rückgang um -15,9 % bzw. -4.686,4 GWh dar.

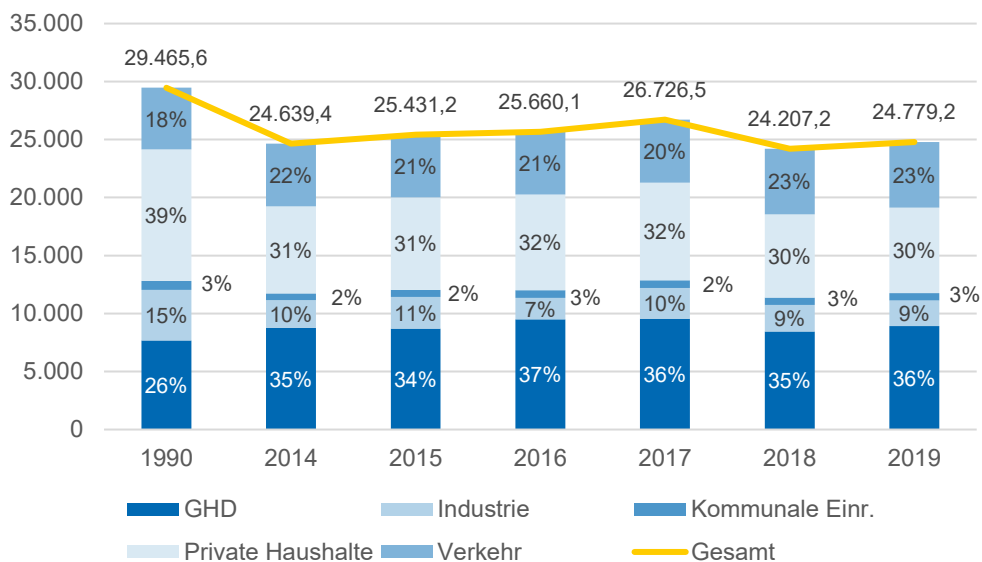
Energieverbrauch nach Verbrauchssektoren

Unterteilt nach Verbrauchssektoren zeigt sich für 2019, dass mit 36 % der Bereich ‚Gewerbe, Handel, Dienstleistungen‘ (GHD) den größten Einzelverbrauchssektor darstellt. Zusammen mit dem Energieverbrauch der Industrie, der 2019 bei 9 % lag, entfallen rund 45 % des Gesamtenergieverbrauchs auf den Sektor Wirtschaft, im Jahr 1990 lag dieser Anteilswert bei 41 %. Dabei ist der Energieverbrauchsanteil für die Industrie von 15 % (1990) auf 9 % (2019) zurückgegangen, gleichzeitig ist der Anteil des Bereichs GHD von 26 % (1990) auf 36 % (2019) gestiegen.

Die stärksten Rückgänge zeigen sich im Sektor ‚Private Haushalte‘: 1990 waren 39 % des Energieverbrauchs auf diesen Bereich zurückzuführen, 2019 lag der Anteil nur noch bei 30 %. Der Rückgang des absoluten Endenergieverbrauchs in diesem Sektor liegt bei -35 %.

Abbildung 11 Gesamter Endenergieverbrauch in München – Aufteilung nach Sektoren

Endenergieverbrauch in GWh
GHD = Gewerbe, Handel, Dienstleistungen



Quelle: THG-Monitoring der Landeshauptstadt München 1990-2019, herausgegeben vom Referat für Klima- und Umweltschutz, 2022

Entwicklung der THG-Emissionen

Die THG-Emissionen liegen im Jahr 2019 bei 7.955,3 kt CO₂-Äquivalenten, was gegenüber dem Jahr 1990 eine Verminderung von

¹⁴ Vgl. hier: risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/7205164

-35,6 % bedeutet. In THG-Emissionen je Einwohner*in ausgedrückt liegt der Wert im Jahr 2019 bei 5,1 t, was gegenüber dem Basisjahr sogar einen Rückgang um -46 % entspricht. Die deutlichen Emissionsrückgänge ab dem 2018 ergeben sich einerseits aus veränderten Datenquellen für Heizöl und andererseits aus der positiven Veränderung des bundesweiten Emissionsfaktors für Strom durch den Zubau erneuerbarer Energien.

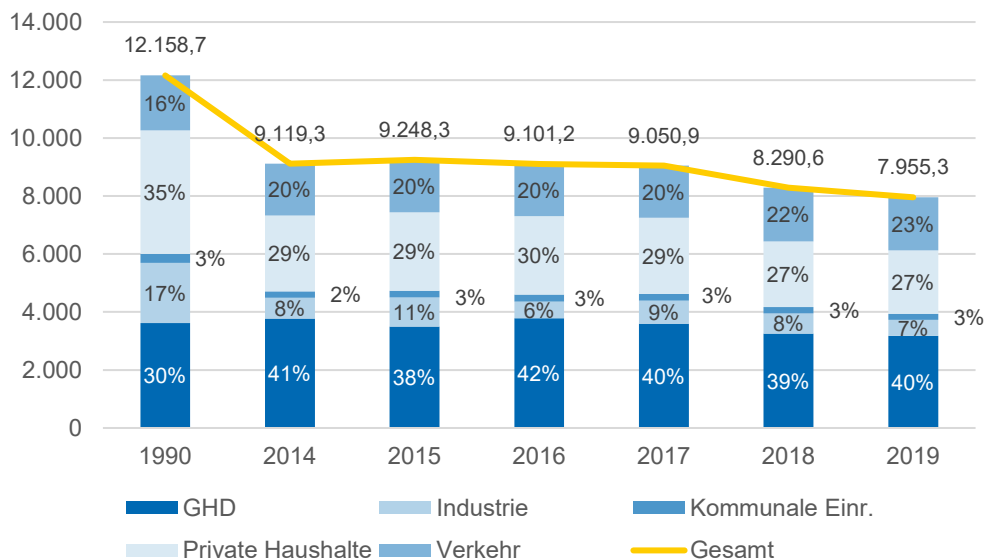
THG-Emissionen nach Verbrauchssektoren

Die prozentuale Aufteilung der THG-Emissionen nach Verbrauchssektoren, so wie sie die nachfolgende Abbildung darstellt, macht deutlich, dass der Bereich ‚Gewerbe, Handel, Dienstleistungen‘ (GHD) mit 40 % den größten Anteil an den THG-Emissionen im Jahr 2019 einnimmt. Der Bereich ‚Industrie‘ zeichnet sich 2019 für 7 % der Emissionen verantwortlich, insgesamt sind damit 47 % der gesamten THG-Emissionen auf den Sektor Wirtschaft zurückzuführen. Zum Vergleich: 1990 entstanden ebenfalls 47 % der THG-Emissionen im Sektor Wirtschaft, wobei damals der Bereich GHD zu 30 % und die Industrie sogar mit einem Anteil von 17 % zum Aufkommen an TGH-Emissionen beitrugen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich jedoch der gesamte Ausstoß an THG-Emissionen für den Bereich Wirtschaft von 5.689 kt im Jahr 1990 auf 3.733 kt CO₂-Äquivalent reduziert hat, die größten THG-Emissionsrückgänge sind dabei auf den Bereich der Industrie zurückzuführen (1990: 2.070,6 kt CO₂-Äquivalente 2019: 555,5 kt CO₂-Äquivalente jeweils im Bereich ‚Industrie‘).

Der Sektor ‚Private Haushalte‘ stellte 1990 den größten THG-Emissionsbereich dar mit einem Anteil von 35 %. Hier konnten seitdem deutlich Emissionen reduziert werden, so dass der Emissionsanteil im Jahr 2019 nur noch bei 27 % lag.

Abbildung 12 THG-Emissionen in München – Aufteilung nach Sektoren

Treibhausgasemissionen in kt CO₂-Äquivalente;
GHD = Gewerbe, Handel, Dienstleistungen



Quelle: THG-Monitoring der Landeshauptstadt München 1990-2019, herausgegeben vom Referat für Klima- und Umweltschutz, 2022

Carbon Footprint der Stadtverwaltung München

Klimaneutrale Stadtverwaltung bis 2030

Die Landeshauptstadt München hat sich zum Ziel gesetzt bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu werden. Die Stadtverwaltung soll die Klimaneutralität in ihrem eigenen Verantwortungsbereich bereits bis zum Jahr 2030 erreichen. Hierfür ist es notwendig, die THG-Emissionen, die die Stadtverwaltung selbst, d.h. alle Referate und deren Dienststellen sowie alle kommunalen Regie- und Eigenbetriebe und die städtischen Beteiligungsgesellschaften verursachen,

zu erfassen. Im Vergleich zum gesamtstädtischen THG-Monitoring nach Verbrauchssektoren ist die Erfassung des Carbon Footprint für die Stadtverwaltung nicht territorialgebunden, d.h. auf die Stadtgrenzen Münchens beschränkt, sondern umfasst auch Liegenschaften und THG-Emissionen der Stadtverwaltung und ihrer Beteiligungen, die außerhalb der Stadtgrenzen liegen.

Carbon Footprint der Stadtverwaltung und ihrer Beteiligungsgesellschaften

Erstmalig wurde 2024 der Carbon Footprint im erweiterten Verantwortungsbereich der Stadtverwaltung München vorgelegt¹⁵. Für die Jahre 2020 und 2021 wurden in der Stadtverwaltung sowie in zehn kommunalen Beteiligungsgesellschaften Aktivitätsdaten gesammelt und aufbereitet. Hierzu wurden nicht nur die direkten und indirekten THG-Emissionen von Energieverbräuchen erfasst, sondern auch beispielsweise Emissionen, die durch Dienstreisen und Arbeitswege der Beschäftigten, ausgewählte beschaffte Güter und Dienstleistungen oder Abfall entstehen.

Die emittierten Tonnen CO₂ werden in nachfolgender Tabelle für die Jahre 2020 und 2021 dargestellt. Als Basisjahr des Vergleichs gilt 2017, je nach Datenverfügbarkeit kann dies im Einzelfall einer Beteiligungsgesellschaft auch ein anderes Jahr sein. Aus den Kernbilanzen der kommunalen Unternehmen ergeben sich die THG-Emissionen. Aufgrund der unterschiedlichen THG-Emissionsfaktoren können die Ergebnisse der SWM jedoch nicht direkt mit den Ergebnissen anderer Unternehmen verglichen oder die THG-Emissionen der Unternehmen aufsummiert werden, da letzteres zu Doppelzählungen führen würde. Auch konnten nicht bei allen Unternehmen alle verpflichtenden THG-Emissionsbereiche abgedeckt werden, dies erschwert im Moment noch die Vergleichbarkeit der Einzelergebnisse.

Tabelle 7 Gesamtemissionen Stadtverwaltung und Beteiligungsgesellschaften

Emission in kt CO₂-Äquivalent

Unternehmen	Basisjahr ¹	2020	2021
LHM (inkl. Eigen- und Regiebetriebe)	230,7	194,7	218,5
Stadtwerke München GmbH (SWM) ²	4.545,0	4.194,3	3.792,9
GWG Städt. Wohnungsgesellschaft München mbH/GEWOFAG Holding GmbH ³	2,2	1,9	2,1
München Klinik gGmbH	47,2	37,8	39,7
MÜNCHENSTIFT GmbH	11,2	10,3	11,2
Marianne-Strauß-Klinik Kempfenhausen	1,4	1,1	1,2
P+R Park & Ride GmbH	1,5	1,2	1,3
Münchner Tierpark Hellabrunn AG	4,6	3,9	4,3
MGH – Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH	n.v.	3,3	4,1
Olympiapark München GmbH	6,5	5,3	5,2

¹ Basisjahr ist für die LHM 2017, für andere Beteiligungsgesellschaften je nach Organisation zwischen 2017 und 2019 bzw. nicht vorhanden (n.v.).

² Die Ergebnisse der Kernbilanz der SWM können aufgrund der unterschiedlichen THG-Emissionsfaktoren nicht mit den Ergebnissen der LHM und der anderen Beteiligungsgesellschaften verglichen und aufsummiert werden.

³ In der Kernbilanz der GEWOFAG/GWG die THG-Emissionen aus dem nachrichtlich in Scope 3 berichteten Emissionsbereich „vermietete Sachanlagen“ aus methodischen Gründen nicht enthalten.

Quelle: Referat für Klima- und Umweltschutz – GB II-1 begleitet von Arqum, Carbon Footprint der Stadtverwaltung München Ergebnisbericht - Berichtsjahre 2020 und 2021

¹⁵ Vgl. Stadtratsbeschluss vom 20.02.2024: <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/8024839>

Entwicklungen In allen Bereichen ist eine Abnahme der Emissionen gegenüber dem Referenzjahr zu erkennen. Die deutlichen Rückgänge des Jahres 2020 sind pandemiebedingt und im darauffolgenden Jahr 2021 liegen die entsprechenden Werte wieder höher. Eine kontinuierliche Fortschreibung sowie eine Homogenisierung der Datenbasis werden zu einer weiteren Verbesserung der Berichterstattung führen. Die Ergebnisse können im Detail nach den einzelnen THG-Emissionsbereichen (Energieverbräuche, Dienstliche Fahrten, Beschäftigtenanreise, Güter, etc.) je Unternehmen im [Carbon Footprint Bericht der LHM](#) nachgelesen werden. Aus diesen Ergebnissen können zielgerichtet Maßnahmen abgeleitet werden.

Kommunale Angebote für Münchens Betriebe und Unternehmen zur Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs

Wirtschaftssektor entscheidend für Klimaneutralität 2023

Der Wirtschaftssektor verantwortet knapp die Hälfte der THG-Emissionen Münchens (vgl. Szenariobericht des Fachgutachtens, herausgegeben vom Öko-Institut, Hamburg Institut, Intraplan¹⁶) und ist damit ein entscheidender Akteur auf dem Weg zur Klimaneutralität 2035. Vor diesem Hintergrund setzt das Referat für Arbeit und Wirtschaft seit vielen Jahren auf Beratung, Information, Vernetzung und Anreize, um Münchens Betriebe und Unternehmen in ihren Bemühungen zu unterstützen, THG-reduzierende Maßnahmen umzusetzen. Insbesondere die beiden Unternehmensnetzwerke ÖKOPROFIT und der ‚Klimapakt Münchner Wirtschaft‘ führen dabei zu signifikanten Emissionseinsparungen und der Umsetzung von Leuchtturmbeispielen; diese finden sich in den Abschlussbroschüren der einzelnen Jahrgänge bzw. Projektphasen.

- Der [Klimapakt Münchner Wirtschaft](#) richtet sich seit 2016 an die größten Arbeitgeber in München. Die dritte Runde des Klimapakts (2023-2025) will nach den erfolgreichen ersten Klimapaktrunden (Klimapakt 1, 2015-2017; Klimapakt² 2019-2021) das bisherige Engagement verstetigen. Die Unternehmen haben sich verbindlich verpflichtet, ihre Emissionen wirksam zu reduzieren und somit zum Ziel der Landeshauptstadt München, bis 2035 klimaneutral zu sein, aktiv beizutragen. Eine wesentliche Neuerung im Klimapakt 3 ist die Erweiterung des örtlichen Fokus: Neben dem Engagement innerhalb der Stadtgrenzen Münchens wird auch ein Schwerpunkt auf die globalen Aktivitäten der Unternehmen gelegt und so der Blick auf unternehmerisches Engagement für den Klimaschutz geweitet.

Modellprojekte: Bereits mit 12 Unternehmen sind in den vergangenen Jahren innovative Projekte durchgeführt worden, u.a. zu den Themen grüne Lieferlogistik, Klimaschutzleitfaden für Coworking Spaces, Begrünungskonzepte und Mitarbeiter*in-nensensibilisierung. Für die Modellprojekte begleitet ein ausgewähltes Beratungsunternehmen mit fachlicher Expertise ein Unternehmen bei der Erarbeitung und Umsetzung eines innovativen Ansatzes im Bereich Klima und/oder Ressourcen. 2024 werfen fünf neue Modellprojekte in den Themengebieten Zirkuläre Textilien, Kreislaufwirtschaft für Elektrogeräte, nachhaltige Veranstaltungen, Klimaanpassung für Unternehmen und nachhaltige Kantinen angeboten.

¹⁶ <https://stadt.muenchen.de/infos/klimaschutz-nachhaltigkeit.html>

- In den vergangenen Jahren haben insgesamt 422 Unternehmen im Rahmen von **ÖKOPROFIT München** umfangreiche Umweltprogramme erstellt. In der letzten Runde 2021/2022 nahmen 72 Unternehmen teil, die rund 350 Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt haben. Mit ÖKOPROFIT sparen diese Unternehmen pro Jahr über 4,6 Mio. kWh Energie ein. Die Energiemaßnahmen führen zu Emissionsreduzierungen von rund 41.000 t CO₂ jährlich und tragen somit zur Entlastung der Umwelt und des Klimas bei. An der aktuell laufenden Runde 2023/24 nehmen erneut 117 Unternehmen teil.

**Leitbild Zero Waste –
Circular Economy**

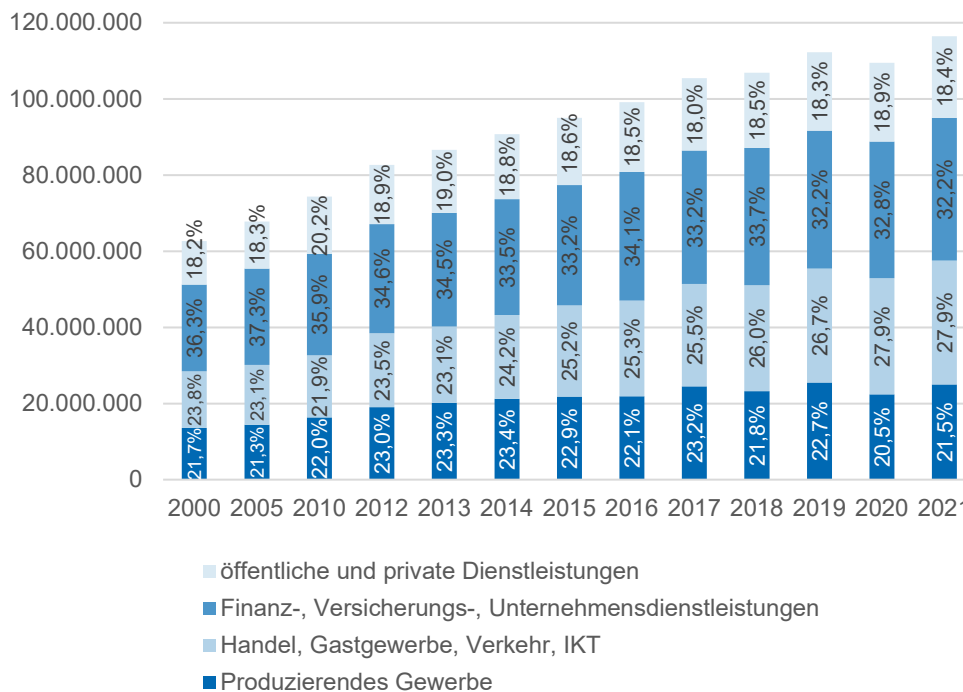
Einen wesentlichen Beitrag zur Klimaneutralität leistet zudem eine konsequente Ausrichtung Münchens am Leitbild Zero Waste. Ganz nach dem Motto „Null Verschwendung“ sollen bis 2035 die Haushaltsabfälle um 15 % und der Restmüll um 35 % reduziert werden. Eine zentrale Rolle bei der Zielerreichung nimmt dabei die Münchner Wirtschaft durch die Transformation von einer linear ausgerichteten Wirtschaft zu einer Circular Economy ein. Im Jahr 2024 unterstützt das Referat für Arbeit und Wirtschaft durch Modellprojekte in verschiedenen Themenbereichen aktiv Münchner Betriebe und Unternehmen bei der Ausrichtung im Sinne einer Circular Economy.

Münchner Wirtschaftsbranchen

Methodische Anmerkungen

Für die Analyse der Münchner Wirtschaftsbranchen wird insbesondere aufgrund der aktuellen Verfügbarkeit sowie deren Differenziertheit auf die Beschäftigungsdaten der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Darüber hinaus werden branchenbezogene Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik, soweit sie auf regionaler Ebene zur Verfügung gestellt werden, zur Analyse herangezogen. Überdies dienen von den Kammern, Innungen und Branchenverbänden zur Verfügung gestellte Daten sowie eine bei diesen Akteuren zum Jahresbeginn jeweils durchgeführte Konjunkturbefragung als wichtige Informationsquelle. In zeitlich größeren Abständen werden zudem vom Referat für Arbeit und Wirtschaft Studien in Auftrag gegeben, die einen vertieften Einblick in für München besonders wichtige High-Tech-Branchen, wie etwa Automotive, Informations- und Kommunikationssektor oder Biotechnologie und Pharmaindustrie geben.

Abbildung 13 Entwicklung der Wertschöpfung in München nach Sektoren



Quelle: Arbeitskreis ‚Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder‘, eigene Darstellung

Entwicklung der Wertschöpfung nach Branchen

Die Entwicklung der Wertschöpfung in München zeigt – korrespondierend zum BIP – im Zeitraum der letzten 21 Jahre die absolute, in jeweiligen Preisen gemessene, kontinuierliche Zunahme der Wirtschaftsleistung. Unterbrochen wird die positive Entwicklung durch die Pandemie-Effekte des Jahres 2020, die zu einer deutlich reduzierten Wirtschaftsleistung führten. In der Aufteilung nach Branchen wird deutlich, dass das Gros des wirtschaftlichen Outputs Münchens im Dienstleistungssektor und hier v.a. bei den Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen erwirtschaftet wird (32,2%). Der Rückgang des Wertschöpfungsanteils im Produzierenden Gewerbe von 2019 auf 2020 ist durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu erklären. Entsprechend erhöhte sich der

Wertschöpfungsanteil 2021 wieder auf 21,5 %.

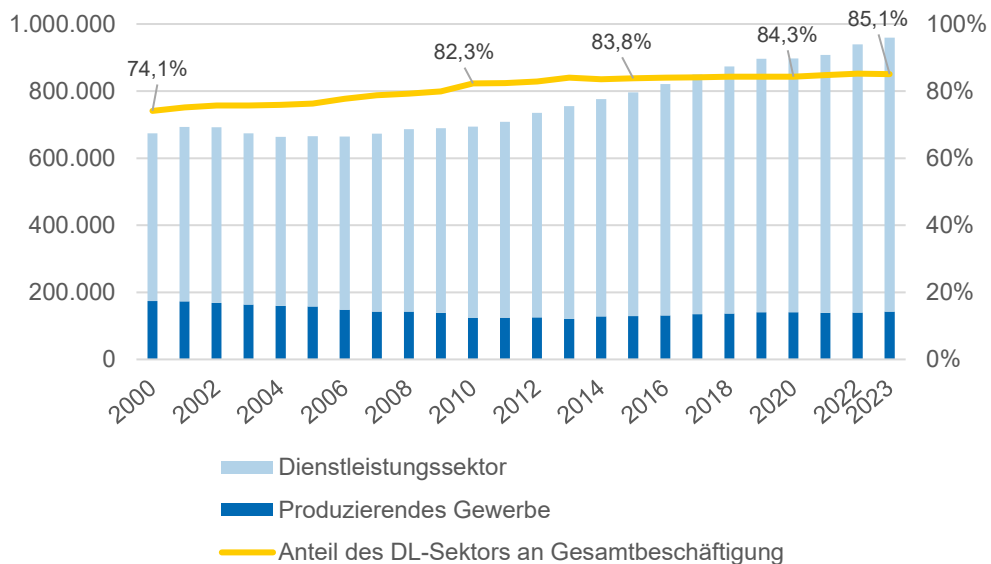
Im 20-Jahres-Vergleich der Wertschöpfungsentwicklung zeigt sich, dass das Produzierende Gewerbe seinen Beitrag an der wirtschaftlichen Leistung beibehalten, zwischen 2010 und 2017 phasenweise sogar auf über 23 % ausweiten konnte. Die Branchen ‚Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen‘ haben hingegen ihren Anteil kontinuierlich verringert: Ihr Anteil sank von 37,3 % im Jahr 2005 auf aktuell 32,2 %. Der Wertschöpfungsanteil im Bereich ‚Handel, Gastgewerbe, Verkehr, IKT‘ hat seit 2014 deutlich und kontinuierlich zugenommen (27,9 % in 2021) – trotz massiver Effekte der Corona-Pandemie auf die Bereiche Handel, Gastgewerbe und Verkehr. Dies ist insbesondere durch die wachsende wirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors in München begründet.

Langfristige Beschäftigungsentwicklung

Das Gros der SV-Beschäftigten ist im Dienstleistungssektor tätig. Allerdings hat sich der Beschäftigungsanteil in den letzten 24 Jahren nochmals deutlich vergrößert: Waren im Jahr 2000 74,1 % aller SV-Beschäftigten im Dienstleistungssektor beschäftigt, so stieg der Anteil auf 85,1 % im Jahr 2023 an. Anders als bei der Wertschöpfung verliert das Produzierende Gewerbe sukzessive an Beschäftigungsanteilen.

Die Abbildung veranschaulicht überdies den immensen Beschäftigungsanstieg in der bayerischen Landeshauptstadt: Waren im Jahr 2000 noch rund 674.000 SV-Beschäftigte tätig, so wurde 2023 ein neuer Beschäftigungshöchststand mit 960.354 Personen erreicht. Selbst in den Corona-Jahren 2020/21 ist kein Beschäftigungsrückgang am Standort zu verzeichnen.

Abbildung 14 Beschäftigungsentwicklung und Beschäftigungsverteilung nach Sektoren in München



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Kurzfristige Beschäftigungsentwicklung nach Branchen

Die kurzfristigen Beschäftigungsänderungen, die sich im letzten Jahr ergeben haben, macht eine Auswertung der SV-Beschäftigtenstatistik nach Wirtschaftsbranchen deutlich. Die Gesamtbeschäftigung Münchens stieg im vergangenen Jahr um 2,2 %, das entspricht einem Zuwachs von 20.819 SV-Beschäftigten. Dieser Zuwachs verteilt sich auf folgende Branchen: Die zahlenmäßig größte Beschäftigungsanstiege sind in den Wirtschaftsabschnitten ‚M – Freiberufliche, wissenschaftliche, technische DL‘ mit einem Plus von 6.628 Beschäftigten (+4,5 %) und im Abschnitt ‚J – Information und Kommunikation‘, mit einem Zuwachs von 4.902 Beschäftigten (+4,4 %) zu verzeichnen. Mit einem Anstieg von 7,7 % bzw. einer Zunahme von 2.713 Beschäftigten sticht ganz besonders der Abschnitt ‚I – Gastgewerbe‘ hervor. Diese Entwicklung beruht auf coronabedingten Nachholeffekten, wobei das Beschäftigungsniveau vor der Pandemie trotz dieser

enormen Zunahme immer noch nicht erreicht ist. Bemerkenswert sind auch die leicht überdurchschnittlichen Beschäftigungseffekte im Abschnitt ‚C – Verarbeitendes Gewerbe‘ (+2,5 % bzw. +2.497 SV-Beschäftigte) und im Bereich Bergbau, Energie, Wasserversorgung (+6,4 % bzw. +955 SV-Beschäftigte). Der größte Beschäftigungsrückgang ist im Abschnitt ‚N – Sonstige wirtschaftliche DL‘ festzustellen (-2,5 % bzw. -1.872 SV-Beschäftigten).

Tabelle 8 SV-Beschäftigung in München nach Branchen

jeweils 30.6.	2022	2023	Veränderung 2022-2023	
			absolut	in %
A Primärer Sektor	564	567	3	0,5
B - F Produzierendes Gewerbe/ Sekundärer Sektor	139.325	142.899	3.574	2,6
C Verarbeitendes Gewerbe	100.415	102.894	2.479	2,5
B, D, E Bergbau, Energie-, Wasserversorgung	14.905	15.860	955	6,4
F Baugewerbe	24.005	24.145	140	0,6
G - U Dienstleistungssektor/ Tertiärer Sektor	799.641	816.868	17.227	2,2
G Handel, Kfz-Handel und -reparatur	97.345	97.511	166	0,2
H Verkehr und Lagerei	25.626	26.159	533	2,1
I Gastgewerbe	35.287	38.000	2.713	7,7
J Information und Kommunikation	107.845	112.747	4.902	4,5
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	59.039	59.790	751	1,3
L Grundstücks- und Wohnungswesen	11.880	11.745	-135	-1,1
M Freiberufl., wissenschaftl., technische DL	151.759	158.387	6.628	4,4
N Sonstige wirtschaftliche DL	73.507	71.635	-1.872	-2,5
O,U Öffentliche Verwaltung	44.878	45.112	234	0,5
P Erziehung und Unterricht	35.720	36.499	779	2,2
Q Gesundheit und Sozialwesen	110.691	112.115	1.424	1,3
R Kunst, Unterhaltung, Erholung	11.131	11.496	365	3,3
S Erbringung von sonst. DL	32.546	33.342	796	2,4
T Private Haushalte	2.387	2.330	-57	-2,4
<i>Keine Zuordnung möglich</i>	12	20		
Insgesamt	939.542	960.354	20.819	2,2 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Verarbeitendes Gewerbe

Definition Im Verarbeitenden Gewerbe finden sich eine Vielzahl der in Deutschland wichtigen Industriebranchen wieder. Dazu zählen der Fahrzeug-, Maschinen- und Anlagenbau, die chemische und metallverarbeitende Industrie und die Nahrungsmittelindustrie. Wichtige wirtschaftliche Impulse gehen von diesen Bereichen aus. Das Verarbeitende Gewerbe zählt aufgrund seines hohen Anteils an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung und den hohen Beschäftigungsanteilen zu den tragenden Wirtschaftsbereichen der deutschen Volkswirtschaft.

Geschäftsentwicklung Bayern In Bayern verzeichnet das Verarbeitende Gewerbe im Jahr 2023 einen nominalen Umsatzzuwachs von 5,1 %. Der Gesamtumsatz stieg somit auf 470 Mrd. Euro. Angesichts der auch 2023 hohen Preisanstiege sank trotz gesteigerter Umsatzzahlen die Nachfrage nach Gütern des

Verarbeitenden Gewerbes um -2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Die bayerische Industrie ist zunehmend von Exporten geprägt. Der Auslandsumsatz stieg um 5,6 % auf 283,2 Mrd. Euro. Insgesamt erhöhte die Exportquote auf 59,5 %, wovon knapp 19 % der Exporte auf Umsätze mit Eurozonenländern entfällt. Die Beschäftigtenzahl im Verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich bayernweit um 1,2 %.

Geschäftsentwicklung München In München erhöhte sich der nominale Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2023 um 7,0 % auf knapp 88 Mrd. Euro. Die Auslandsumsätze von in München angesiedelten Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes stiegen ebenfalls um 3,3 %. Somit verringerte sich der Exportanteil in Münchens Verarbeitenden Gewerbe etwas und lag 2023 bei 79,6 %. Das Verarbeitende Gewerbe ist in München deutlich stärker exportorientiert als im bayerischen Durchschnitt. Die Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes in München lag im Jahr 2021 bei 20,6 Mrd. Euro bzw. 17,7 % der Münchner Wertschöpfung. Dies entspricht einem für einen urbanen Standort hohen Anteilswert. Wertschöpfungsanteile von Vergleichsstädten liegen zwischen 6,5 % in Berlin und 11,3 % in Hamburg. Lediglich Stuttgart weist mit 28 % einen deutlich höheren Wertschöpfungsanteil des Verarbeitenden Gewerbes auf.

Tabelle 9 Umsatz und Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe in München

Verarbeitendes Gewerbe	2022	2023
Umsatz (in Mio. Euro)	82.240	87.982
dar. Auslandsumsatz (in Mio. Euro)	67.706	69.997
Exportanteil	80,4%	79,6%
Zahl der Betriebe	121	117

Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2022 nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

Beschäftigungsentwicklung Die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe entwickelte sich mit einem Plus von 2,5 % leicht überdurchschnittlich gegenüber dem gesamten Beschäftigungszuwachs in München (2,2 %). In der Sparte ‚Maschinenbau‘ kam es zu einem deutlichen Beschäftigungsrückgang, der jedoch in der Gesamtbetrachtung der Branche mehr als kompensiert wurde. Insbesondere der Automobilbereich konnte hohe Beschäftigungszuwächse verzeichnen.

Tabelle 10 Entwicklung der SV-Beschäftigung in ausgewählten Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes

jeweils 30.6.	2022	2023	Veränderung 2022-2023	
			absolut	in %
C Verarbeitendes Gewerbe	100.415	102.894	2.479	2,5
...dar. Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	4.175	4.273	98	2,3
dar. Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	10.467	11.077	610	5,8
dar. Maschinenbau	4.736	3.021	-1.742	-57,7
dar. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	52.716	55.201	2.485	4,7
dar. sonstiger Fahrzeugbau	8.942	9.468	526	5,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Handwerk und Baugewerbe

Geschäftsentwicklung im Münchner Handwerk 2023

Vor der Pandemie befand sich das Handwerk auf einem soliden Wachstumspfad. Im Zuge der schellen Abfolge verschiedener Krisen und deren Folgen – Pandemie, Ukraine-Krieg, beschleunigte Inflation und teurer Umbau der Energieversorgung – ist das Handwerk seit Jahren mit einem schwierigen Marktumfeld konfrontiert. Insgesamt erfährt das Handwerk durch diese Entwicklungen einen Schrumpfungsprozess sowohl bei der realen Umsatzentwicklung als auch bei der Beschäftigung und zunehmend bei den Auftragsbeständen. So stiegen die nominalen Umsätze in Münchens Handwerk 2023 um 4,3 % auf 13,5 Mrd. Euro. Nach Abzug der Preissteigerungsrate wird daraus jedoch ein realer Rückgang um -4,2 %. Auch die bislang sehr hohen Auftragsbestände reduzierten sich sukzessive im Jahr 2023; die Betriebe erreichten jedoch noch eine jahresdurchschnittliche Auslastung von 79 %. Die Reichweite der Bestellungen hat zum Jahresbeginn 2024 abgenommen und liegt bei weniger als acht Wochen und damit deutlich unter den Werten der Jahre 2020 und 2021. Entsprechend sind auch die Zufriedenheitswerte zum Jahresende 2023 deutlich gesunken: Das Geschäftsbarometer der Handwerkskammer für München und Oberbayern (HWK) sank binnen eines Jahres um neun Zähler auf 116 Punkte.

Tabelle 11 Entwicklung des Handwerks in München

Veränderung ggü. Vorjahr in %;

Tätige Personen und Umsätze nur von selbständigen Handwerksunternehmen, die SV-Beschäftigte und/oder steuerpflichtige Umsätze aufweisen

Gewerbegruppe	Betriebe ¹⁾	Tätige Personen ^{2/3)}	Umsatz ^{2/4)}
Bauhauptgewerbe	1,4%	-2,4%	-2,5%
Ausbaugewerbe	-4,8%	0,1%	5,6%
HW für den gewerblichen Bedarf	2,3%	-0,4%	4,5%
Kraftfahrzeuggewerbe	-1,5%	-0,1%	6,3%
Lebensmittelgewerbe	-3,0%	-1,7%	5,0%
Gesundheitsgewerbe	-3,0%	0,1%	5,5%
HW für den privaten Bedarf	0,4%	-2,3%	5,6%
Handwerk insgesamt	-0,9%	-0,7%	4,3%
Handwerk insgesamt 2023, absolut	19.373	70.200	13,49 Mrd. €

1) Berechnet aus Verzeichnissen der Handwerkskammer

2) Schätzung der Handwerkskammer in Anlehnung an die amtliche Handwerksberichterstattung in Bayern

3) SV-Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte und tätige Inhaber im Jahresmittel

4) Umsatz ohne Umsatzsteuer

Quelle: Handwerkskammer für München und Oberbayern

Geschäftserwartungen 2024

Die Geschäftserwartungen des Handwerks fallen zum Jahresbeginn 2024 wenig optimistisch aus: Lediglich 18 % der von der HWK für München und Oberbayern regelmäßig befragten Betriebe gehen für das laufende Jahr von Umsatzsteigerungen aus, vielmehr erwarten 45 % sinkende und 37 % gleichbleibende Umsatzzahlen. Infolgedessen ist auch die Investitionsbereitschaft der Betriebe eher gering: 49 % der Betriebe gehen von sinkenden und 32 % von gleichbleibenden Investitionen aus; nur 19 % planen zusätzliche Investitionen. Und auch die Beschäftigtenzahlen werden nach Ansicht der Handwerksbetriebe eher sinken (39 %) oder gleichbleiben (48 %), lediglich 13 % rechnen mit einer Ausweitung der Beschäftigung.

Geschäftszahlen

Auf Basis der amtlichen Statistik schätzt die HWK für München und Oberbayern die Zahl der im Münchner Handwerk tätigen Personen auf

durchschnittlich 70.200 für 2023. Das entspricht einem Rückgang von -0,7 % gegenüber 2022. Damit schrumpft die Beschäftigung zum sechsten Mal in Folge im Münchner Handwerk; seit 2017 hat sich die Zahl der tätigen Personen um 5.300 reduziert. Seit 2014 sinkt auch der Betriebsbestand in der Landeshauptstadt kontinuierlich, für 2023 ist ein weiterer Rückgang von -0,9 % bzw. 180 Betriebe zu verzeichnen.

Fachkräftemangel Der Fachkräftemangel stellt ein Hauptproblem vieler Handwerksbetriebe dar. Zum Jahresende 2023 meldeten rund 25 % der Handwerksbetriebe, dass der Fachkräftemangel massiv ihre Entwicklungsmöglichkeiten hemmt: 36 % der Betriebe würden gerne noch Fachkräfte einstellen und 39 % gaben an, dass derzeit alle Stellen besetzt sind. Trotz schlechter konjunktureller Entwicklungen suchen sechs von zehn Handwerksbetrieben Personal. Die Umfragedaten zeigen auch, dass das Handwerk auch Personal an konkurrierende Wirtschaftsbereiche verliert, dies trifft auf 31 % der oberbayerischen Handwerksbetriebe im Jahr 2023 zu. Das Problem des Fachkräftemangels wird sich aufgrund der demographischen Entwicklung und aufgrund des sinkenden Interesses junger Menschen an einer dualen Ausbildung noch vergrößern. Das Handwerk reagiert darauf unter anderem mit verstärkten Initiativen zur Förderung der Ausbildung, mit mehr finanziellen Anreizen, mit Mehrarbeit und Überstunden, aber auch mit Höherqualifizierung des eigenen Personals, mit Anreizen ältere Arbeitnehmer*innen länger im Beruf zu halten, der Anwerbung von ausländischen Fachkräften sowie Eltern bessere Möglichkeiten für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie anzubieten.

Baugewerbe Bayern Die bayerische Baukonjunktur ist – nach Jahren kräftiger Auftrags- und Umsatzsteigerungen – stark von der rezessiven Wirtschaftsentwicklung in Deutschland beeinflusst. Insbesondere das hohe Zinsniveau, aber auch Preissteigerungen bei den Materialkosten und fehlende Förderinstrumente führen zu einer deutlich verschlechterten Auftrags- und Geschäftslage gerade im Wohnungsbau aber auch im öffentlichen Hochbau. Im bayerischen Bauhauptgewerbe lag der Auftragsbestand 2023 im gewerblichen und industriellen Hochbau um -14,5 % und im Wohnungsbau -13,4 % unter den Vorjahreswerten. Entsprechend sind auch die Geschäftserwartungen für 2024 sehr zurückhaltend: 62 % der Unternehmen der bayerischen Bauwirtschaft erwarten laut Landesverband der Bayerischen Bauinnungen eine weitere Verschlechterung der Geschäftslage, lediglich 3 % eine Verbesserung. Als Hauptgründe für die aktuell schlechte Geschäftslage werden von den Firmen fehlende Aufträge, Finanzierungsschwierigkeiten der Bauherren und Stornierungen bereits abgeschlossener Aufträge und Verhandlungen über die Verschiebung von Aufträgen in die Zukunft genannt. Regionalisierte Auswertungen sind aufgrund fehlender Statistiken nicht möglich.

Dienstleistungssektor

Definition des Dienstleistungssektors Der Dienstleistungssektor umfasst alle Unternehmen, die eigenständige Dienstleistungen anbieten. Hierzu zählen die Wirtschaftsbereiche Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister, öffentliche und private Dienstleistungen sowie das Gesundheits- und Sozialwesen. Diese Definition macht den Sektor zu einem sehr umfassenden und somit heterogenen Wirtschaftsbereich. Im Dienstleistungssektor in München sind rund 85 % aller SV-Beschäftigten tätig und 87,5 % der Wertschöpfung werden hier erwirtschaftet. Beschäftigungsstärkste Wirtschaftsabschnitte sind die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche, in denen 25 % aller SV-Beschäftigten Münchens tätig sind. Die größten Beschäftigungszuwächse verzeichnet der Abschnitt ‚M – Freiberufliche, wissenschaftliche, technische DL‘ mit einem Plus von 6.628 SV-Beschäftigten (+4,4%) dicht gefolgt vom Abschnitt ‚J – Information und Kommunikation‘ mit einer Zunahme von 4.902 zusätzlichen SV-Beschäftigten (+4,5 %). Die prozentual

höchsten Zuwächse liegen beim Abschnitt Gastgewerbe mit einer Zunahme von 7,7 % (2.717 SV-Beschäftigte).

Tabelle 12 Entwicklung der SV-Beschäftigung im Dienstleistungssektor in München

jeweils 30.6.	2022	2023	Veränderung 2022-2023	
			absolut	in %
G Handel	97.345	97.511	166	0,2
H Verkehr und Lagerei	25.626	26.159	533	2,1
I Gastgewerbe	35.287	38.000	2.713	7,7
J Information und Kommunikation	107.845	112.747	4.902	4,5
K Finanz- und VersicherungsDL	59.039	59.790	751	1,3
L Grundstücks- und Wohnungswesen	11.880	11.745	-135	-1,1
M Freiberufl., wissenschaftl., technische DL	151.759	158.387	6.628	4,4
dar. Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	32.082	32.907	825	2,6
dar. Verwaltung und Führung von Unternehmen, Unternehmensberatung	54.967	59.770	4.803	8,7
dar. Architektur- und Ingenieurbüros, Labore	34.230	34.585	355	1,0
dar. Forschung und Entwicklung	13.446	14.345	879	6,5
dar. Werbung und Marktforschung	11.895	11.542	-353	-3,0
N Sonstige wirtschaftliche DL	73.507	71.635	-1.872	-2,5
dar. Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	20.657	20.271	-386	-1,9
dar. Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	27.863	27.894	31	0,1
dar. Reisebüros und Reiseveranstalter	4.038	4.461	423	10,5
dar. wirtschaftliche DL für Unternehmen	12.077	11.246	-831	-6,9
O,U Öffentliche Verwaltung	44.878	45.112	234	0,5
P Erziehung und Unterricht	35.720	36.499	779	2,2
Q Gesundheit und Sozialwesen	110.691	112.115	1.424	1,3
dar. Gesundheitswesen	66.705	67.277	572	0,9
dar. Sozialwesen	30.831	31.574	743	2,4
R Kunst, Unterhaltung, Erholung	11.131	11.496	365	3,3
S Erbringung von sonst. DL	32.546	33.342	796	2,4
T Private Haushalte	2.387	2.330	-57	-2,4
Insgesamt	799.641	816.868	17.227	2,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Finanzplatz München

Bedeutung für Standort München

Der Finanzwirtschaft kommt für die regionale Wirtschaftsentwicklung in München eine besondere Bedeutung zu. In dieser Branche finden sich national und international renommierte Unternehmen und Weltmarktführer, die ebenfalls als bedeutende Arbeitgeber fungieren.

Tabelle 13 Entwicklung der SV-Beschäftigung im Banken- und Versicherungssektor in München

jeweils 30.6.	2022	2023	Veränderung 2022-2023	
			absolut	in %
K Finanz- und VersicherungsDL	59.039	59.790	728	1,2
dar. Finanzdienstleistungen	28.435	29.178	743	2,6
dar. Versicherungsgewerbe	17.299	17.004	-295	-1,7
dar. mit Finanz- und VersicherungsDL verbundene Tätigkeiten	13.305	13.608	303	2,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Finanzplatz München München kommt sowohl als Banken- wie auch als Versicherungsstandort eine wichtige Rolle zu: München ist der zweitwichtigste Bankenplatz Deutschlands mit Sitz von zwei der zehn wichtigsten deutschen Banken (HypoVereinsbank/UniCredit und Bayern LB) sowie zwei Förderinstituten, der LfA-Förderbank Bayern sowie der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt. Als Versicherungsstandort ist München europaweit der bedeutendste Standort und weltweit führend beim Rückversicherungsgeschäft. Mehr als 70 Versicherungsunternehmen haben ihren Sitz in München. Neben erfolgreichen Regional- und Spezialversicherungen sowie international renommierten Konzernen, wie den beiden DAX-Konzernen Allianz und Munich Re, findet sich aber auch eine spezialisierte InsurTech Start-up-Szene vor Ort. Daneben sind am Finanzplatz München rund 50 Venture Capital und Private Equity-Firmen vertreten. Weitere deutsche und internationale Risikokapitalgesellschaften sind mit Niederlassungen am Standort ansässig. Überdies ist die Region führender Leasing-Standort in Deutschland. Knapp 20 % der deutschen Leasing-Unternehmen haben hier ihren Sitz.

InsurTech Hub Munich (ITHM) Der 2017 gegründete **InsurTech Hub Munich** (ITHM) ist Teil der Digital-Hub-Initiative der Bundesregierung mit langfristiger Förderung. Der ITHM treibt die Digitalisierung der Branche voran und entwickelt über die Zusammenarbeit mit Start-ups, führenden Technologieunternehmen und Cross-Industry-Partnern neue innovative Lösungen und Geschäftsmodelle für die Versicherungswirtschaft. Neben einem breiten Partnernetzwerk von mehr als 20 nationalen und internationalen Versicherungen (darunter Allianz, Generali, Munich RE, die Bayerische Versorgungskammer, Versicherungskammer Bayern, LV1871, Provinzial), Tech-Unternehmen wie Google, Microsoft, NTT Data, SAP Pioneer sowie wissenschaftlichen Einrichtungen wie z.B. die LMU oder die Hochschule St. Gallen, wird der ITHM auch vom Bayerischen Wirtschaftsministerium und der Stadt München unterstützt.

Finanzplatz München Initiative (fpmi) Mit der **Finanzplatz München Initiative** (fpmi) findet sich seit über 20 Jahren eine starke Interessensvertretung am Standort. Das Ziel der fpmi ist es, Münchens und Bayerns Finanzwirtschaft national und europaweit zu positionieren und zu vertreten. Die Initiative vereint rund 50 Unternehmen, Banken, Versicherungen, Verbände, Wissenschaft und staatliche Institutionen.

Handel und Gastgewerbe

Schwierige Zeiten für Einzelhandel und Gastronomie Das Gastgewerbe sowie der stationäre Einzelhandel gehören zu denjenigen Wirtschaftsbranchen, die am stärksten von den ökonomischen Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen waren. Dabei ist der Einzelhandel durch die immer größeren Marktanteile des Online-Handels bereits vor Ausbruch der Pandemie deutlich unter Druck geraten. Auch die angespannte Wirtschaftsentwicklung der Jahre 2022 und 2023 sowie die hohen Teuerungsraten

wirkten sich dämpfend auf die Geschäftstätigkeit im Einzelhandel aus. Die Erholung der Tourismuswirtschaft konnte jedoch sowohl im Bereich der Gastronomie als auch des lokalen Einzelhandels positive Impulse setzen.

Einzelhandel in Bayern Auch 2023 sind sowohl auf Bundes- als auch Landesebene die Einzelhandelsumsätze zurück gegangen. Auf Bundesebene lag der reale Umsatzrückgang, also nach Preisbereinigung, bei -3,1 %, in Bayern bei -2,4 %. Für den Einzelhandel mit Lebensmitteln ist ein realer Umsatzrückgang von -3,9 % für Bayern zu verzeichnen. Auch die Insolvenzen im Einzelhandel haben 2023 deutlich zugenommen, v.a. im Bereich der Modebranche mussten namhafte Unternehmen der Branche Insolvenzanträge stellen.

Einzelhandel in München Aktuelle, regionalisierte Umsatzzahlen für den Einzelhandel werden von den Statistischen Ämtern nicht zur Verfügung gestellt, es ist jedoch von ähnlichen Entwicklungen, wie auf Landesebene auszugehen. Für das Jahr 2023 ergibt sich ein minimaler Beschäftigungszuwachs von 0,5 % (+285 SV-Beschäftigte) im Einzelhandel. Gegenüber dem Beschäftigungsniveau des Jahres 2019 ist jedoch trotz Beschäftigungszunahmen der letzten Jahre immer noch ein Defizit von -3,8 % (-2.049 SV-Beschäftigten) festzustellen. Dabei ist die Beschäftigungslücke nicht nur über die Geschäfts-entwicklung zu erklären, sondern in Teilen auch den fehlenden Fachkräften geschuldet. Bemerkenswert ist auch der hohe Beschäftigungsrückgang im Bereich Kfz-Handel und -reparatur, der bei -9,5 % (-1.233 SV-Beschäftigte) liegt.

Tabelle 14 Entwicklung der SV-Beschäftigung im Handel in München

jeweils 30.6.	2019	2022	2023	Veränderung 2019-2023		Veränderung 2022-2023	
				abs.	in %	abs.	in %
G Handel	97.310	97.345	97.511	201	0,2	166	0,2
dar. Kfz-Handel und -reparatur	11.972	12.913	11.680	-292	-2,4	-1.233	-9,5
dar. Großhandel	31.033	32.450	33.564	2.531	8,1	1.114	3,4
dar. Einzelhandel	54.316	51.982	52.267	-2.049	-3,8	285	0,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Untersuchung zur Münchner Innenstadt Die Struktur und Besonderheiten des Wirtschaftsfaktors ‚Münchener Innenstadt‘ wurden in einer aktuellen Studie untersucht¹⁷. Münchens Innenstadt ist ein multifunktionaler Wirtschaftsstandort, der zahlreiche und unterschiedliche Wirtschaftsbereiche und Nutzungen in sich vereint. Mehr als 1.000 Einzelhandelsunternehmen finden sich in der Innenstadt. Die meisten Einzelhandelsunternehmen sind dem Bereich ‚Bekleidung, Textilien, Schuhe, Leder‘ (39 %) zuzuordnen, gefolgt von ‚Hausrat, Wohnbedarf, Kunst‘ (26 %) und ‚Güter des täglichen Bedarfs‘ (21 %). Schätzungen der Umsatzzahlen im Rahmen der Studie machen deutlich, dass im Jahr 2021 rund 21 % der gesamten Einzelhandelsumsatzes Münchens in der Innenstadt erzielt wurden. Auch im Zeitablauf zeigt sich das innerstädtische Umsatzwachstum trotz pandemiebedingter Einbrüche stabil: Die Zunahme des innerstädtischen Einzelhandelsumsatzes belief sich zwischen 2015 und 2021 auf knapp 22 %; der gesamtstädtische Vergleichswert lag bei 10 %. Insgesamt werden vom innerstädtischen Einzelhandel rund 320.000 m² Fläche genutzt. Hinzu kommen rund 400 innerstädtische Betriebe der Gastronomie, Hotellerie und Nachtwirtschaft. Auch Einrichtungen der Gesundheitsleistungen finden sich schwerpunktmäßig in

¹⁷ Vgl. hier: <https://www.wirtschaft-muenchen.de/produkt/muenchener-innenstadt-status-quo-und-perspektiven/>

Münchens Innenstadt wieder: knapp 900 Ärzt*innen sind in der Innenstadt tätig. Ergänzt wird die Nutzungsvielfalt noch durch über 600 Dienstleistungsunternehmen, die unter anderem dem Bereich der Beratung sowie den verschiedenen Teilbereichen der Kultur- und Kreativwirtschaft zuzurechnen sind.

Unterstützung des lokalen Einzelhandels: Digitaler Stadtrundgang „Stadt(er)leben“

Zur Unterstützung des lokalen, innerstädtischen Einzelhandels wird ein digitaler Stadtrundgang „Stadt(er)leben“ entwickelt. Der digitale Stadtrundgang soll neue Perspektiven aufzeigen und Einzelhandel und Gastronomie mit der Kundschaft zusammenbringen. Entlang von zwei Routen werden verschiedene Geschäfte und Restaurants in einer Web-App präsentiert. Die Routen bieten den Nutzenden einen Mix aus Shopping, Gastronomie, Sehenswürdigkeiten und Kultur. Ab Herbst 2024 steht die Web-App zur Verfügung (<http://www.stadterleben.de/>). Wie die oben zitierte Innenstadtstudie wird auch dieses Pilotprojekt aus dem Sonderfonds ‚Innenstädte beleben‘ des Bayerischen Städtebauförderungsprogramms mit Mitteln des Freistaates Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.

Gastgewerbe in Bayern

Das Gastgewerbe, das sich aus den beiden Sparten ‚Beherbergung‘ und ‚Gastronomie‘ zusammensetzt, war die am stärksten von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffene Branche. Nach den immensen Geschäftseinbrüchen der Pandemiejahre hat sich die Geschäftslage ab Jahresmitte 2022 wieder stabilisiert, wenngleich sich die hohen Inflationsraten der letzten beiden Jahre dämpfend auf die Geschäftsentwicklung auswirkten. Insgesamt konnte das Gastgewerbe in Bayern 2023 ein reales Umsatzplus von 3,6 % verzeichnen. Die Beschäftigung stieg um 8,8 % an.

Gastgewerbe in München

Ähnlich wie beim Einzelhandel werden beim Gastgewerbe keine regionalisierten Umsatzkennziffern zur Verfügung gestellt. Es ist jedoch auch hier davon auszugehen, dass die Umsatzeffekte in München wenigstens gleich groß, vermutlich aber aufgrund der deutlich gestiegenen Tourismuszahlen höher als im Landesvergleich ausfallen. Bei der Beschäftigungsentwicklung ist mit einem Plus von 7,7 % ein annähernd gleich hoher Wert, wie im bayerischen Durchschnitt erreicht. Trotz dieser Anstiege der letzten Jahre ist das Beschäftigungsniveau von 2019 noch nicht erreicht. Gerade in der Gastronomie wird ein massiver Fachkräftemangel beklagt, der viele Neueinstellungen verhindert.

Tabelle 15 Entwicklung der SV-Beschäftigung im Gastgewerbe in München

jeweils 30.6.	2019	2022	2023	Veränderung 2019-2023		Veränderung 2022-2023	
				abs.	in %	abs.	in %
I Gastgewerbe	39.974	35.287	38.000	-1.974	-4,9	2.713	7,7
dar. Beherbergung	11.347	9.587	10.541	-806	-7,1	954	10,0
dar. Gastronomie	28.537	25.700	27.459	-1.078	-3,8	1.759	6,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Tourismus

Tourismusedwicklung in Bayern

Die Geschäftsentwicklung im bayerischen Tourismus verlief im Jahr 2023 überaus erfolgreich: Die Übernachtungszahlen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 8,7 %, die Gästeankünfte lagen sogar um 13,6 % höher als im Vorjahr. Knapp ein Fünftel aller Übernachtungen in Bayern verbucht dabei die Landeshauptstadt München für sich.

Münchner Tourismus-zahlen 2023

Allein in acht der zwölf Monate des Jahres 2023 konnte jeweils ein neuer Übernachtungsrekord registriert werden. München verzeichnet im Jahr 2023 insgesamt 8.531.11 Gästeankünfte. Das entspricht einer Zunahme von 22,9 % (+1.590.956) gegenüber dem Vorjahr, liegt damit jedoch um - 2,5 % (-219.745 Ankünfte) unter den Werten vor der Pandemie. Mit insgesamt 18.634.062 Übernachtungen im Jahr 2023 konnte München hingegen sowohl die Vorjahreswerte (+16,3 % bzw. +2.615.777 Übernachtungen) als auch die vorpandemischen Ergebnisse (+1,9 % bzw. +342.123 Übernachtungen) übertreffen und ein neues Allzeit-Hoch erreichen. Die Gäste blieben 2023 im Durchschnitt 2,18 Nächte und damit kürzer als im Vorjahr (2,31 Nächte), aber länger als vor der Pandemie (2,09 Nächte).

Tabelle 16 Gästeankünfte und Übernachtungen in München

	2019	2022	2023	Veränderung 2019-2023	
				absolut	in %
Ankünfte	8.750.922	6.940.221	8.531.177	-219.745	-2,5
Übernachtungen	18.291.939	16.018.285	16.634.062	342.123	1,9

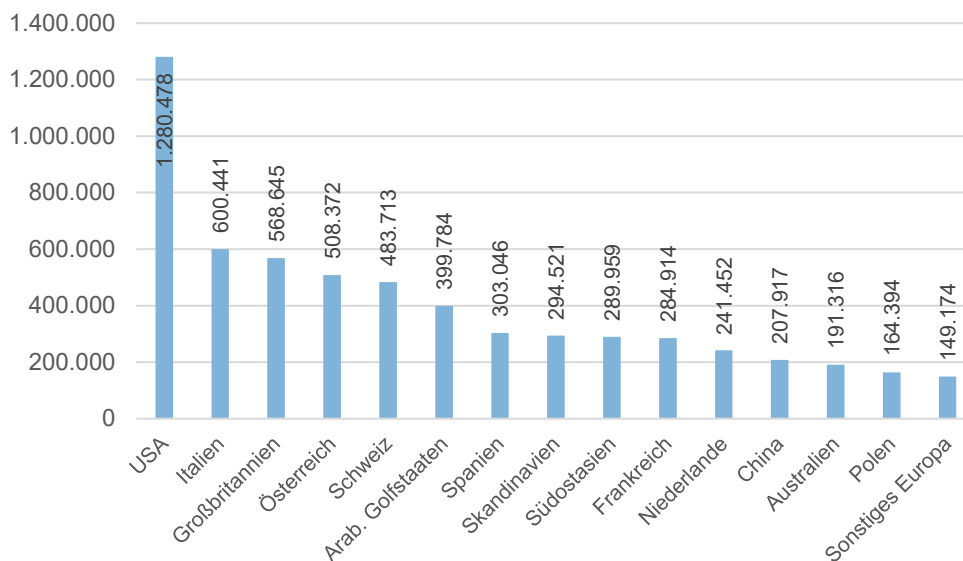
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München Tourismus

Besucher*innen nach Herkunftsländern

Das Inland ist der für München wichtigste Quellmarkt. Knapp 10,5 Mio. aller Übernachtungen sind auf deutsche Gäste zurückzuführen, das bedeutet einen Marktanteil von 56,3 %. Bei den internationalen Märkten liegen die USA ganz vorne, gefolgt von Italien, Großbritannien und den beiden Nachbarländern Österreich und Schweiz. Die hohe Internationalität Münchens zeigt sich darin, dass sich neben den USA auch die Arabischen Golfstaaten, Südostasien, China und Australien als weitere Fernmärkte in den TOP-15 wiederfinden.

Abbildung 15 Top-15 Auslandsmärkte in München

Übernachtungen im Jahr 2023



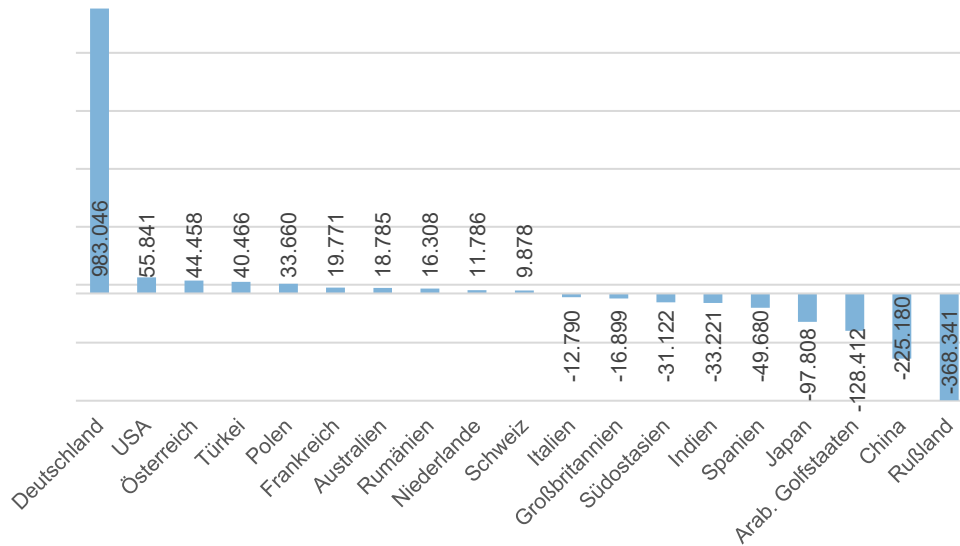
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München Tourismus

Entwicklung der Übernachtungszahlen

Mit einem neuen Übernachtungsrekord im Jahr 2023 hat München die Corona-Krise überwunden. Mit einem Plus von knapp einer Million Übernachtungen gegenüber 2019 trug in erster Linie der Inlandsmarkt zu dieser Entwicklung bei. Weitere Märkte mit positiver Entwicklung waren u.a. die USA, Österreich, Türkei und Polen. Einige wichtige Märkte jedoch konnten

gegenüber dem Vorjahr zulegen, sind aber noch mehr oder weniger weit vom Vor-Corona-Niveau entfernt.






Abbildung 16 Entwicklung der Übernachtungen nach Ländern – 2019-2023



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München Tourismus

Münchner Hotelmarkt Die Münchner Hotellerie konnte gegenüber dem Vorjahr in allen Hotelmarktkategorien zulegen, liegt aber bei Auslastung und Zimmererlösen noch deutlich hinter den vorpandemischen Werten zurück.

Abbildung 17 Hotelmarktkennzahlen im Vergleich

	 Anzahl Betriebe	 Anzahl Betten	 Ø Zimmerauslastung	 Ø Zimmerpreis	 Ø Zimmererlös
2019	470	87.993	75,7%	127,17 €	96,21 €
2023	466	97.374	66,7%	129,26 €	89,85 €
+/- (in %)	-0,9	+11,5	-11,9	+1,6	-6,6

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, München Tourismus, STR-Global

High-Tech-Branchen und Innovationscluster

Wachstumsbranche High-Tech-Sektor

München hat sich als bedeutendster High-Tech-Standort in Deutschland etabliert. Zu den Hightech-Branchen zählen u.a. die Bereiche Informations- und Kommunikationstechnik (IKT), der Automotivesektor die Biotechnologie und Medizintechnik sowie die Umweltwirtschaft. Alle diese Branchen sind in München bzw. im Wirtschaftsraum nicht nur vertreten, sondern bilden hier sogar Branchenschwerpunkte. Der High-Tech-Sektor wird als die Wachstumsbranche charakterisiert, die aufgrund ihres hohen Forschungs- und Innovationspotenzials eine überaus dynamische Wirkung auf regionale Entwicklungsprozesse entfalten kann. Die forschungsintensiven Branchen des High-Tech-Sektors zeichnen sich insbesondere dadurch aus, dass sie für überdurchschnittlich hohes

Beschäftigungswachstum sorgen. Gleichzeitig ist dies derjenige Sektor, in dem die Digitalisierung besonders vorangetrieben wird.

Automotive-Sektor

Transformation Der Automotivesektor befindet sich in einer massiven Transformationsphase: Die Elektrifizierung des Antriebs, neue Kompetenzen in der Software und neue internationale Wettbewerber verändern grundlegend die Branche. Dies stellt sowohl die Hersteller als auch die Zuliefererbetriebe vor große Herausforderungen. Aktuell profitieren die Hersteller weiter von den größeren, margenstarken Modellen, während sich die Situation bei den Zulieferbetrieben zunehmend verschlechtert. Die Nachfrage nach E-Autos stieg in den letzten Jahren deutlich an und erreichte mit 524.00 Neuzulassungen im Jahr 2023 einen bisherigen Höchstwert. Das Ende der staatlichen Förderung zum Jahresende 2023 sorgte in den ersten Monaten des Jahres 2024 jedoch für Kaufzurückhaltung bei den Kunden. Im Jahr 2023 hat BMW das Ende des Verbrennerbaus in München vermeldet, nachdem der letzte Verbrennermotor im Münchner Werk gefertigt wurde. Ab dem Jahr 2026 ist im Stammwerk die Produktion der elektrifizierten "Neuen Klasse" geplant.

Leitbranche Automotive Eine Branchenuntersuchung¹⁸ des Automotive- und Mobilitätssektors für München hat in der wirtschaftlichen Bestandsaufnahme gezeigt, dass rund 92.900 SV-Beschäftigte in der Region im Automotive-Sektor beschäftigt sind, das entspricht einem Beschäftigungsanteil von 6,2 %. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf 41 Mrd. Euro, was mehr als einem Viertel des Automotive-Umsatzes in Bayern bzw. 7 % des Umsatzes in Deutschland entspricht. Beachtenswert ist dabei, dass im Wirtschaftsraum München im Zeitraum 2015 bis 2019 ein Umsatzplus von 15 % zu verzeichnen ist, das deutlich über dem bundesdeutschen Vergleichswert von 11 % liegt.

Tabelle 17 Beschäftigung und Umsatz im Automotive-Sektor in der Region München 2019

	Beschäftigung	Umsatz (in Mrd. €)
Fahrzeughersteller und Zulieferer	63.700	34,2
Automobilhandel und -service	24.500	6,9
IKT-Sektor, automobilbezogen	4.700	1,0
Gesamt	92.900	42,1

Quelle: Center for Automotive Management: Der Automotive- und Mobilitätssektor in München in der Transformation, 2022

Relevante Unternehmen im Automotive-Sektor Münchens BMW und MAN prägen den Automotive-Sektor in der Region München, auf die beiden Unternehmen entfallen mehr als die Hälfte der SV-Beschäftigten des Sektors. Entsprechend ist die Entwicklung der Region, auch wenn knapp 25 % der Beschäftigung auf zahlreiche Zuliefererbetriebe entfällt, in hohem Maße von wenigen Schlüsselunternehmen abhängig. Allein die BMW Group beschäftigt mit dem Stammwerk sowie dem Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ) etwa 40.000 Mitarbeiter*innen bzw. rund 43 % der SV-Beschäftigten im gesamten Automotive-Sektor in der Region. Im FIZ sind aktuell rund 26.000 Beschäftigte tätig, die im Zuge geplanter Ausbaumaßnahmen bis 2050 auf rund 41.000 Mitarbeiter*innen erhöht werden sollen. Die BMW Group nimmt für die Region

¹⁸ Center of Automotive Management (im Auftrag des Referates für Arbeit und Wirtschaft und des Mobilitätsreferates der Landeshauptstadt München): Der Automotive- und Mobilitätssektor in München in der Transformation, 2022

München die Rolle als technologisches Schlüsselunternehmen und Innovationstreiber ein und stellt überdies den wichtigsten privaten Arbeitgeber in der Region dar.

Synergieeffekte des Standortes: Automotive und IuK

Der Automotive-Sektor, eng vernetzt mit zahlreichen Branchen und Unternehmen, ist für die Wirtschaftsregion München als Schlüsselindustrie von zentraler Bedeutung. Zugleich ist der Automotivesektor Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung zahlreicher Branchen und Unternehmen in der Region. Zukunftstrends wie Digitalisierung oder autonomes Fahren werden in der finanzstarken Automobilbranche vorangetrieben, dabei sind auch Unternehmen aus dem IuK-Sektor für die Automobilbranche von hoher Relevanz. Die Standortanalyse zeigt, dass eine Vielzahl der weltweit stärksten Akteure in den jeweiligen Zukunftsfeldern einen strategisch wichtigen Standort in München haben. Zu diesen Unternehmen zählen u.a. Microsoft, Intel, Alphabet (Google), Cisco, Apple, IBM, Fujitsu oder Siemens. Diese Konzentration von hoher Expertise aus allen Transformationsbereichen der Automobilindustrie ist ein Alleinstellungsmerkmal für die Region München als Automotivestandort.

Informations- und Kommunikationssektor, Medien

München – der IuK-Standort in Deutschland

München ist der herausragende Standort für die Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK) in Deutschland. Der IuK-Sektor stellt für den Wirtschaftsraum München einen der bedeutendsten Wirtschaftssektoren dar. IuK-Technologien sind Querschnitts- und Anwendungstechnologien und als solche finden sie am Standort München in den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen unmittelbare Anwendungsfelder.

Tabelle 18 Entwicklung der SV-Beschäftigung im IuK-Sektor München

jeweils 30.6.	2022	2023	Veränderung 2022-2032	
			absolut	in %
J Information und Kommunikation	107.845	112.747	4.902	4,5
dar. Verlagswesen	13.249	13.150	-99	-0,7
dar. DL der Informationstechnologie	72.491	77.389	4.898	6,7
dar. Informationsdienstleistungen	7.670	7.889	219	2,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Enorme Beschäftigungszuwächse im IKT-Sektor

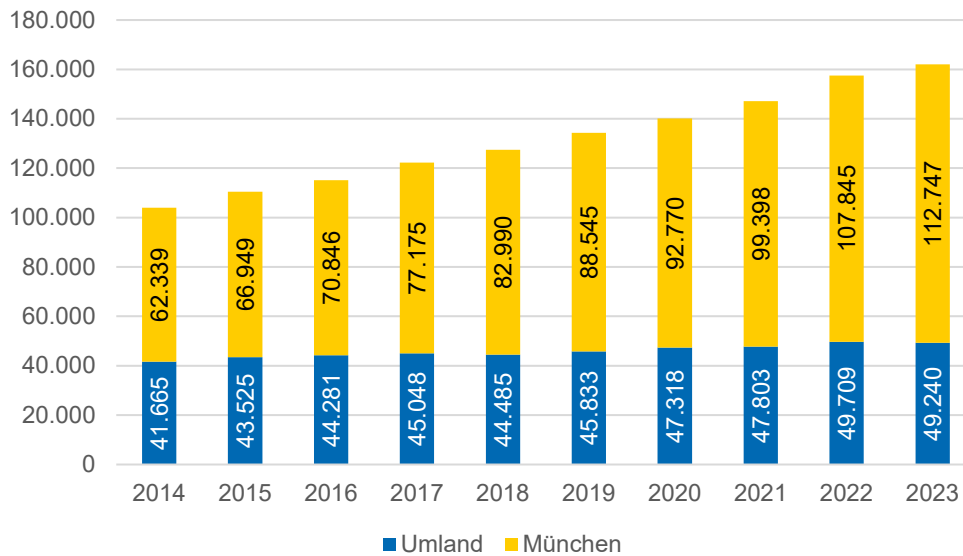
Die enorme Entwicklungsdynamik des IuK-Sektors spiegelt sich in den Beschäftigungszahlen wider. Die Beschäftigung im Wirtschaftsabschnitt ‚J – Information und Kommunikation‘ steigt seit vielen Jahren mit überdurchschnittlich hohen Zuwachsraten an. Allein im letzten Jahr lag das Beschäftigungsplus bei 4,5 % (+ 4.902 SV-Beschäftigten). Der beschäftigungsstärkste Teilmarkt ist der Bereich ‚Dienstleistungen (DL) der Informationstechnologie‘ in dem mehr als zwei Drittel aller Beschäftigten des Sektors tätig sind.

Zehn-Jahres-Vergleich

Allein in den letzten zehn Jahren hat sich die Beschäftigung im IuK- und Mediensektor Münchens um 80,1 % erhöht (+ 50.408 SV-Beschäftigte). Im IuK-Sektor waren 2023 rund 11,7 % aller Beschäftigten Münchens tätig; 2014 lag der Beschäftigungsanteil noch bei 8,0 %. Münchens IuK-Sektor zeichnet sich nicht nur durch überdurchschnittlich hohe Beschäftigungszuwächse aus, sondern ist auch für Münchens Wirtschaftsleistung zu einer tragenden Säule geworden. Bezieht man die Region in die Gesamtbetrachtung mit ein, so sind 2023 insgesamt 161.987 SV-Beschäftigte im IuK-Sektor tätig, ein Beschäftigungszuwachs von 55,7 % in zehn Jahren (+57.983 SV-Beschäftigte). Damit wird deutlich, wie sehr die

bayerische Landeshauptstadt zum Zentrum der dynamischen Entwicklung in dieser Branche geworden ist.

Abbildung 18 Entwicklung der SV-Beschäftigten im IuK-Sektor in München und der Region



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Internationale Marktführer mit F+E am Standort München

Die Attraktivität des Standortes München zeigt sich auch an der Vielzahl der hier ansässigen Unternehmen mit F+E-Aktivitäten: Zahlreiche Global Player und Marktführer sind in München vertreten und viele der Firmen bauen ihren Unternehmenssitz vor Ort stetig weiter aus und stärken so die Position des IuK-Standortes München. Prominente Beispiele sind Amazon Web Services, Google Deutschland, Huawei, IBM Watson, Infineon und Microsoft. Auch 2023 und 2024 gab es wieder Milliarden-Investitionen aus der Branche in die Stadt München: Obwohl München schon heute Apples größter Entwicklungsstandort in Europa ist, investiert das US-Unternehmen aktuell rd. 2 Milliarden Euro in ein neues Tech-Areal an der Denisstraße, das im April 2024 Richtfest feierte. Die Apple-Entwickler*innen in dem nun erweiterten Münchner Chip-Zentrum beschäftigen sich mit drei Themenschwerpunkten: 5G-Funktechnik, Stromsparlösungen für Chips und sogenannte Analog- und Mixed-Signal-Lösungen.

Öffentliche Unterstützung bei KI und Quantentechnologie

Diese innovativen IT-Unternehmen finden in der Stadt hervorragende Rahmenbedingungen für ihre Entwicklungen in den IT-Zukunftstechnologien Künstliche Intelligenz (KI) und Quantentechnologie:

- München ist Modellprojektstadt für KI und engagiert sich im Rahmen des Projektes AI+MUNICH, für die Entstehung eines regionalen KI-Ökosystems. Wichtige Akteure in diesem Projekt sind das Strascheg Center for Entrepreneurship, das Munich Center for Digital Sciences and Artificial Intelligence der Hochschule München, die UnternehmerTUM, die TUM Venture Labs und das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

- Anfang 2022 haben die Bayerische Staatsregierung sowie die Max Planck-Gesellschaft, die Fraunhofer-Gesellschaft, die Bayerischen Akademie der Wissenschaften sowie die LMU und die TU München die Forschungsinitiative für das „Munich Quantum Valley“ formal als Verein gegründet. Ziel ist es durch Forschung und Entwicklung die Quantenwissenschaften voranzubringen, In das Munich Quantum Valley investiert der Freistaat 300 Mio. Euro für den Zeitraum von zehn Jahren. In diesem Rahmen hat man z.B. am Leibniz-Rechenzentrum in Garching das Quantum Integration Center (QIC) ins Leben gerufen. Ziel ist es einen Quantencomputer zu entwickeln.

Umweltwirtschaft

Definition Umweltwirtschaft

Die Umweltwirtschaft ist eine Querschnittsbranche, die sich aus verschiedenen Wirtschaftszweigen zusammensetzt. Neben klassischen Bereichen wie Wasser- und Abfallwirtschaft, vereint sie unter anderem Teile des Maschinenbaus, des Fahrzeugbaus und anderer Industriebranchen sowie verschiedener Dienstleistungsbereiche und Teile des Baugewerbes. Dabei zählen zur Umweltwirtschaft alle Produkte und Dienstleistungen, die einen direkten Umweltnutzen generieren oder ein umweltfreundliches Substitut darstellen. Durch die nachhaltige Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft rücken die Leitmärkte umweltfreundliche Mobilität, Energieeffizienz und umweltfreundliche Energieerzeugung und -speicherung immer stärker in den Fokus. Wie sehr sich die Umweltwirtschaft zu einer bedeutenden und dynamischen Zukunftsbranche für die Region München entwickelt hat, weist eine aktuelle Studie der Prognos AG¹⁹ auf.

Erwerbstätigkeit

Im Jahr 2022 waren rund 119.000 Erwerbstätige in der Branche beschäftigt, davon waren 52 % in der Stadt und 48 % im Münchner Umland angesiedelt. Damit ist fast jeder vierte Erwerbstätige der bayerischen Umweltwirtschaft in der Region München tätig. Insgesamt arbeiten rund 5,9 % aller Erwerbstätigen der Region München in der Umweltwirtschaft. Mit einem durchschnittlichen Beschäftigungswachstum von 3,8 % pro Jahr seit 2010 weist die Umweltwirtschaft eine fast doppelt so starke Dynamik wie die Gesamtwirtschaft auf. Das liegt vor allem an der besonders positiven Entwicklung der Umweltwirtschaft seit 2019, während in dem Zeitraum die Gesamtwirtschaft fast stagnierte. Zu den beschäftigungsstärksten Teilmärkten der Münchner Umweltwirtschaft zählen die Leitmärkte Kreislaufwirtschaft, umweltfreundliche Mobilität sowie Energieeffizienz. Die mit Abstand dynamischste Entwicklung seit 2010 weist der Leitmarkt umweltfreundliche Mobilität mit einem Wachstum der Erwerbstätigen von jährlich 6,8 % auf.

Wertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung der Branche erreicht im Jahr 2022 10,75 Mrd. Euro und damit einen Anteil von fast 7 % der gesamten Wertschöpfung in der Region München. Damit nimmt die Umweltwirtschaft in Bezug auf ihren Wertschöpfungsanteil einen ähnlich hohen ökonomischen Stellenwert ein wie andere Schlüsselbranchen, etwa der Fahrzeugbau oder die Finanz- und Versicherungsbranche. Die Umweltwirtschaft ist stark exportorientiert, was sich an einer Exportquote von 62 % zeigt. Auch hier weist der Leitmarkt der umweltfreundlichen Mobilität die dynamischste Entwicklung auf: Der jährliche Wertschöpfungszuwachs liegt seit 2019 bei rund 10 %.

Innovationstreiber Umweltwirtschaft

Die Umweltwirtschaft in München ist zudem ein wichtiger Innovationstreiber. Die Region München nimmt hier sowohl bayern- als auch

¹⁹ Vgl. <https://www.wirtschaft-muenchen.de/produkt/umweltwirtschaft-region-muenchen-2023/>

bundesweit eine herausragende Stellung ein, wie die Analyse der Patentanmeldungen zeigt. Die Innovationsschwerpunkte der Umweltwirtschaftsbranche in München liegen vor allem im Bereich der umweltfreundlichen Energieerzeugung und -speicherung (36 % der Patentanmeldungen), der Energieeffizienz (30 % der Patentanmeldungen) sowie der umweltfreundlichen Mobilität (21 % der Patentanmeldungen). Wichtigstes Patentthema im innovativsten Leitmarkt umweltfreundliche Energieerzeugung und -speicherung sind Windkraftanlagen mit mehr als 500 Anmeldungen (Hauptakteur Siemens). Mit insgesamt rund 10.000 Umweltwirtschaftspatenten stellen Unternehmen aus der Region München fast zwei Drittel dieser Patente in Bayern und mehr als 20 % der deutschen Patentanmeldungen der Branche.

Gründungen Insgesamt wurden rund 1.000 Start-ups in der Münchner Umweltwirtschaft im Zeitraum von 2013 bis 2022 gegründet, rund 90 % dieser Gründungen fanden in der Stadt München statt. Die Leitmärkte mit der höchsten Gründungsaktivität sind wiederum Energieeffizienz (34 %) sowie umweltfreundliche Energieerzeugung und -speicherung (28 %). Unter den Münchner Start-ups befinden sich eine Vielzahl herausragender Leuchtturmunternehmen, die auch international Beachtung finden.

Life Sciences – Biotechnologie- und Pharmaindustrie

Biotech- und Pharmastandort München Die Biotechnologie- und Pharmaindustrie in der Region München stellt eine wichtige Säule der Innovationskraft des Wirtschaftsraumes dar. Der Sektor ist von hoher Internationalität und Wettbewerbsfähigkeit sowie stetigem Wachstum geprägt. Ein wichtiger Erfolgsfaktor der Biotech- und Pharmaindustrie in der Region ist seit nunmehr 25 Jahren die etablierte und renommierte Netzwerkorganisation **Bio^M Biotech Cluster Development GmbH**²⁰. Die folgenden Ausführungen und Statistiken basieren auf den Studien und Branchenanalysen, die Bio^M regelmäßig für Bayern und die Region München durchführt.

Geschäftsentwicklung 2023 Auch 2023 konnte die Region München ihre Position als herausragender Biotech- und Pharmastandort innerhalb Deutschlands weiter verfestigen. Rund 20 % der in Deutschland ansässigen Biotechnologieunternehmen haben ihren Sitz in der Europäischen Metropolregion und 25 % der nationalen klinischen Studien finden hier statt. Die Branche ist breit aufgestellt, ihr werden Biotechnologieunternehmen, Pharmaunternehmen, Auftragsforschungsunternehmen (CRO) und sonstige Life-Science Unternehmen zugerechnet.

Tabelle 19 *Biotechnologie und Pharmabranche in der Metropolregion München*

2023	Biotech	Pharma	Auftragsforschung	sonstige	Gesamt
Unternehmen	251	56	58	89	454
Beschäftigte	22.320	11.313	3.361	4.104	41.098

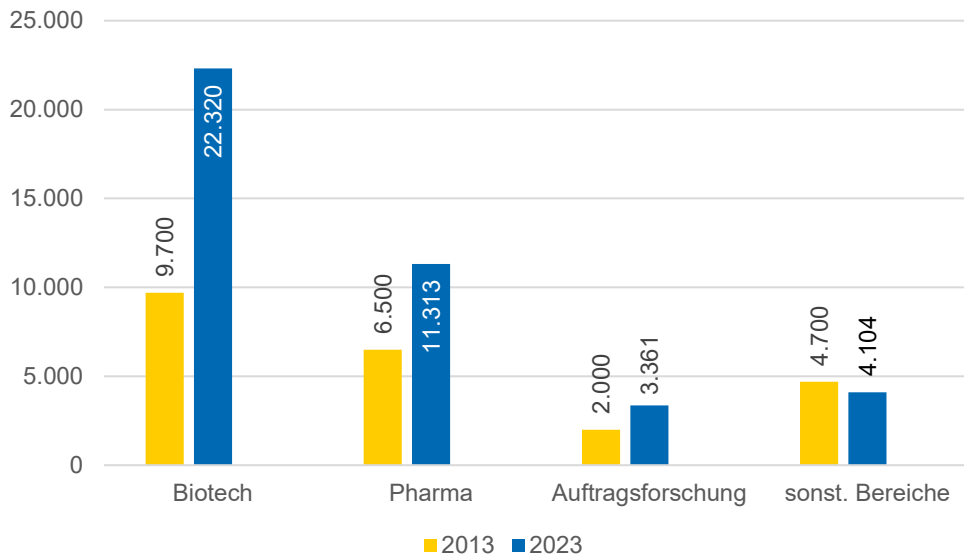
Quelle: Bio^M Biotech Cluster Development GmbH

Branchenstruktur und große Arbeitgeber Die Biotechnologiebranche in der Region München ist von einem hohen Anteil an kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt. Die Mehrzahl der Biotech-Unternehmen am Standort München

²⁰ Die folgenden Ausführungen und Statistiken basieren auf den Studien und Branchenanalysen, die Bio^M regelmäßig für Bayern und die Region München durchführt.

beschäftigen weniger als 50 Mitarbeiter*innen. Größter Arbeitgeber im Biotech-Sektor ist das Unternehmen Roche Diagnostics GmbH in Penzberg, hier sind aktuell 7.730 Personen beschäftigt. Weitere bedeutendere Arbeitgeber sind beispielsweise Morphosys, Amgen oder Aenova.

Abbildung 19 Entwicklung der SV-Beschäftigten in der Biotechnologie- und Pharmaindustrie in der Metropolregion München



Quelle: Bio^M 2024

Hohes Beschäftigungswachstum

Insgesamt haben sich die Beschäftigtenzahlen sehr dynamisch entwickelt und sind in den vergangenen zehn Jahren deutlich gestiegen. Das stärkste Beschäftigtenwachstum mit 130 % konnten die Biotechnologieunternehmen verzeichnen. Diese Entwicklung basiert auf hohen Gründungsaktivitäten, Neuansiedlungen von Unternehmen (z.B. Moderna 2021) und auch die personelle Aufstockung bestehender Unternehmen. Auch erfolgreiche Finanzierungsrunden in den vergangenen Jahren wie z.B. im Jahr 2023 mit ITM in Höhe von 255 Mio. Euro haben einen Beitrag zum Wachstum der Branche geleistet.

Großes Commitment zum Standort München

Besonders hohes Engagement in die Metropolregion München belegen die Investitionen von über 350 Mio. Euro durch Roche im Jahr 2023 in ein neues Diagnostik-Forschungsgebäude sowie ein neues Entwicklungszentrum für Gentherapien am Standort Penzberg. Außerdem wurden dort die ersten Labore des Fraunhofer-Instituts für Immunologie, Infektions- und Pandemieforschung eröffnet (in Kooperation mit Roche, der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Klinikum der LMU). Der WACKER-Konzern bündelt seine biotechnologischen Forschungsaktivitäten am Standort München und investiert einen zweistelligen Millionenbetrag in den Bau eines Biotechnologiezentrums. Zudem investiert Daiichi Sankyo rund eine Milliarde Euro, um seinen Standort in Pfaffenhofen zu einem internationalen Innovationszentrum auszubauen. Die Firma Minaris eröffnet 2024 ein neues Gebäude in Taufkirchen, das für die Entwicklung und Produktion von neuartigen Zell- und Gentherapeutika genutzt wird.

Abschwächende Trends

Trotz der insgesamt guten Geschäftsentwicklungen im Life Science Bereich sind 2023 auch tendenziell negative Trends zu beobachten: So waren die Gründungsaktivitäten der deutschlandweiten Entwicklung folgend, auch im Biotech-Bereich in der Region München rückläufig. Weiterhin hat MorphoSys, eines der führenden Biotech-Unternehmen in der Region, 2023 die Forschung zu einigen Krebsmedikamenten eingestellt und am Standort Planegg Stellen abgebaut. Derzeit läuft die geplante Übernahme durch Novartis, deren Auswirkungen auf den Standort noch unklar ist.

Kultur- und Kreativwirtschaft

- Definition der Kultur- und Kreativwirtschaft** Unter dem Begriff Kultur- und Kreativwirtschaft werden Unternehmen und Selbständige erfasst, die sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder Verbreitung von kulturellen Gütern und Dienstleistungen befassen. Dieses Wirtschaftsfeld umfasst insgesamt elf Teilmärkte, auf der einen Seite die kulturwirtschaftlichen Märkte für darstellende und bildende Künste, Musik, Film, Design, Rundfunk, Buch, Architektur und Presse, auf der anderen Seite die kreativwirtschaftlichen Märkte Werbung und Software/Games. Es handelt sich um eine strukturell weit gehend kleinteilige Branche, die zugleich aber auch in Bezug auf Unternehmensgrößen, Beschäftigungsverhältnisse und Umsätze sehr heterogen ist.
- Standortfaktor Kultur- und Kreativwirtschaft** Die besondere Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft für München geht über ihre wirtschaftliche Substanz und Dynamik hinaus. Sie stellt einen Standortfaktor dar, der die Attraktivität Münchens als Standort für andere Branchen mitbestimmt. Im Ranking des **Cultural and Creative Cities Monitor** der EU der europäischen Städte mit über einer Million Einwohner*innen belegt München im Jahr 2023 den 1. Platz vor Paris, Prag und London.
- Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt München** Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt München hat die Aufgabe, die Rahmenbedingungen für die Münchener Unternehmen und Selbständigen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft zu verbessern und sie bei ihren unternehmerischen Herausforderungen zu unterstützen. Dafür bietet das Team kostenfreie Beratungen zu wirtschaftlichen Fragestellungen an, unterstützt Professionalisierungsprozesse, fördert die brancheninterne wie branchenübergreifende Vernetzung, stärkt die Internationalisierung und unterstützt bei der Suche nach Büro-, Arbeits- und Präsentationsräumen. Durch Kooperationen wie beispielsweise mit der Günther Rid Stiftung für den bayerischen Einzelhandel werden den Kreativunternehmen Fortbildungsangebote zu Themen wie E-Commerce, Online-Marketing oder Preisfindung unterbreitet.
- Zwischennutzung in der Innenstadt & Munich Creative Heart Beat** Seit 2016 realisiert das Kompetenzteam Zwischennutzungsprojekte, seit 2020 verstärkt in der Münchner Innenstadt: Aktuell bietet es dort mit sieben Läden und zehn Schaufenstern Münchner Akteur*innen unterschiedliche Räume und Formate zur unternehmerischen Entwicklung in stadteigenen Flächen an.
- RUFFINIHAUS Creative Hub** Seit Dezember 2020 ist die erste Etage des Ruffinihauses am Rindermarkt mit insgesamt 22 Büros zwischen 16 und 28 m² Münchens erster Inkubator für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Für einen Zeitraum von jeweils zwei Jahren können Selbstständige und Unternehmer*innen an diesem Ort ihre Projekte und Geschäftsideen weiterentwickeln und nächste unternehmerische Schritte gehen – fachlich begleitet vom Kompetenzteam für Kultur- und Kreativwirtschaft. Nach der erfolgreichen ersten Laufzeit im Jahr 2020/2021 ist im Januar 2022 die zweite Generation mit insgesamt 23 Unternehmen eingezogen, die die Teilmärkte Architektur, Buch, Design, Film, Illustration, Kunst, Musik, Presse und Podcast repräsentieren.
- Creating NEBourhoods together** Im Oktober 2022 startete das New European Bauhaus Projekt **„Creating NEBourhoods together“** (CNT) als eines von insgesamt sechs europäischen Pilotprojekten, die anhand konkreter Herausforderungen die Bewältigung der anstehenden gesellschaftlichen Transformation auf der Ebene der Stadtentwicklung vorantreiben sollen. Bis 2025 realisiert das Projekt im Stadtteil München-Neuperlach 10 Teilprojekte für eine zukunftsfähige Stadt.
- Münchner Kreativquartier** Auf dem Gelände zwischen Dachauer-, Loth-, Schwere-Reiter-, Heß- und Infanteriestraße entsteht ein urbanes Stadtquartier, in dem

Wohnen und Arbeiten mit Kunst, Kultur und Wissen verknüpft werden. Das Areal teilt sich in die vier Bereiche Kreativlabor, Kreativfeld, Kreativpark und Kreativplattform. Das **Kreativlabor** bietet Arbeits- und Produktionsräume für Kunst, Kultur sowie Kultur- und Kreativwirtschaft. Der Münchner Stadtrat hat 2014 die Verstetigung, Bewahrung und Weiterentwicklung des Geländes Kreativlabor beschlossen. In der Folge wurden diese Flächen 2020 der Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH (MGH) übertragen, mit dem Auftrag der behutsamen Sanierung des Geländes. Im selben Jahr schuf die MGH in Containerbauweise rund 2.000 m² neue Atelier- und Büroflächen, die fortlaufend an Akteur*innen der Münchner Kultur- und Kreativwirtschaft vergeben werden. Aktuell wird im Rahmen eines Workshopprozesses ein gemeinsames Betreibermodell zwischen MGH, Stadtverwaltung und Nutzer*innen des Kreativlabors entwickelt. Ebenfalls in der Entwicklung ist der **Kreativpark**. Die dort gelegene denkmalgeschützte Jutier- sowie Tonnenhalle werden nach der Sanierung einer kulturellen und kultur- und kreativwirtschaftlichen Nutzung zugeführt.

Munich Creative Business Week München hat sich als Designhauptstadt Deutschlands etabliert, auch dank der jährlich stattfindenden Munich Creative Business Week (MCBW), die im Mai 2024 unter dem Motto „How to co-create with nature“ bereits zum dreizehnten Mal stattfand. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, Design und Kreativität aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu erleben.

Fonds für innovative kulturelle Zwischennutzungen Im Sommer 2023 ging der Fonds für innovative kulturelle Zwischennutzungen mit einem jährlichen Volumen von 160.000 € an den Start. Ziel dieses Fonds ist es, Zwischennutzungsprojekte mit innovativem Charakter leichter, schneller und effizienter zu realisieren. Beantragt werden können Mittel für die Nutzbarmachung bzw. den Betrieb von zwischengenutzten Räumen ebenso wie für Kommunikationsmaßnahmen.

Münchner Modepreis Die Modebranche ist ein wichtiger Bestandteil der Kultur- und Kreativwirtschaft und hat in München eine lange Tradition. Zur Stärkung und Weiterentwicklung von München als Modestandort richtet das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft München erstmals ab 2024 den Munich Fashion Award aus – eine auf Nachhaltigkeit und Europa ausgerichtete Weiterentwicklung des früheren Münchner Modepreises. Ausgezeichnet werden europäische Modedesigntalente mit nachhaltigen Design- und Produktionskonzepten. Durch die Vernetzung mit Industriepartnern, die sich auf nachhaltige Technologien spezialisiert haben, soll die Produktion effizienter skaliert und dadurch eine schnellere Transformation des Modesystems hin zur Nachhaltigkeit erreicht werden. Die Veranstaltung findet im Dezember 2024 mit einer Exposition der innovativen Kollektionen der Finalist*innen, verschiedenen Talkformaten etc. auf der MFA x ISPO-Eventfläche in der Münchner Messe statt. Informationen sind auf munichfashionaward.com zu finden.

Münchener Arbeitsmarkt

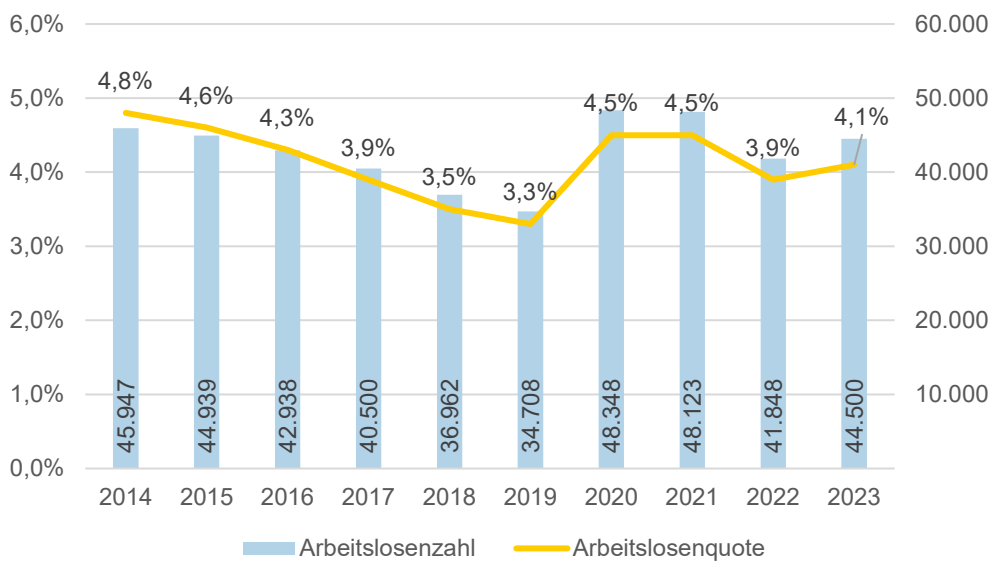
Entwicklungen auf dem Münchener Arbeitsmarkt und Städtevergleich

Arbeitslosigkeit steigt leicht an

Am Münchener Arbeitsmarkt – zugrunde gelegt wird hier der Agenturbezirk München, der sich aus Stadt und Landkreis zusammensetzt – ist aufgrund der schwachen Wirtschaftsentwicklung die Arbeitslosigkeit im Jahr 2023 angestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt 2023 bei 44.500 Personen und damit um 6,3 % bzw. 2.652 Personen höher als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote stieg im Agenturbezirk München auf 4,1 %.

Abbildung 20 Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Agenturbezirk München

jeweils Jahresdurchschnittswerte



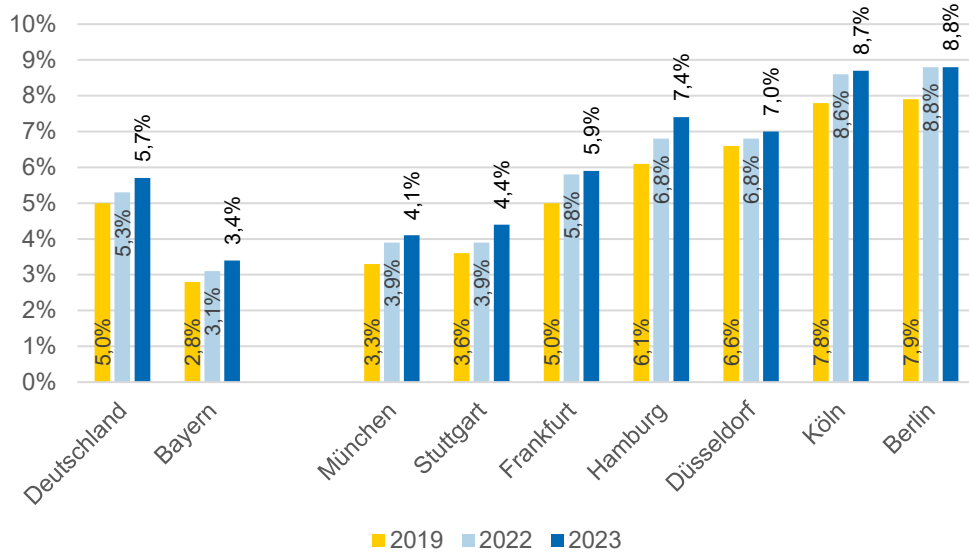
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Städtevergleich

Ein Anstieg der Arbeitslosigkeit zeigt sich ebenfalls sowohl auf Bundes- und Landesebene als auch in der Gesamtschau der größten deutschen Städte. In allen Bereichen ist eine mehr oder minder große Zunahme der Arbeitslosenzahlen und -quoten im Jahr 2023 festzustellen: München weist dabei mit einer Arbeitslosenquote von 4,1 % weiterhin den niedrigsten Wert im Vergleich mit größeren deutschen Städten auf.

Abbildung 21 Entwicklung der Arbeitslosenquoten im Großstadtvergleich

Agenturbezirke, Jahresdurchschnittswerte



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Langzeitarbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit bei Älteren sinkt

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen hat sich am Münchner Arbeitsmarkt auch im Jahr 2023 weiter verringert. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um -6,3 % bzw. -768 Personen auf insgesamt 11.386 Langzeitarbeitslose zurück gegangen. Die Arbeitslosenquote für Langzeitarbeitslose lag 2023 bei unverändert 1,1 %. Leicht angestiegen ist jedoch die Zahl der älteren Arbeitslosen. Die Zahl der Arbeitslosen, die zwischen 55 und 65 Jahren alt sind, hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % bzw. 521 Personen erhöht. Die entsprechende Arbeitslosenquote stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 5,5 % für den Agenturbezirk München an.

Zugang an Arbeitsstellen

Der Zugang an offenen, gemeldeten Arbeitsstellen im Agenturbezirk München ist 2023 gegenüber dem Vorjahr um -9,7 % bzw. -4.580 Stellen zurückgegangen und lag im Jahresdurchschnitt bei 42.800. Dieser Rückgang ist unter anderem der schlechten Konjunktorentwicklung des Jahres 2023 geschuldet. Da nicht alle Personalgesuche der Firmen an die Arbeitsagenturen gemeldet werden, bildet dieser Wert nur einen Teil der Stellengesuche der Münchner Firmen ab.

Fachkräftemangel – welche Berufe werden gesucht?

Den Fragestellungen, wieviel aktuelle Stellengesuche mit welchen Qualifikationen und in welchen Berufen deutschlandweit und regional im Suchinteresse der Unternehmen stehen, widmet sich das **Jobmonitor-Projekt** der Bertelsmann-Stiftung. Der Jobmonitor wertet für Deutschland insgesamt, aber auch für jede Stadt und jeden Landkreis eine Vielzahl von online-Stellenanzeigen aus und filtert diese Ergebnisse nach den Merkmalen Beruf, Qualifikation und Soft Skills. Die Top-5 der häufig gesuchten Berufe bzw. Qualifikationen in München zum Jahresbeginn 2024 waren: Expert*in Unternehmensorganisation und -strategie, Werbung- und Marketingexpert*in, Expert*in Vertrieb, Spezialist*in Medieninformation, Expert*in IT- Anwendungen. Insgesamt waren zum Jahresbeginn knapp 37.000 Stellenanzeigen für München zu finden. Ein geeigneter Indikator, um die aktuelle Fachkräftenachfrage einer Region zu messen, sind die Stellenanzeigen je 10.000 Beschäftigte; dieser Wert lag zum Jahresbeginn in München bei 396, in Berlin bei 339, in Hamburg bei 359.

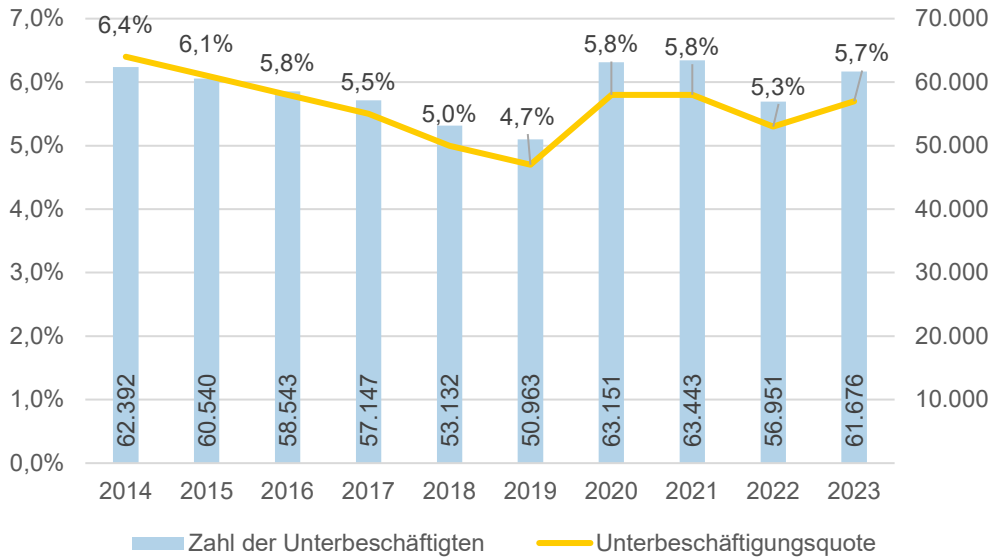
Unterbeschäftigung in München

Um das bestehende Defizit an regulären Beschäftigungsverhältnissen umfassend abzubilden, wurde in der Arbeitsmarktstatistik das Konzept der Unterbeschäftigung eingeführt. Unterbeschäftigung bedeutet,

dass zum ausgewiesenen Bestand an Arbeitslosen noch diejenigen Personen hinzuaddiert werden, die im weiteren Sinne arbeitslos sind, beispielsweise Personen in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, Personen in Qualifizierungsmaßnahmen sowie Beschäftigte im Zweiten Arbeitsmarkt. Während der Pandemiejahre 2020 und 2021 hat sich die Unterbeschäftigung sprunghaft gegenüber den Vorjahren erhöht, woraufhin sich im Jahr 2022 die Situation wieder entspannt hat. Für 2023 ist eine erneute Zunahme von 8,3 % bzw. 4.725 Personen zu verzeichnen. Dies geht mit einem Anstieg der Unterbeschäftigungsquote auf 5,7 % für 2023 einher.

Abbildung 22 Entwicklung der Unterbeschäftigung im Agenturbezirk München

jeweils Jahresdurchschnittswerte



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Münchener Arbeitsmarkt- und Qualifizierungspolitik

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters München

Betreuung Geflüchteter aus der Ukraine

Auch im Jahr 2023 stellten sich überlagernde Krisen das Jobcenter vor anhaltend große Herausforderungen. Die Folgen des Ukraine-Kriegs sowie die Effekte einer schwachen Wirtschaftsentwicklung, die mit hohen Energiekosten und hohen Inflationsraten einher geht bzw. ging führen zu steigenden Fallzahlen bei Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigten des SGB II. Darüber hinaus stellte die Integration von geflüchteten Menschen einen weiteren Aufgabenschwerpunkt dar. Viele Geflüchtete, insbesondere aus der Ukraine, haben zwischenzeitlich den Integrationssprachkurs abgeschlossen. Nun gilt es, das Potenzial der Menschen möglichst nahtlos und rasch im Arbeitsalltag einzusetzen. Eine höhere Kontaktdichte, eine intensiviertere Zusammenarbeit mit lokalen Arbeitgebern und eine Arbeitsvermittlung grundsätzlich ab Sprachniveau B1 oder A2 sollen die Menschen bei einer qualifizierungsadäquaten Arbeitsaufnahme unterstützen.

Einführung Bürgergeld

2023 wurde mit der Einführung des Bürgergeld zum 1. Januar die Grundsicherung für Arbeitssuchende grundlegend reformiert. In einem ersten Schritt der Bürgergeld Reform wurde der Regelbedarf erhöht und sogenannte Karenzzeiten für Wohnen und Vermögen eingeführt. Zum Juli 2023 trat dann der zweite Schritt der Bürgergeld- Reform in Kraft und damit wurde der erweiterte Instrumentenkasten für Förderungen und der Kooperationsplan eingeführt. Dazu zählen unter anderem die erweiterten Fördermöglichkeiten im Bereich Weiterbildung und

Qualifizierung, das neu eingeführte Weiterbildungsgeld und die ganzheitliche Betreuung, also ein Coaching.

Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik

Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ

Mit dem Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) verfolgt die Landeshauptstadt München eine eigenständige und aktive kommunale Beschäftigungspolitik. Das MBQ unterstützt und fördert erwerbsfähige Menschen, deren Beschäftigungschancen aus sozialen, gesundheitlichen oder persönlichen Gründen beeinträchtigt sind. Konkret wenden sich die Angebote und Maßnahmen des MBQ an Jugendliche ohne Schulabschluss oder Ausbildungsplatz, Berufsrückkehrer*innen, Alleinerziehende, Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund, Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen und von Arbeitslosigkeit bedrohte Beschäftigte.

Sicherung von Fachkräften durch Leistungen des MBQ

Darüber hinaus fördert das MBQ spezifische arbeitsmarktbezogene Projekte mit Branchenfokus wie zum Beispiel auf den IT-Sektor, den Gesundheits- und Pflegebereich, das Erziehungswesen, Transport oder die Gastronomie. Die Landeshauptstadt München leistet damit einen Beitrag für nachhaltige Beschäftigungschancen sowie für die Arbeitskräfteversorgung der Münchener Wirtschaft, insbesondere in Branchen mit deutlichen Fachkräfteengpässen. Das Leistungsportfolio des MBQ umfasst Job- und Ausbildungsmessen, Angebote für migrantische Unternehmen sowie gezielte Projekte und Maßnahmen für die Gewinnung von Arbeits-, Nachwuchs- und Fachkräften für München.

Dritter Arbeitsmarkt

Mit dem Dritten Arbeitsmarkt hat München eine innovative beschäftigungspolitische Säule etabliert, die langzeitarbeitslosen Personen eine integrative, längerfristige Perspektive bietet. Die Stadt München verfolgt mit dem MBQ einen doppelten Integrationsansatz: Zum einen sollen die Chancen am regulären Arbeitsmarkt über berufliche Orientierung und Qualifizierung erhöht werden. Zum anderen versteht sich das MBQ als kommunales Instrument zur Unterstützung von Münchner Bürger*innen, indem es die Ausgangs- und Lebenssituation von Personen mit Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt verbessert.

Maßnahmen des MBQ

Im Rahmen des MBQ finanziert das Referat für Arbeit und Wirtschaft derzeit insgesamt 50 Projektträger, davon 27 Soziale Betriebe in München als Fördermittelgeber und Partner. Annähernd 100 Projekte bieten Beratungen, Fortbildungen und Beschäftigungsmöglichkeiten an, um die Berufs- und Lebenssituation unterstützungsbedürftiger Bürger*innen zu verbessern. Aus dem MBQ-Budget werden rund 1.100 Beschäftigungsmöglichkeiten und Umschulungen, rund 3.300 Qualifizierungen und Beratungen sowie über 130 Förderungen von Teilnehmenden im Dritten Arbeitsmarkt finanziert. In den zwei großen MBQ-Programmbereichen „Soziale Betriebe“ und „Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA)“ werden jährlich rund 7.600 Personen betreut und begleitet. Zudem leistet das MBQ auch einen für Sozialwirtschaft und freie Wohlfahrtspflege nicht unwesentlichen Beschäftigungsbeitrag mit überschlüssig rd. 150 Kernpersonalstellen (VZÄ) allein im Bereich der Sozialen Betriebe, die für die Betreuung der Teilnehmenden eingeplant werden.

Budget des MBQ

Das MBQ-Programm ergänzt die gesetzliche Arbeitsförderung des Bundes und wird in enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit München sowie dem Jobcenter München durchgeführt. Rund 26,7 Mio. Euro stellt der Stadtrat dem Referat für Arbeit und Wirtschaft zur Umsetzung des MBQ im Jahr 2024 dafür zur Verfügung. Das MBQ ist damit das deutschlandweit größte kommunale Arbeitsmarktprogramm und Ausdruck einer solidarischen Stadtgesellschaft.

Ohne IT-Kenntnisse gestaltet sich der Einstieg in die digitalisierte Arbeitswelt herausfordernd. Die Frauen-Computer-Schule-AG bietet passgenaue Kurse und Workshops für die MBQ-geförderten Projekte power_m und JOBFit fürs Office an. Diese Projekte sind vor allem auf Frauen ausgerichtet, die nach einer Familienphase wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen möchten oder die eine Teilqualifikation im Bereich Office Management anstreben. Die Teilnehmer*innen können ihre IT-Kenntnisse einstufen lassen und darauf basierend einen persönlichen Lehrplan mit passenden IT-Kursen durchlaufen. Jährlich können knapp 400 Teilnehmende durch MBQ-Förderung ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Mit dem Fokus auf Frauen leistet die Frauen-Computer-Schule einen wichtigen Beitrag zur Verringerung des Digital Gender Gap.

Die [MBQ-Projekt-Webseite](#) bietet kompakt Informationen zu allen Projekten nach verschiedenen Kriterien auf einer durchsuch- und filterbaren Website. Eine Übersicht zu den Förderbereichen und ihren jeweiligen Projekten findet sich auch im MBQ-Projekthandbuch [MBQ-Projekthandbuch](#).

Beispiele erfolgreicher kommunaler Arbeitsmarktpolitik sind:

- Mit einem Schwerpunkt im Pflegebereich unterstützt das MBQ die Ausbildung und Beschäftigung in der Pflege- und Gesundheitsbranche. Gezielt werden Projekte gefördert, die einen Beitrag zur Gewinnung und nachhaltigen Arbeitsmarktintegration von aus- und inländischen Fach- und Nachwuchskräften in der Pflege leisten. Die Stadt München setzt dabei auf innovative Konzepte, um die Organisation und Arbeit in der Pflege zu optimieren und den Fachkräftemangel zu bekämpfen. Um auch junge Menschen für eine Ausbildung im Pflegebereich zu begeistern, hat das MBQ neue Marketingformate wie die [Pflegemesse](#) etabliert. Im Rahmen der Job- und Ausbildungsakquise bietet das MBQ umfangreiche Informationen, Beratung und Berufsorientierung, beispielsweise zu den Themen Praktika, Freiwilliges Soziales Jahr, Ausbildung und Studium in der Pflege. Zielgruppe sind Schüler*innen, Berufsrückkehrer*innen und alle weiteren Interessierten, auch aus dem Bereich Migration/Flucht. Im Rahmen des „Café Pflege“ informiert und berät die Ausbildungs- und Jobakquise des MBQ an Orten der Migrationshilfe zu allen genannten Themen rund um die Pflege. Über das neue Verbundprojekt „Make it in Munich“ des MBQ ergeben sich ab 2024 außerdem Synergieeffekte bei der Gewinnung von Pflegekräften aus Drittstaaten.
- Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat gemeinsam mit mehreren Münchner Einrichtungen und der Heimaufsicht des Kreisverwaltungsreferats den Projektverbund „Personalsituation Behindertenhilfe“ initiiert. Ziel des Projekts ist die Rekrutierung von Nachwuchs- und Fachkräften für die Pflege aus dem Ausland in einem geordneten, transparent gestalteten und eigenverantwortlich organisierten Lernprozess. Weitere Informationen: [Kompetenzentwicklung in Unternehmen und Branchen](#)
- Gemeinsam mit der HWK und IHK für München und Oberbayern bietet das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Praktikumswoche München an. Schülerinnen und Schüler können in fünf Tagen verschiedene Berufe in fünf unterschiedlichen Unternehmen kennenlernen und sich in verschiedenen Berufsfeldern ausprobieren. Die Praktikumsstage werden über eine digitale Plattform individuell festgelegt. Die Plattform übernimmt für Unternehmen und Bewerber*innen die Organisation der Tagespraktika. Der Zeitraum der Praktikumswoche erstreckt sich auf vier Wochen vor Beginn der Sommerferien und die gesamten Sommerferien. Weitere Informationen: [Praktikumswoche München](#)

Strukturanalyse des Münchner Arbeitsmarktes

Jugendliche auf dem Münchner Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

Jugendliche in Ausbildung

Ausbildungssituation in Deutschland und Bayern 2023 Bundesweit erholt sich der Ausbildungsmarkt langsam von den starken Einbußen, die es mit Beginn der Corona-Pandemie zu verzeichnen gab. Im Ausbildungsjahr 2023 wurden bundesweit 489.200 duale Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Das entspricht einem Plus von 3,0 % (+14.000) im Vergleich zum Vorjahr. Seit dem Einbruch im Jahr 2020 ist die Zahl der neuen Ausbildungsverträge zwar um rund 4,6 % (+21.700) gestiegen. Insgesamt verbleibt die Zahl der Neuabschlüsse aber weiterhin um -6,8 % Verträge (-35.900) unter dem Niveau von 2019 vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Im Jahr 2023 ist die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen gegenüber 2022 um 6,6 % bzw. 4.575 Stellen auf insgesamt 73.443 unbesetzte Stellen angestiegen. Damit wird die Entwicklung der stetig steigenden Besetzungsprobleme fortgesetzt.

Ausbildungssituation in München Im Agenturbezirk München wurden im Jahr 2023 11.397 Ausbildungsverträge abgeschlossen. Dies entspricht einem Zuwachs von 7,9 % bzw. 831 Ausbildungsverträgen gegenüber dem Vorjahr. 2023 blieben im Münchner Agenturbezirk 1.269 Ausbildungsplätze unbesetzt. Zum Stichtag 30. September 2023 waren bei der Agentur für Arbeit 159 Ausbildungsplatzsuchende gemeldet (60 Frauen und 99 Männer), die noch keinen Ausbildungsvertrag hatten. Das sind 6 weniger als im Vorjahr.

Verteilung der Ausbildungsplätze Mit 57,7 % bzw. 6.582 Verträgen entfallen die meisten der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf den Bereich Industrie und Handel. 21,7 % bzw. 2.472 der Verträge wurden im Handwerk abgeschlossen. 15,0 % bzw. 1.707 neue Ausbildungsverhältnisse entfallen auf den Bereich der Freien Berufe. 4,4 % bzw. 507 Plätze verteilen sich auf den Öffentlichen Dienst, 1,1 % bzw. 120 Plätze auf die Landwirtschaft und 9 Plätze auf die Hauswirtschaft.

Eingeschränkteres Berufswahlspektrum bei jungen Frauen Die nachfolgenden Tabellen zeigen für den Agenturbezirk München die häufigsten Ausbildungsberufe nach Männern und Frauen. Dabei wird deutlich, dass das Berufswahlspektrum der jungen Frauen deutlich eingeschränkter ist als das der jungen Männer. Während bei den jungen Männern 45,1 % der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse auf die zehn am häufigsten von ihnen gewählten Berufe entfallen, konzentrieren sich 53,5 % der jungen Frauen auf die zehn von ihnen am häufigsten gewählten Berufe.

Tabelle 20 Rangliste der zehn häufigsten Ausbildungsberufe in München bei Männern

Agenturbezirk München, 2023

Rang	Beruf	Neuabschlüsse	
		absolut	in %
1	Fachinformatiker	594	9,0
2	Kraftfahrzeugmechatroniker	438	6,7
3	Elektroniker	324	4,9
4	Kaufmann für Büromanagement	282	4,3
5	Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	279	4,3
6	Kaufmann im Einzelhandel	279	4,2
7	Verkäufer	264	4,0
8	Koch	183	2,8
9	Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement	162	2,5
10	Hotelfachmann	156	2,4
insgesamt		2.961	45,1

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Tabelle 21 Rangliste der zehn häufigsten Ausbildungsberufe in München bei Frauen

Agenturbezirk München, 2023

Rang	Beruf	Neuabschlüsse	
		absolut	in %
1	Zahnmedizinische Fachangestellte	555	11,5
2	Kauffrau für Büromanagement	492	10,2
3	Medizinische Fachangestellte	369	7,7
4	Hotelfachfrau	291	6,0
5	Steuerfachangestellte	168	3,5
6	Kauffrau im Einzelhandel	153	3,2
7	Rechtsanwaltsfachangestellte	153	3,2
8	Tiermedizinische Fachangestellte	150	3,1
9	Verwaltungsfachangestellte	126	2,6
10	Friseurin	123	2,5
insgesamt		2.580	53,5

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Zunahme der Neuabschlüsse mit gleichzeitigen Besetzungsproblemen

Es ist erfreulich, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Ausbildungsjahr 2023 deutlich zugenommen hat. Gleichzeitig bleiben jedoch zunehmend mehr Ausbildungsplätze unbesetzt.

Für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses ist es daher von entscheidender Bedeutung, junge Menschen für eine duale Berufsausbildung zu gewinnen. Angesichts der hohen Zahlen an Geflüchteten bilden diese in den kommenden Jahren ein wichtiges Potenzial für die Besetzung von freien Ausbildungsstellen.

Jugendarbeitslosigkeit

Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit

Die Zahl an arbeitslosen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen unter 25 Jahren ist 2023 wieder angestiegen. Der Zunahme lag bei 12,2 % bzw. 327 Personen. Nach den coronabedingten Anstiegen der Jahre 2020/2021 konnte 2022 ein deutlicher Rückgang bei den jungen Arbeitslosen festgestellt werden. Der Anstieg im Jahr 2023 ist im Wesentlichen durch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung begründet, die nicht ohne Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt bleibt.

Tabelle 22 Arbeitslosigkeit von Jugendlichen

Agenturbezirk München, Jahresdurchschnittswerte

	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2022-2023	
						abs.	in %
Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren	2.045	3.537	3.307	2.671	2.998	327	12,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Frauen auf dem Münchner Arbeitsmarkt

Beschäftigungssituation von Frauen in München

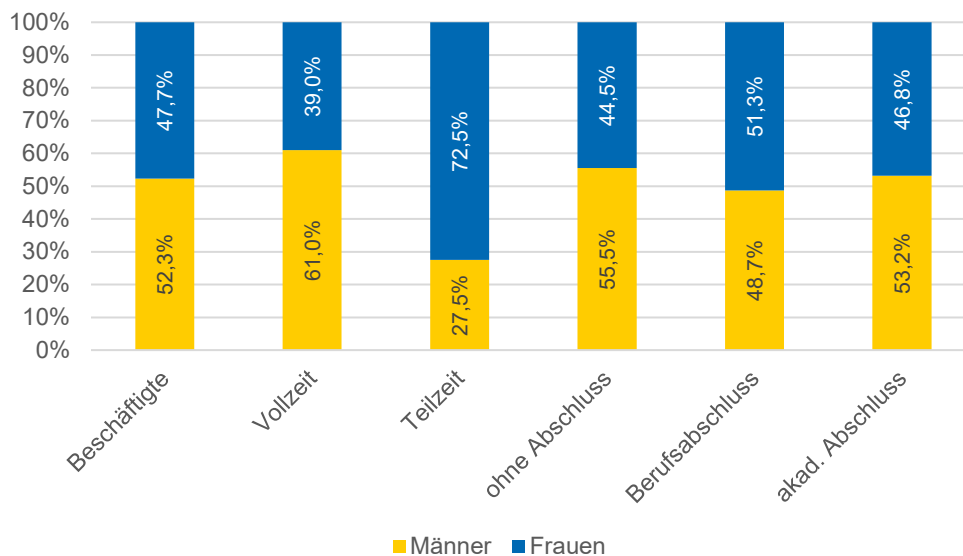
Gender Gaps am Arbeitsmarkt

Die Situation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt gestaltet sich häufig anders als diejenige von Männern. Auftretende Ungleichheiten werden im Indikator ‚Gender Gap Arbeitsmarkt‘ erfasst. Der Indikator betrachtet dabei neben der Verdienstlücke pro Stunde (Gender Pay Gap) zusätzlich die Unterschiede in der bezahlten monatlichen Arbeitszeit (Gender Hours Gap) und in der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern (Gender Employment Gap). Anders ausgedrückt: Frauen verdienen nicht nur weniger in der Stunde, sondern nehmen auch in geringerem Umfang am Erwerbsleben teil als Männer und arbeiten öfter in Teilzeit. Diese drei Effekte werden im ‚Gender Gap Arbeitsmarkt‘ zusammen erfasst. Der Indikator lag 2023 in Deutschland bei 39 % und in Bayern bei 43 %, auf regionaler Ebene wird er nicht erfasst.

Struktur der SV-Beschäftigung am Münchner Arbeitsmarkt

47,7 % aller Münchner SV-Beschäftigten sind Frauen, die deutlich häufiger als Männer einer Teilzeittätigkeit nachgehen. Allerdings steigt die Teilzeitquote von Männern kontinuierlich an; vor zehn Jahren lag sie noch bei 24 %. Unterscheidet man nach den Abschlüssen, so fällt auf, dass in der Gruppe der Beschäftigten ohne Berufsabschluss die Frauen mit 44,5 % eher unterdurchschnittlich vertreten sind. Bei den Beschäftigten mit Berufsabschluss liegen die weiblichen Beschäftigten etwas über dem Durchschnitt, während bei den Beschäftigten mit akademischem Abschluss die Männer mit 53,2 % dominieren.

Abbildung 23 Struktur und Qualifikation der SV-Beschäftigten in München – 2023



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Beschäftigungsentwicklung bei Frauen nach Branchen

Eine Analyse der SV-Beschäftigung nach Branchen macht deutlich, dass es echte Schwerpunktbranchen weiblicher Beschäftigung gibt: Hierzu zählt traditionell der gesamte Dienstleistungsbereich, in dem die Frauen 52,0 % aller SV-Beschäftigten stellen. Allen voran in den Wirtschaftsabschnitten ‚Q – Gesundheits- und Sozialwesen‘ (74,9%), ‚P – Erziehung und Unterricht‘ (69,6 %) und ‚O,U – Öffentliche Verwaltung‘ (67,8 %) liegen die Beschäftigungsanteile von Frauen nochmals weit über dem Durchschnitt.

Überdurchschnittlich hohe Beschäftigungszuwächse gegenüber dem Vorjahr sind erneut in den Branchen ‚G – Gastgewerbe‘ (+8,3 % bzw. +1.175 SV-Beschäftigte) und ‚J – Information und Kommunikation‘ (+3,2 % bzw. +1.307 SV-Beschäftigte) festzustellen. Die meisten Stellenzuwächse konnten jedoch im Wirtschaftsabschnitt ‚M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische DL‘ (+4,0 % bzw. +3.065 SV-Beschäftigte) verzeichnet werden. Und bemerkenswert ist die überdurchschnittlich hohe Beschäftigungszunahme im Sekundären Sektor v.a. bei ‚C- Verarbeitendes Gewerbe‘ (+4,4 % bzw. +1.087 SV-Beschäftigte) und beim Abschnitt ‚B,D,E – Bergbau, Energie- und Wasserversorgung‘ (+11,4 % bzw. +428 SV-Beschäftigte). Die gesamte Beschäftigungszunahme fällt bei den Frauen mit 2,3 etwas höher aus als in Münchner Gesamtentwicklung, wo das Beschäftigungsplus bei 2,2 % liegt.

Tabelle 23 SV-Beschäftigung von Frauen in München

jeweils 30.6.	2022		2023		Veränderung 2022-2023	
	SV-besch. Frauen	Anteil an Branche in %	SV-besch. Frauen	Anteil an Branche in %	abs.	in %
A Primärer Sektor	225	39,9	219	38,6	-6	-2,7
B – F Sekundärer Sektor	32.087	23,0	33.673	23,6	1.586	4,9
C Verarbeitendes Gewerbe	24.629	24,5	25.716	25,0	1.087	4,4
B, D, E Bergbau, Energie-, Wasserversorgung	3.747	25,2	4.175	26,4	428	11,4
F Baugewerbe	3.711	15,5	3.782	15,7	71	1,9
G – U Tertiärer Sektor	415.518	52,0	424.450	52,0	8.932	2,1
G Handel, Kfz-Handel und -reparatur	47.950	49,3	48.283	49,5	333	0,7
H Verkehr und Lagerei	4.998	19,5	5.198	19,9	200	4,0
I Gastgewerbe	14.230	40,3	15.405	40,5	1.175	8,3
J Information und Kommunika- tion	40.642	37,7	41.949	37,2	1.307	3,2
K Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	28.726	48,7	29.131	48,7	405	1,4
L Grundstücks- und Woh- nungswesen	5.930	49,9	5.870	50,0	-60	-1,0
M Freiberufl., wissenschaftl., technische DL	75.772	49,9	78.837	49,8	3.065	4,0
N Sonstige wirtschaftliche DL	31.916	43,4	31.944	44,6	28	0,1
O,U Öffentliche Verwaltung	30.487	67,9	30.573	67,8	86	0,3
P Erziehung und Unterricht	24.865	69,6	25.420	69,6	555	2,2
Q Gesundheit und Sozialwesen	82.824	74,8	84.005	74,9	1.181	1,4
R Kunst, Unterhaltung, Erho- lung	4.911	44,1	4.981	43,3	70	1,4
S Erbringung von sonst. DL	20.369	62,6	21.007	63,0	638	3,1
T Private Haushalte	1.898	79,5	1.847	79,3	-81	-2,7
Insgesamt	447.840	47,7	458.360	47,7	10.520	2,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Arbeitslosigkeit von Frauen in München

Entwicklung der Frauenarbeitslosigkeit

Entsprechend der allgemeinen Entwicklung stieg auch die Arbeitslosigkeit bei den Frauen 2023 an. Die Zahl der arbeitslosen Frauen stieg im Jahresdurchschnitt um 6,1 % auf 21.646 an. Entsprechend stieg die Arbeitslosenquote der Frauen von 4,0 % (2022) auf 4,2 % (2023) an. Bei den Männern ist ein ähnlicher Anstieg zu verzeichnen: von 3,9 % (2022) auf 4,1 % (2023). Die Integrationsquote²¹ liegt bei Frauen mit 17,8 % am Münchner Arbeitsmarkt allerdings deutlich niedriger als bei Männern mit 30,4 %.

²¹ Die Integrationsquote stellt den Anteil der in Erwerbstätigkeit (SV-Beschäftigung, selbständigen Beschäftigung, berufliche Ausbildung) integrierten Personen gemessen an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dar.

Tabelle 24 *Arbeitslosigkeit von Frauen*

Agenturbezirk München, Jahresdurchschnittswerte

	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2022-2023	
						abs.	in %
Arbeitslose insg.	34.708	48.348	48.123	41.848	44.500	2.652	6,3
darunter Frauen	16.339	22.196	22.380	20.406	21.646	1.240	6,1
Anteil der Frauen	47,1%	45,9%	46,5%	48,8%	48,6%		

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Maßnahmen des Job-centers

Trotz zahlreicher Fortschritte bei der gleichberechtigten Förderung und Integration von Frauen und Männern in den vergangenen Jahren, gibt es nach wie vor Unterschiede in der Beratungspraxis, im Maßeinsatz und bei den Integrationen. Rollenverteilung und Kinderbetreuung bilden ein Kernelement der geschlechtsspezifischen Ungleichheit. Das Jobcenter München verfolgt u.a. folgende strategische Handlungsfelder und Ansätze zur beruflichen Gleichstellung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt.

- Frühzeitige Beratung und Unterstützung für Erziehende in Elternzeit, um damit den Zugang zu Arbeit und Qualifizierung zu erleichtern.
- Angebot von Empowerment-Workshops für Frauen, um Potenziale zu erkennen und den Weg zurück in den Arbeitsmarkt zu finden. Qualifizierung für Frauen und Eltern erleichtern; Teilzeit-Modelle ermöglichen den Zugang zu einer Qualifizierung und machen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erlebbar.
- Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren in den Stadtbezirken intensivieren.
- Alleinerziehende haben spezifischen Beratungs- und Unterstützungsbedarf. Eine passende, individuelle Betreuung durch das Jobcenter wird forciert. Gerade für die Alleinerziehenden ist eine gute Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern und ihren speziellen Angeboten unerlässlich.
- Beratung von Frauen und Familien auf Augenhöhe und an den Orten wo Frauen und Familien anzutreffen sind: in Stadtteilcafés, bei Projektpartner*innen und auf Spielplätzen wird über Unterstützungsmöglichkeiten informiert.
- Frauen sollen verstärkt für ‚untypische‘ Berufe gewonnen werden. Überdies sollen Jungen und Mädchen das breite Spektrum des Arbeitsmarktes aufgezeigt werden.

Ausländer*innen²² auf dem Münchner Arbeitsmarkt

Beschäftigung

Erwerbsmigration nach Deutschland 2023 erneut stark gestiegen

In Deutschland stieg die Zahl der ausländischen Bevölkerung im Jahr 2023 auf 13,9 Mio. an, das entspricht einem Zuwachs von 3,8 % bzw. 511.000 Personen. Auch die Erwerbsmigration ist im Jahr 2023 nochmals deutlich angestiegen: Ende 2023 waren in Deutschland rund 419.000 Personen aus Nicht-EU-Staaten mit einem befristeten Aufenthaltstitel zum Zweck der Erwerbstätigkeit erfasst. Das entspricht einer Zunahme von 19,3 % bzw. 68.000 Personen gegenüber dem Vorjahr. Damit ist die Zahl der Erwerbsmigrant*innen, die aus Nicht-EU-Staaten zum Arbeiten nach Deutschland gekommen sind, seit 2010 (damals 85.000

²² Als ‚Ausländer*innen‘ werden von der Bundesagentur für Arbeit diejenigen Menschen bezeichnet, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 16 Abs. 1 GG sind, d.h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Diese Definition wird auch den folgenden Ausführungen zugrunde gelegt.

Personen) stetig gestiegen. Nachdem in den stark von der Corona-Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 ein vergleichsweise geringes Wachstum gegenüber dem jeweiligen Vorjahr zu verzeichnen war, steigt die Zahl der Erwerbsmigrant*innen seit 2022 deutlich an.

Ausländische Bevölkerung in München

In München beläuft sich die Zahl der hier lebenden Ausländer*innen zum Jahresende 2023 auf 477.855 Personen. Das entspricht einem leichten Rückgang von -0,1 % gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der EU-Ausländer*innen liegt bei 42,9 %.

Tabelle 25 SV-Beschäftigung von Ausländer*innen in München

jeweils 30.6.	2022		2023		Veränderung 2022-2023	
	SV-besch. Ausländer*innen	Anteil in Branche in %	SV-besch. Ausländer*innen	Anteil in Branche in %	abs.	in %
A Primärer Sektor	179	31,7	187	33,0	8	4,5
B – F Sekundärer Sektor	31.460	22,6	33.197	23,2	1.737	5,5
C Verarbeitendes Gewerbe	18.127	18,1	19.483	18,9	1.356	7,5
B, D, E Bergbau, Energie-, Wasserversorgung	2.231	15,0	2.417	15,3	186	8,3
F Baugewerbe	11.102	46,2	11.297	46,8	195	1,8
G – U Tertiärer Sektor	195.892	24,5	208.875	25,6	12.983	6,6
G Handel, Kfz-Handel und -reparatur	27.017	27,8	28.119	28,8	1.102	4,1
H Verkehr und Lagerei	9.833	38,4	10.183	38,9	350	3,6
I Gastgewerbe	19.295	54,7	21.330	56,1	2.035	10,5
J Information und Kommunikation	22.412	20,8	25.051	22,2	2.639	11,8
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6.729	11,4	7.383	12,3	654	9,7
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1.767	14,9	1.765	15,0	-2	-0,1
M Freiberufl., wissenschaftl., technische DL	25.472	16,8	28.385	17,9	2.913	11,4
N Sonstige wirtschaftliche DL	33.366	45,4	33.285	46,5	-81	-0,2
O,U Öffentliche Verwaltung	5.707	12,7	5.917	13,1	210	3,7
P Erziehung und Unterricht	7.674	21,5	8.272	22,7	598	7,8
Q Gesundheit und Sozialwesen	28.384	25,6	30.005	26,8	1.621	5,7
R Kunst, Unterhaltung, Erholung	2.419	21,7	2.661	23,1	242	10,0
S Erbringung von sonst. DL	4.825	14,8	5.519	16,6	694	14,4
T Private Haushalte	992	41,6	1.000	42,9	8	0,8
Insgesamt	227.531	24,2	242.264	25,2	14.733	6,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

SV-Beschäftigung von Ausländer*innen

Die Beschäftigungssituation hat sich 2023 bei den ausländischen SV-Beschäftigten mit einem Zuwachs von 6,5 % deutlich besser als der Münchner Durchschnitt (+2,2 %) entwickelt. 70 % der gesamten Beschäftigungszunahme des Jahres 2023 entfielen auf die ausländischen SV-Beschäftigten. Somit erhöhte sich auch der Anteil der ausländischen Beschäftigten um einen Prozentpunkt auf 25,2 % an der Gesamtbeschäftigung Münchens. Die höchsten Beschäftigungszuwächse – absolut, wie relativ – weisen die

Wirtschaftsabschnitte ‚J – Information und Kommunikation‘ (+11,8 % bzw. 2.639 SV-Beschäftigte) ‚M – Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen‘ (+11,4 % bzw. 2.913 SV-Beschäftigte) und ‚I – Gastgewerbe‘ (+10,5 % bzw. 2.035 SV-Beschäftigte) auf. Die Branche mit dem höchsten ausländischen Beschäftigungsanteil ist das Gastgewerbe; hier sind 56,1 % aller Beschäftigten ausländischer Herkunft.

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit bei Ausländer*innen Trotz überdurchschnittlich positiver Entwicklung der Beschäftigtenzahlen stieg auch entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung die Arbeitslosigkeit bei der ausländischen Bevölkerung an. Die Zahl der ausländischen Arbeitslosen stieg 2023 um 6,8 % gegenüber dem Vorjahr an und lag bei 21.558 Personen. Damit erhöhte sich auch die Arbeitslosenquote von 6,8 % (2022) auf 7,0 % für 2023 und liegt auch weiterhin deutlich über der Gesamtarbeitslosenquote von 4,1 %.

Tabelle 26 Arbeitslosigkeit bei Ausländer*innen

Agenturbezirk München, Jahresdurchschnittswerte

	2019	2020	2021	2022	2023	Veränderung 2022-2023	
						abs.	in %
Arbeitslose insg.	34.708	48.348	48.123	41.848	44.500	2.652	6,3
dar. Ausländer*innen	15.063	22.084	22.220	20.194	21.558	1.364	6,8
Anteil Ausländer*innen	43,4%	45,5%	46,2%	48,3%	48,4%		

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

Internationale Arbeits- und Fachkräfte – Gewinnung, Beratung, Qualifizierung

Amiga – Career Center for Internationals Als kommunaler Ansprechpartner für die Münchner Wirtschaft auch im Themenfeld Fachkräftegewinnung und -sicherung koordiniert das Referat für Arbeit und Wirtschaft Beratungs-, Vermittlungs- und Qualifizierungsangebote für internationale Fach- und Nachwuchskräfte sowohl im In- als auch im Ausland über verschiedene vom MBQ geförderte Projekte: Seit mehr als 10 Jahren hat sich **amiga - Career Center for Internationals** als zentrale Anlaufstelle für internationale Fachkräfte, Absolvent*innen und Studierende etabliert, die ihre berufliche Zukunft in München gestalten wollen. Talente aus aller Welt, die nach München kommen, erhalten hier ein umfassendes Beratungs- und Veranstaltungsangebot, angefangen bei 1:1-Beratungen und intensiven Coachings, über interaktive Seminare und Gruppentrainings bis hin zu Kontakten zu Unternehmen. amiga arbeitet Hand in Hand mit Partner*innen aus den Bereichen Bildung, Arbeit und Wirtschaft und ist Sparring-Partner für Unternehmen bei Themen wie Employer Branding, Recruiting und CSR-Aktivitäten. Ziel ist es, die Beschäftigungsfähigkeit (employability) der Teilnehmer*innen zu verbessern und Münchner Unternehmen bei der Gewinnung und Sicherung von Fach- und Nachwuchskräften zu unterstützen.

Make it in Munich Das Referat für Arbeit und Wirtschaft startet 2024 gemeinsam mit den Verbundpartnern ReDi School of Digital Integration, Münchner Volkshochschule und Münchner Arbeit das Projekt **Make it in Munich**. Das Projekt zielt auf die Förderung legaler Zuwanderung und Integration in den Münchner Arbeitsmarkt, finanziert über den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der EU. Zielgruppe sind Bürger*innen aus Drittstaaten. Die Informationswebsite von „Make it in Munich“ liefert als „First Point of Contact“ Informationen über das Leben und Arbeiten in München. Außerdem werden die Teilnehmer*innen, Fachkräfte und Auszubildende noch vor ihrer legalen Einreise nach München durch Qualifizierungsangebote im Ausland im

Rahmen der Fachkräftestrategie vorbereitet. Neben virtuellen Einzel- und Gruppenberatungen bietet das Projekt online auch Deutschkurse und IT-Kurse an. Durch die Qualifizierungs- und Beratungsangebote erhalten Menschen die Möglichkeit, ihre Migrationsentscheidung selbstbestimmt und vorbereitet zu treffen – auch zum Vorteil des Münchner Arbeitsmarktes.

Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen

Die Nachfrage internationaler Fachkräfte nach Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung sowie Qualifizierungsangeboten der **Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen** im Sozialreferat war 2023 ungedindert hoch und nahm durch die Nachfrage ukrainischer Geflüchteter weiter zu. Allein 17,5 % der im Jahr 2023 gestellten Anfragen stammen von Personen aus der Ukraine. 6.159 Beratungen konnten geleistet, die Nachfrage aber bei weitem nicht befriedigt werden. Die größten Berufsgruppen, die um Beratung bei der Servicestelle anfragen, stellen die pädagogischen Abschlüsse, gefolgt von Wirtschaftswissenschaftler*innen, Ingenieur*innen, Ärzt*innen, Pflegefachpersonen und Jurist*innen dar.

MigraNet

Im Rahmen der aus Drittmitteln geförderten Projekte bei der Servicestelle (**MigraNet**) konnte das Angebot für Unternehmen sowie die Vernetzung mit dem Münchner Arbeitsmarkt weiter ausgebaut werden. Die Mentoring-Partnerschaft München unterstützt beispielsweise ausländische Fachkräfte mithilfe von berufsspezifischen Mentor*innen beim Arbeitsmarkteinstieg. Bislang konnten 58 % der Alumni aus 2022 im Anschluss das Ziel einer Beschäftigungsaufnahme in ihrem erlernten Beruf erreichen.

Fachinformationszentrum Einwanderung FizE

2023 wurde das Fachkräfteeinwanderungsgesetz reformiert. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels wurden die Möglichkeiten als Fachkraft aus einem Drittstaat einzuwandern erweitert, ist bis auf wenige Ausnahmen allerdings weiterhin an die Anerkennung einer ausländischen Berufsqualifikation gebunden. Die geänderten Zuwanderungsmöglichkeiten führen zu einer Zunahme der Beratungsanfragen im Fachinformationszentrum Einwanderung (**FizE**) in der Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen. Gestiegen ist auch der Beratungsbedarf von Unternehmen, die eine Fachkraft aus dem Ausland beschäftigen wollen. Im Jahr 2023 konnten 280 Unternehmen vorwiegend aus der IT-Branche, dem Gesundheits- und Sozialwesen und der Baubranche beraten werden. Hinzu kommen ca. 400 individuelle Anfragen von Fachkräften in Drittstaaten, die sich für eine Einreise als Fachkraft nach München interessieren. Diese Anfragen können in Zukunft über das Portal „Make it in Munich“ gebündelt werden.

Informationsplattform INTEGREAT

Der Online-Wegweiser **INTEGREAT** hat sich mittlerweile als stadtweites Informationsformat für Geflüchtete und neu zugewanderte Fachkräfte etabliert. Ziel des seit Februar 2020 existierenden Angebots ist es, Menschen willkommen zu heißen und Informationen mehrsprachig zugänglich zu machen. Neben den Themen Arbeitsmarktzugang, Ausbildung, berufliche Qualifizierung sowie berufliche und akademische Anerkennung informiert INTEGREAT zu den Bereichen Aufenthalt, Schul- und Kitabesuch, Deutschkurse, Gesundheit, Wohnen und Freizeit in anschaulicher und verständlicher Sprache. Durchschnittlich verzeichnete INTEGREAT München im Jahr 2023 rund 30.000 Seitenaufrufe pro Monat.

Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit

Fluchtmigration aus der Ukraine

Seit Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine sind bis Ende Dezember 2023 rund 74.000 Geflüchtete aus der Ukraine in München angekommen. Einige sind direkt in andere Städte weitergereist. In der Einwohnermeldedatei Münchens sind bislang ca. 16.800 ukrainische Flüchtlinge registriert. (Stand Dezember 2023).
Ukrainische Geflüchtete hatten sofort Zugang zu Integrationskursen, Bildung und

Arbeit. Dass diese Maßnahmen arbeitsmarktpolitische Wirkung haben, zeigt sich in der Erwerbsquote von geflüchteten Ukrainer*innen, die Ende November 2023 laut der Bundesagentur für Arbeit²³ bundesweit bei 21 % lag. Diese Quote soll mit Einführung des Arbeitsmarktinstrumentes „Jobturbo“ im Jahr 2024 weiter erhöht werden. In den letzten Jahren hat die Fluchtmigration insgesamt zugenommen.

Tabelle 27 Einreisen von Geflüchteten nach München

	2020	2021	2022 ¹	2023 ²
Einreisen	1.000	1.299	14.813	2.697
...davon unter 25 Jahre	550	714	5.950	1.094
...davon über 25 Jahre	449	585	9.049	1.603
Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären od. politischen Gründen	475	492	9.961	1.120
Gestattungen	129	282	522	507
Duldungen	92	109	110	41
Fiktionsbescheinigungen	131	190	1.727	165

¹ Werte für 2022 enthalten insgesamt 12.500 Geflüchtete aus der Ukraine

² Werte für 2023 enthalten insgesamt 1.500 Geflüchtete aus der Ukraine

Quelle: Sozialreferat, Kreisverwaltungsreferat

Unterstützung bei Integration Geflüchteter

In den letzten Jahren sind Auszubildende mit Flucht- und Migrationsgeschichte für Münchner Betriebe als potenzielle Fachkräfte zunehmend wichtiger geworden. Mit dem sogenannte Chancen-Aufenthaltsrecht, das Ende 2022 in Kraft getreten ist, erhalten langjährig geduldete Personen die Möglichkeit auf einen Integrationsaufenthaltstitel. In München erfüllen 2.350 Personen die erforderlichen Voraussetzungen für den Chancenaufenthalt.

Um in der Ausbildung oder auch im Job nachhaltig bestehen zu können, benötigen Geflüchtete individuelle und zielgerichtete Unterstützung. Die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wurden geöffnet und damit ein schneller Zugang zur regelgeförderten Deutschsprachförderung geschaffen. Zusätzlich stellt das Sozialreferat in rund 50 geförderten Projekten und Programmen derzeit mehr als 2.000 Maßnahmenplätze für Geflüchtete und Neuzugewanderte bereit. So berät das Integrationsberatungszentrum Sprache und Beruf (IBZ) Geflüchtete und Zugewanderte auf ihrem Weg ins Arbeitsleben und vermittelt in schulische Angebote, Deutschkurse, Qualifizierungsmaßnahmen und ausbildungsvorbereitende und -begleitende Angebote. Im IBZ wurden allein im Jahr 2023 mit rund 2.640 Personen aus 105 verschiedenen Herkunftsländern ca. 7283 Beratungsgespräche geführt. Die Ratsuchenden kamen im Jahr 2023 zumeist aus Afghanistan, Nigeria, Uganda, dem Irak und der Türkei, dicht gefolgt von EU-Bürger*innen und Geflüchteten aus der Ukraine.

Weniger Ausbildungsverträge für Geflüchtete

Die Anzahl von Ausbildungsverhältnissen mit Menschen aus den Haupt-Fluchtländern ist 2023 in der Landeshauptstadt München weiter zurückgegangen: Im IHK-Bereich sank die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um -12 % (-31 Verträge) und liegt nun bei 228 Verträgen. Im Bereich der HWK ist auch ein Rückgang zu verzeichnen; es wurden 132 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen (-42 ggü. Vorjahr).

Die Zahl der Neuabschlüsse mit Ukrainerinnen und Ukrainern steigt dagegen an, spielt jedoch quantitativ eine untergeordnete Rolle. Gleichzeitig bilden Münchner IHK-Ausbildungsbetriebe immer mehr jungen Menschen aus Drittstaaten mit einem

²³ Bundesagentur für Arbeit: Berichte Arbeitsmarkt kompakt, März 2024, Auswirkungen der Fluchtmigration aus der Ukraine auf den Arbeitsmarkt und die Grundsicherung für Arbeitsuchende

Ausbildungsvisum aus. 2023 wurden 121 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, das entspricht einem Anstieg von 51 % gegenüber dem Vorjahr.

Erwerbstätigenprognose für München

Begriffsdefinition Erwerbstätigkeit und Datenverfügbarkeit

Der Begriff 'Erwerbstätige' umfasst neben den SV-Beschäftigten auch Beamte, Selbständige, geringfügig Beschäftigte und mithelfende Familienangehörige. Während die SV-Beschäftigtenstatistiken quartalsweise und aktuell zur Verfügung von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt werden, ist die Berechnung der Erwerbstätigen statistisch deutlich aufwändiger und erfolgt nur einmal jährlich, wobei die aktuellen Zahlen jeweils auf das Vorjahr datieren. Für regionale Planungs-, Verkehrs- und Wirtschaftsprognosen ist es überdies notwendig, die zukünftige Entwicklung der Erwerbstätigen für München und den Wirtschaftsraum abzuschätzen. Aus diesem Grund gibt die Landeshauptstadt München in größeren zeitlichen Abständen eine eigene Erwerbstätigenprognose in Auftrag. Aktuell wird eine neue Prognose, auf Basis des Beschäftigtenjahres 2022 vorbereitet.

Aktuelle Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung

Die Zahl der Erwerbstätigen in München liegt – so die Berechnungen des Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder – im Jahr 2022 bei 1.177.100. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 2,4 % bzw. rund 28.000 Erwerbstätige. Bis zum Jahr 2019 wurde über viele Jahre hinweg teils deutliche Beschäftigungszuwächse ausgewiesen, 2020 und 2021 waren pandemiebedingt von einem Rückgang geprägt. Arbeitsmarktprognosen lassen erwarten, dass das Plus von 2022 wieder einen allgemeinen Wachstumspfad andeutet. Allerdings ist für die 2030-er Jahre, wenn die geburtenstarken Jahrgänge in Ruhestand gehen, von erheblichen Engpässen auf der Arbeitsangebotsseite auszugehen. Ob und in welchem Umfang hier Zuwanderung oder andere Instrumente kompensierend wirken, oder der Wachstumspfad dauerhaft verlassen wird, bleibt abzuwarten.

Langfristige Entwicklung der Erwerbstätigen

Seit 2022 veröffentlicht der Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung lange Zeitreihen der Erwerbstätigenentwicklung beginnend ab 1991. Für das aktuell verfügbare Jahr 2022 werden für die Stadt München rund 1,177 Mio. Erwerbstätige angegeben, für die Region München 2,005 Mio. Anhand der Entwicklungen in nachfolgender Tabelle zeigt sich, dass mit Abstand den höchsten prozentualen Zuwachs der Landkreis München verzeichnet; hier stieg die Erwerbstätigenzahl von 1991 bis 2022 um 87,3 % (bzw. 146.600). Der Zuwachs in der Stadt München liegt im Vergleichszeitraum bei 26,9 %, was einer Zunahme von 249.900 Erwerbstätigen entspricht. Der Vergleich der lang- und kurzfristigen Erwerbstätigenentwicklung für die Teilräume der Region macht deutlich, dass die Landeshauptstadt München aktuell die größten Zuwächse bei der Beschäftigungszunahme aufweist. Im langfristigen Vergleich verlief die Beschäftigungszunahme mit 0,9 % pro Jahr leicht unterdurchschnittlich.

Tabelle 28 Entwicklung Erwerbstätigkeit in der Region München

(in 1.000 Personen)	2021	2022	Veränderung 2021–2022		Veränderung 1991–2022		p.a.
			abs.	in %	in %	in %	
Stadt München	1.146,7	1.177,1	30,4	2,6	26,9	0,9	
Landkreis Dachau	64,4	65,8	1,4	2,2	78,3	2,5	
Landkreis Ebersberg	60,3	61,2	0,9	1,5	75,9	2,4	
Landkreis Erding/Freising	169,5	171,3	1,8	1,0	72,2	2,3	
Landkreis Fürstenfeldbruck	80,3	81,2	0,9	1,1	34,9	1,1	
Landkreis Landsberg/Lech	57,2	58,3	1,1	1,9	18,8	0,6	
Landkreis München	308,5	314,6	6,1	2,0	87,3	2,8	
Landkreis Starnberg	74,0	76,1	2,1	2,8	58,2	1,9	
Region München	1.960,9	2.005,6	44,7	2,3	40,7	1,3	

Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

Flächen, Mieten, Immobilien

Münchener Büroimmobilienmarkt

Büroflächenumsatz in Deutschland

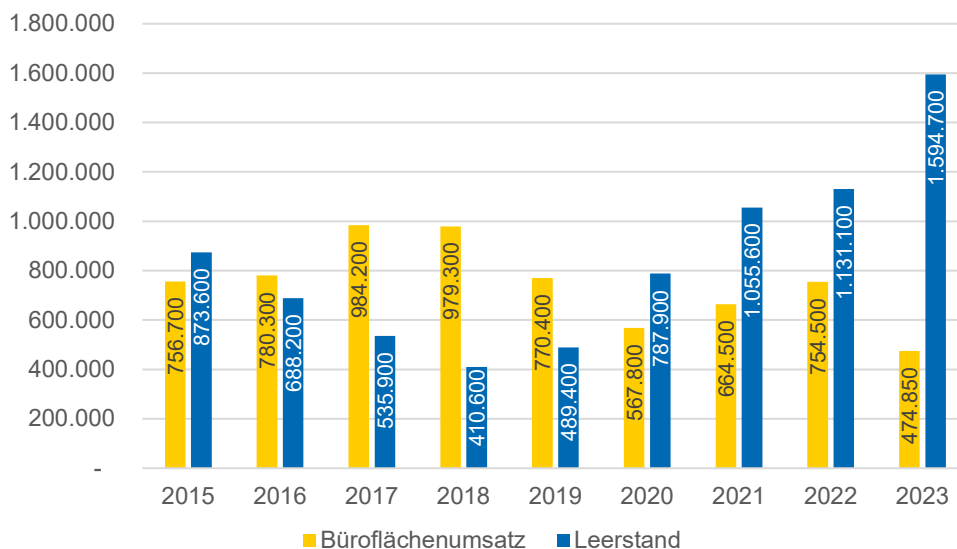
Die negative wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2023 hat auf dem Büroimmobilienmarkt – nach den coronabedingten Rückgängen der Jahre 2020 und 2021 – zum schwächsten Ergebnis im Zehn-Jahres-Vergleich geführt. In der Zusammenschau der sieben größten Büroimmobilienmärkte in Deutschland (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart) lag der Büroflächenumsatz im Jahr 2023 bei rund 2,4 Mio. m² Fläche, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von -28 % entspricht. Die weiterhin schwache konjunkturelle Entwicklung sowie die anhaltende Neuausrichtung der Bürokonzepte im Zuge von ‚New Work‘ führen dazu, dass Unternehmen sich im Bereich der Büroflächen-nachfrage auch 2024 voraussichtlich zurückhaltend verhalten werden.

Münchener Büroimmobilienmarkt

Münchens Büroimmobilienmarkt spiegelt diese gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen wider: Mit einem Flächenumsatz von 474.850 m² wurde das niedrigste Ergebnis seit 1997 erzielt. Der Flächenumsatz ging gegenüber dem Vorjahr um -31 % zurück. Unterschieden nach Branchen, kamen 2023 die größten Flächennachfragen vom Verarbeitenden Gewerbe (18 %), vom Informations- und Kommunikationssektor (16 %) und den Beratungsunternehmen (16%).

Der Leerstand hat sich in München um 41 % (463.600 m²) erhöht und liegt bei 1,59 Mio. m², das entspricht einer Leerstandsquote von 6,9 % in der Gesamtstadt. Dabei herrscht in der Altstadt mit 1,2 % Leerstandsquote Flächenknappheit, innerhalb des Mittleren Rings liegt die Quote bei 3,5 % und damit immer noch deutlich unter dem Durchschnittswert für den Gesamtmarkt.

Abbildung 24 Büroflächenumsatz und Leerstand in München

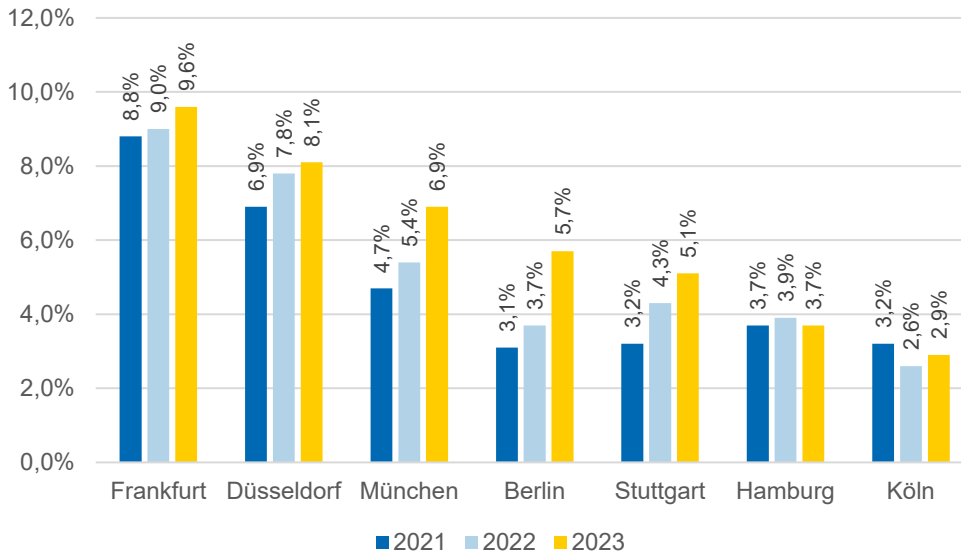


Quelle: Colliers International, City Survey Q4 2023

Leerstandsentwicklung

Entsprechend der verringerten Büroflächennachfrage haben sich bei den sieben größten Immobilienstandorten der Leerstand und damit die Leerstandsquoten deutlich erhöht. Im Durchschnitt der sieben größten Büroimmobilienmärkte stieg die Leerstandsquote auf 6,1 %. Die höchste Leerstandsquote weist Frankfurt auf mit 9,6 %, gefolgt von Düsseldorf mit 8,1 % und München mit 6,9 %.

Abbildung 25 Leerstandsquoten von Büroflächen – Städtevergleich



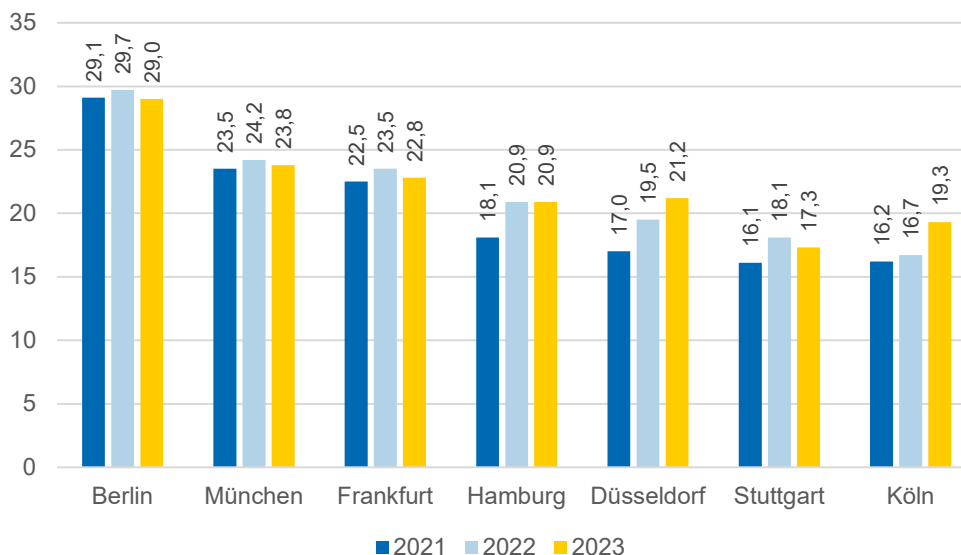
Quelle: Colliers International, City Survey Q4 2023

Höchst- und Durchschnittsmieten

Der Büromarkt differenziert sich zusehends nach Lage und Objektqualität. Insbesondere qualitativ hochwertige Objekte in zentralen Lagen erfreuten sich großer Beliebtheit. Die hohe Nachfrage nach diesen Objekten führt zu steigenden Spitzenmieten, trotz schwacher Marktlage: München verzeichnete 2023 einen Anstieg der Spitzenmiete auf 48 €/m² (2022: 43,5 €/m²) und liegt damit vor Frankfurt (47 €/m²) und Berlin (44,5 €/m²). Bei den Durchschnittsmieten ist eher eine heterogene Entwicklung zwischen den Standort zu erkennen mit deutlichem Wachstum in Köln und Düsseldorf und Stagnation bzw. Rückgängen in den anderen Städten.

Abbildung 26 Durchschnittsmieten deutscher Bürostandorte

in €/m² und Monat



Quelle: Colliers International, City Survey Q4 2023

Auswirkungen Homeoffice auf die Büroflächennachfrage

In einer gemeinsamen Studie des ifo-Instituts und des Immobilienberatungsunternehmens Colliers²⁴ wird untersucht in welchem Umfang sich das Arbeiten im Homeoffice auf die Büromärkte auswirken wird.

Lag die Homeofficequote vor Corona bei rund 5 %, so stieg sie während der Pandemie auf bis zu 34 % und hat sich seit dem Frühjahr 2022 konstant bei rund 25 % eingependelt. Dabei ist zwischen den verschiedenen Homeoffice-Varianten zu unterscheiden: Rund 17 % aller Beschäftigten arbeiten hybrid, d.h. im Wechsel zwischen zu Hause und Büro und 7 % arbeiten ausschließlich im Homeoffice. Diese Entwicklungen bleiben nicht ohne Auswirkungen auf die Büromärkte, denn durchschnittlich ein Drittel aller Beschäftigten in Deutschland arbeiten in Büros, in den Großstädten liegt der Anteil sogar bei 40 %. Die dauerhafte Etablierung hybrider Arbeitsmodelle bedeutet in erster Konsequenz eine geringere Auslastung der Büroräume. In nächster Konsequenz kann dies zur Verkleinerung von Büroflächen führen, um die Kosten für die nicht genutzte Fläche einzusparen. Da Büromietverträge im Durchschnitt eine Laufzeit von etwa sieben Jahren aufweisen, werden diese Entwicklungen erst mittelfristig zum Tragen kommen, kurzfristig werden bereits jetzt nicht mehr genutzte Büroflächen in Form von Untervermietungen weitergegeben.

Die Studie weist als wahrscheinlichstes Szenario im Rahmen eines Prognosemodells einen langfristigen Minderbedarf von rund 12 % an Büroflächen auf. (Das Positiv- und Negativszenario divergiert zwischen 4 % und 24 % zukünftiger Büroflächenminderung.) Ein weiterer Effekt dieser Entwicklungen deutet sich ebenfalls bereits an: Attraktive, zentral gelegene und damit teure Büroflächen werden stärker nachgefragt, da die qualitativen Anforderungen und die ‚New-Work-Fähigkeit‘ von Bürogebäuden deutlich mehr in den Focus rückt.

Entwicklung der Gewerbe- und Dienstleistungsflächen

Im Berichtsjahr 2023 wurden durch folgende Bebauungspläne die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Ausweisung von Gewerbe- und Dienstleistungsflächen – Kerngebiete (MK), Gewerbe- und Industriegebiete (GE, GI), Urbane Gebiete (MU) und Sondergebiete (SO) – geschaffen:

Tabelle 29 Ausweisung von Gewerbe- und Dienstleistungsflächen – 2023

(in m ² GF)	MK	GE	GI	gewerbl. SO	Gewerbenutzung im MU
Hochhaus Baierbrunner Straße 54 BPL Nr. 2170	49.600*	--	--	--	--
Lerchenauer Straße (Ehem. Bergwachtstraße) BPL Nr. 2138	--	--	--	2.600 m ² Verkaufsfläche**	--

* Das bestehende ehemalige Siemens-Hochhaus mit 40.000 m² GF wird um ein Nord- und Südbauwerk mit dann insgesamt knapp 50.000 m² GF erweitert.

** Der Bebauungsplan 2138 setzt ein Sondergebiet Einzelhandel, Gewerbe und Wohnen mit insgesamt 16.000 m² GF fest.

Quelle: Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Bereitstellung von Gewerbeflächen für Stadtwirtschaft notwendig

Die Ausweisung von Dienstleistungs- und Gewerbeflächen ist ein zentrales Instrument der kommunalen Flächen- und Wirtschaftspolitik. Nur wenn entsprechende Flächen am Standort zur Verfügung gestellt

²⁴ Vgl. hier: <https://www.ifo.de/publikationen/2024/aufsatz-zeitschrift/neue-arbeitswelt-neue-arbeitsorte>

werden, können sich Unternehmen neu ansiedeln bzw. wachsende Unternehmen langfristig am Wirtschaftsstandort gehalten werden. Dies ist für die Prosperität des Wirtschaftsstandortes und somit auch für den Wohlstand der gesamten Stadtgesellschaft zwingend und notwendig.

Gewerbeflächenentwicklungsprogramm GEWI

Der Stadtrat hat in den Jahren 2017 und 2018 mit der Fortschreibung des **Gewerbeflächenentwicklungsprogramms** (GEWI) unter anderem die Neuausweisung von 35 Hektar neuer Gewerbeflächen, insbesondere für das klassisch, produzierende Gewerbe bis zum Jahr 2025 beschlossen. Bis zum Frühjahr 2024 konnten von den geplanten 35 Hektar jedoch nur rund 10 Hektar neue Gewerbeflächen mit Baurecht zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus konnten in weiteren Gebieten durch Flächennutzungsplanänderungen und Rahmenplanungen, Wettbewerbsergebnissen und Stadtratsbeschlüssen zumindest mittel- bis langfristig, die Voraussetzungen für eine Entwicklung von rund 63 Hektar Fläche für klassisches Gewerbe und Sondergewerbe geschaffen werden. Obwohl neue Potenzialflächen durch diese Planungen entwickelt werden können, steht kurzfristig mit 10 Hektar nur ein Bruchteil des avisierten Ziels von 35 Hektar zur Verfügung. Um diese Diskrepanz auszugleichen, sind, neben der Entwicklung und Neuausweisung von Gewerbeflächen, durch eine flächensparende Anordnung und durch verdichtetes Bauen, neue Gewerbeflächen für das klassische, produzierende Gewerbe als Geschossfläche zu gewinnen.

Erhalt der gewerblichen Produktion – Produktive Stadtquartiere

Zur Sicherung und Entwicklung von Gewerbeflächen ist es notwendig bestehende Gewerbeflächen und Bestandsgebiete zu erhalten und zukunftssicher zu machen. Unter dem Begriff „produktives Stadtquartier“ bekennt sich München zum Erhalt der gewerblichen Produktion in der Stadt. Das Konzept des „produktiven Stadtquartiers“ ist ein Weg die knappe Flächenressource für Gewerbe in der Stadt effizienter zu nutzen. Es eröffnet die Möglichkeit neben der bislang strikten Trennung der gewerblichen Betriebsformen auch hybriden Betriebsformen den Weg zu bereiten. Zur Umsetzung der Idee des produktiven Stadtquartiers hat die Landeshauptstadt München für das Gewerbeband Frankfurter Ring und für das Gewerbeband Steinhausen einen Rahmenplan beschlossen. Ein über fünf Hektar großes bisher untergenutztes Areal am Frankfurter Ring 227 bildet hier den Auftakt für weitere Entwicklungen am Frankfurter Ring und der Umsetzung der Ziele der produktiven Stadt. Frühestens ab 2026 sollen insgesamt rund 160.000 m² Geschossfläche entstehen, davon 40.000 m² Gewerbefläche für Produktion, Werkstätten, Forschung und Entwicklung, weitere 90.000 m² für Büronutzung sowie jeweils 15.000 m² für ein Hotel und Nahversorgung. Ergänzt durch Freizeitmöglichkeiten, Kultur, Gastronutzungen und Grünflächen entsteht ein attraktives Umfeld für die Beschäftigten. Damit wird die Aufenthaltsqualität gesteigert und das Gewerbe wird Teil des Stadtquartiers.

Gewerbegebietsmanagement

Das erfolgreiche Gewerbegebietsmanagement im Gewerbegebiet Neumarkter Straße, im Gewerbegebiet Neuperlach Süd und im Gewerbegebiet Steinhausen wird weiter fortgeführt. Das Gewerbegebietsmanagement befördert und unterstützt, entsprechend den Zielen des produktiven Stadtquartiers, Maßnahmen zur Steigerung der Flächeneffizienz im Gewerbe. Es trägt zur Steigerung der Attraktivität und der Aufenthaltsqualität für die Beschäftigten, der Beseitigung etwaiger Nutzungsdefizite, der stetigen Vernetzung der ansässigen Unternehmen sowie der Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung klima-, mobilitäts- und gebietsbezogener Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Unternehmen und weiteren, für die ausgewählten Gebiete relevanten Akteur*innen bei.

Leerstandsmanagement

Die Wirtschaftsförderung der Stadt München erfasst bislang Flächenangebote leerstehender Gewerbeimmobilien, verwaltet die Gesuchestandortsuchender Firmen und unterstützt bei der Vermittlung von Angebot und Nachfrage. Die Vermittlung leerstehender, einzelhandelsnaher

Dienstleistungs- und Gastronomieflächen stand bislang nicht im Fokus der Tätigkeiten. Dies änderte sich 2023 durch die Einführung des Leerstandsmanagement: Aktives Leerstandsmanagement soll Leerstandsphasen verkürzen, die Zentrenentwicklung verbessern, um dadurch die Attraktivität der Stadt zu erhalten und auszubauen. Das neu eingerichtete Leerstandsmanagement ([munich business Leerstandsmanagement](#)) versteht sich als erste Anlaufstelle für Eigentümer*innen von leerstehenden Flächen. Es stellt Kontakte zu Immobilieninteressenten, zu Fachleuten der Stadt München sowie zu weiteren Institutionen her und sorgt so für die ganzheitliche, auch proaktive Entwicklung der Nahversorgung der Stadt München.

Münchener Gewerbehofprogramm Ein weiterer wichtiger und bedeutender Baustein der Gewerbeflächenentwicklung mit einer verdichteten gewerblichen Nutzung in München ist das Gewerbehofprogramm. In den städtischen Gewerbehöfen sind aktuell ca. 500 Betriebe auf über 100.000 m² Mietfläche angesiedelt. Die Zielsetzung ein flächendeckendes Netz von Gewerbehöfen im Stadtgebiet aufzubauen, wird weiterverfolgt. Um die Planungen für weitere Gewerbehöfe voranzubringen, hat der Stadtrat im November 2023 die Fortschreibung des Gewerbehofprogramms beschlossen, die weitere potenzielle Standorte für neue Gewerbehöfe im Stadtgebiet München aufzeigt.

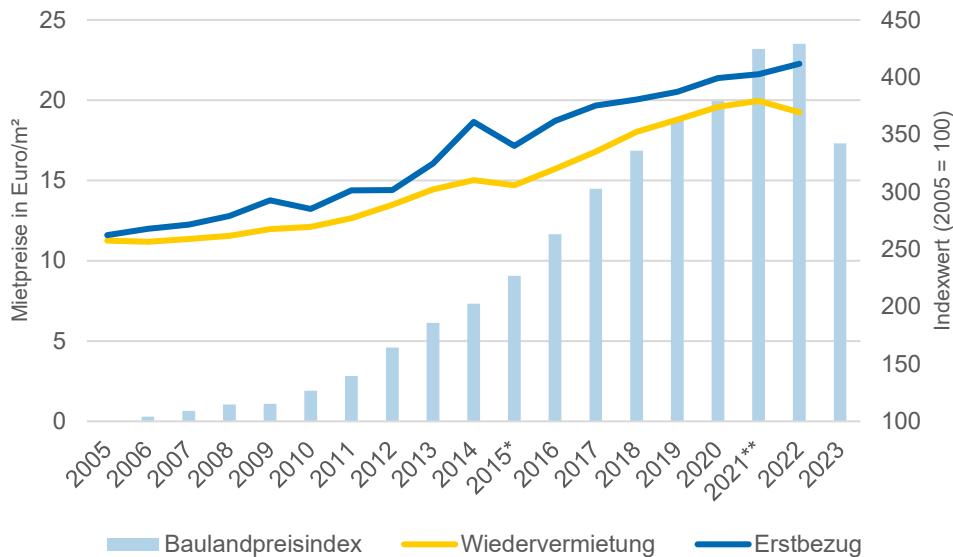
Münchener Wohnungsmarkt

Hohes Preisniveau auf Münchener Wohnungsmarkt auch zukünftig erwartet Das Bevölkerungswachstum der Landeshauptstadt München wird voraussichtlich auch in Zukunft anhalten. Laut der städtischen Bevölkerungsprognose wird bis zum Jahr 2040 ein Anstieg der Einwohnerzahl in München auf 1,8 Mio. erwartet. Da das Angebot an Bauflächen und Wohnungen nicht ausreichend ist, um die weiterhin sehr hohe Nachfrage zu decken, bleiben die Preise auf dem Wohnungsmarkt auf einem sehr hohen Niveau. Sowohl die Grundstückspreise für Wohnbauland als auch die Erstbezugs- und Wiedervermietungsrenten sind davon betroffen.

Stark sinkende Grundstückspreise Nachdem die Grundstückspreise bis 2022 nur eine Richtung, nämlich nach oben, kannten, sind diese im Jahr 2023 gesunken und dies deutlich. Auch die Transaktionen auf dem Münchener Wohnimmobilienmarkt waren rückläufig. Dass in Folge der Inflationsbekämpfung deutlich gestiegene Zinsniveau führte zur Verteuerung von Krediten, was wiederum zu sinkender Nachfrage auf dem Grundstücks- und Wohnimmobilienmarkt führte. In München hat laut Immobilienverband Deutschland IVD Süd²⁵ der Trend zu Preisrückgängen im Herbst 2022 eingesetzt. Die ersten Preisabschläge bei Wohnimmobilien lagen zunächst in der Spanne zwischen -0,4 % und -1,2 % (Frühjahr bis Herbst 2022). Im Frühjahr 2023 folgte ein deutlich stärkerer Preisrückgang mit Nachlässen zwischen -5,0 % und -10,1 %. Im Frühjahr 2024 hat sich dann der Preisrückgang in allen Marktsegmenten wieder etwas abgeschwächt. Trotz sinkender Wohnimmobilienpreise steigt das Mietniveau jedoch weiter an. Dies ist auf die nachlassende Bautätigkeit aufgrund höherer Kapitalkosten und gleichzeitig gestiegener Baukosten zurückzuführen.

²⁵ Vgl. hier: <https://ivd-sued.net/ivd-kaufmarktbericht-bayern-der-trend-zu-sinkenden-kaufpreisen-setzt-sich-im-fruehjahr-2024-landesweit-fort/>

Abbildung 27 Entwicklung von Baulandpreisen und Mieten in München



*) Ab dem Jahr 2015 wurde die Datenquelle geändert. Der ‚Knick‘ ist daher statistisch bedingt.

***) Für das Jahr 2021 gab es eine weitere Änderung der Datenquelle.

Für 2023 lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch keine Mietdaten vor.

Quelle: Landeshauptstadt München, Gutachterausschuss, Wohnungsmarktbarometer

Immobilienpreisindex von empirica

Der Immobilienpreisindex der empirica AG weist für die Landeshauptstadt München für das erste Quartal 2024 mit 21,38 €/m² bei den Neubaumieten einen Anstieg um 4,4 % gegenüber dem Vorjahresquartal aus. Bezogen auf alle Baualterklassen wurde in der Landeshauptstadt München im ersten Quartal 2024 ein Mietniveau in Höhe von 19,39 €/m² erreicht; ein Anstieg von 3 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Auch in der Region steigen die Mieten seit Jahren kontinuierlich an, bleiben aber unter dem Niveau der Landeshauptstadt.

Tabelle 30 Wohnungsmieten im regionalen Vergleich

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
München (Stadt)	16,42	16,30	16,95	17,77	18,85	19,39
München (Landkreis)	14,26	14,36	14,85	15,81	16,60	16,37
Starnberg	12,70	13,75	13,94	14,36	15,17	15,72
Fürstentfeldbruck	12,48	13,18	13,35	14,06	14,45	15,29
Dachau	12,56	13,14	12,96	13,46	14,19	15,08
Ebersberg	12,10	12,36	12,59	13,00	13,67	14,85

Quelle: empirica Immobilienpreisranking

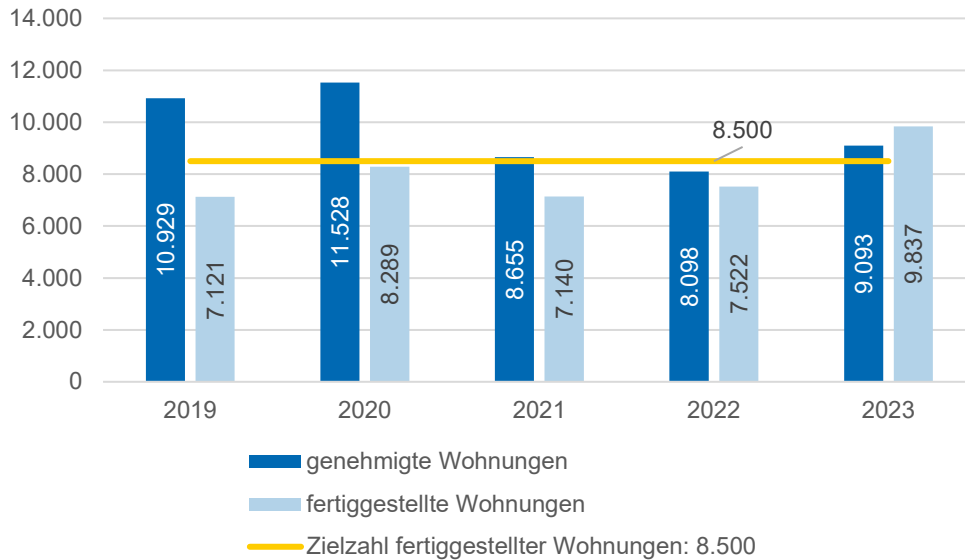
Wohnungspolitisches Handlungsprogramm: Wohnen in München - WiM

Die Stadt München setzt an verschiedenen Stellen an, um möglichst viel bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Seit mehr als 30 Jahren bildet das wohnungspolitische Handlungsprogramm „Wohnen in München (WiM)“ die Grundlage für die Schaffung und den Erhalt von bezahlbarem Wohnraum. Hierbei werden besonders die Programme des geförderten und preisgedämpften Mietwohnungsbaus kontinuierlich weiterentwickelt und vereinfacht. In der neuesten Fortschreibung WiM VII (2023 - 2028) ist ein Finanzvolumen von über zwei Milliarden Euro an städtischen Mitteln vorgesehen, was eine Verdoppelung im Vergleich zum Vorgänger WiM VI (2017 - 2022) mit 870 Mio. Euro bedeutet. WiM VII beinhaltet zahlreiche Maßnahmen, die darauf abzielen, geförderten und preisgedämpften Wohnungsbau trotz stark gestiegener Baukosten und Bauzinsen wirtschaftlich möglich zu machen - und das zu bezahlbaren Mieten.

Fertiggestellte Wohnungen

Im Jahr 2023 wurden Baugenehmigungen für knapp 9.100 Wohneinheiten erteilt. Die Fertigstellungszahlen lagen bei über 9.800 Wohneinheiten. Der Wohnungsmarkt in der Landeshauptstadt München, aber auch im Umland, ist nach wie vor sehr angespannt. Ohne die hohen Neubauraten, insbesondere im geförderten Wohnungsbau, sowie den langjährigen und intensiven Einsatz des städtischen Instrumentariums zur Schaffung und zum Erhalt von bezahlbarem Wohnraum, wären die Preissteigerungen vermutlich noch höher ausgefallen.

Abbildung 28 Genehmigte und fertiggestellte Wohnungen in München



Quelle: Statistisches Amt der Stadt München

Kooperationen mit Wohnungsmarktteilnehmern und Umland notwendig

Da die herausfordernde Aufgabe, die Bevölkerung auch in Zukunft mit bezahlbarem Wohnraum versorgen zu können, nicht im Alleingang gelöst werden kann, ist die Kooperation der Landeshauptstadt München mit den anderen Akteur*innen auf dem Wohnungsmarkt, wie der städtischen Wohnungsbaugesellschaft, den Genossenschaften und den freien Wohnungsbaunternahmen, wichtiger denn je. Auch die Zusammenarbeit über die Stadtgrenzen hinaus mit den Kommunen im Münchner Umland muss in Zukunft eine noch größere Rolle spielen.

Kommunale Finanzen

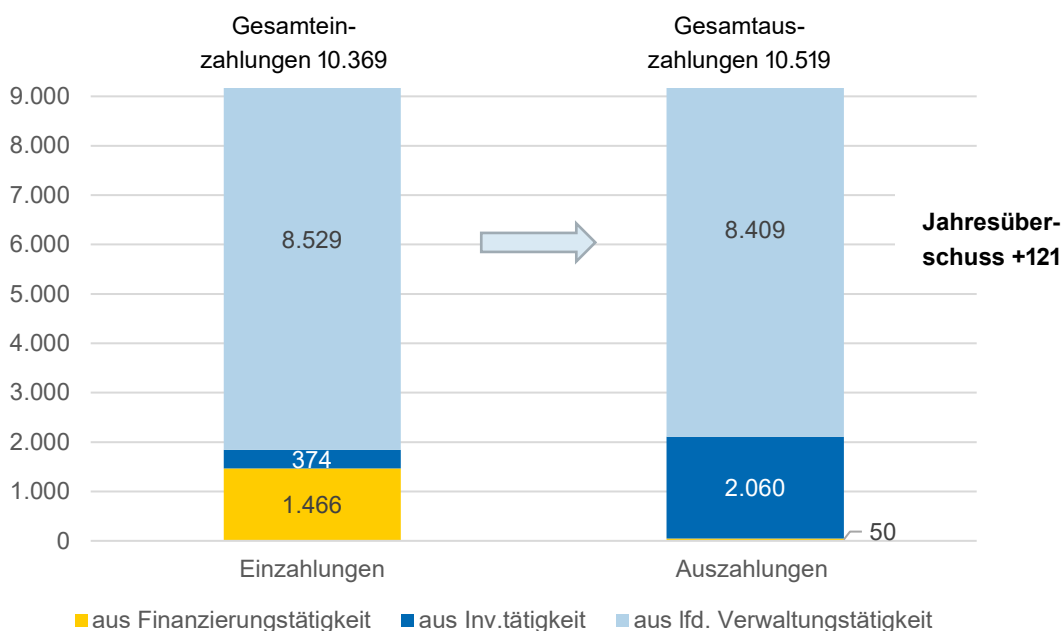
Stadthaushalt – Einnahmen und Ausgaben

Haushaltssituation 2023

Die Landeshauptstadt München konnte auch im Jahr 2023 stabile Steuereinnahmen verzeichnen. Insgesamt summieren sich die Einzahlungen auf 8,53 Mrd. Euro. Dem stehen Auszahlungen von 8,41 Mrd. Euro gegenüber. Somit ergibt sich ein Plus von 121 Mio. Euro aus laufender Verwaltungstätigkeit.

Abbildung 29 Stadthaushalt München

2023, in Mio. Euro; Stand: Haushaltsplan



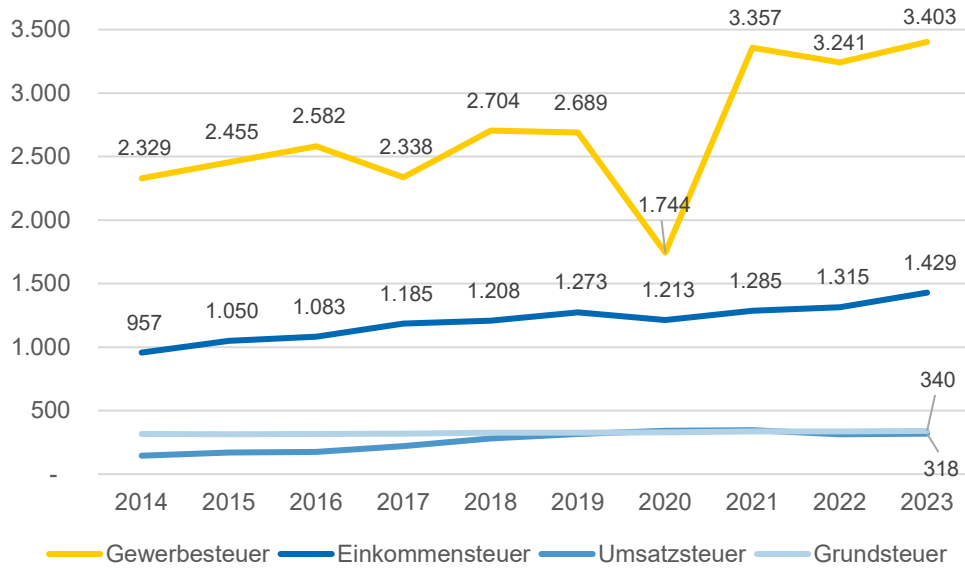
Quelle: Stadtkämmerei

Planungen für das Haushaltsjahr 2024

Die Planungen für das Haushaltsjahr 2024 gehen im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit mit 8,75 Mrd. Euro von einer etwas höheren Gesamteinzahlung als im Jahr 2023 (8,53 Mrd. Euro) aus. Die Gewerbesteuer bleibt die Haupteinnahmequelle, für 2024 liegen die Erwartungen bei 3,24 Mrd. Euro. Das Vorjahr verzeichnete Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 3,40 Mrd. Euro. Die geplanten Einnahmen aus der Einkommensteuer liegen mit 1,50 Mrd. Euro minimal höher als die Einzahlungen im Vorjahr (1,43 Mrd. Euro).

Abbildung 30 Aufkommen wichtiger kommunaler Steuern

in Mio. Euro



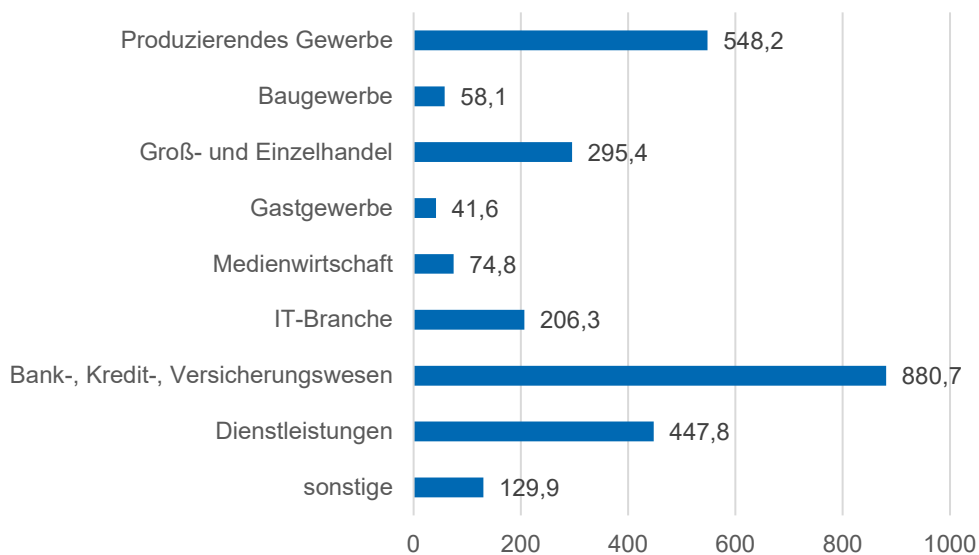
Quelle: Stadtkämmerei

Gewerbesteuervorauszahlung nach Wirtschaftsgruppen

Im Jahr 2023 wurde 32,8 % der Gewerbesteuervorauszahlungen vom Bank-, Kredit- und Versicherungswesen erbracht. 20,4 % entfallen auf das Produzierende Gewerbe und 16,7 % auf den Dienstleistungsbe- reich. Diese drei Branchen erwirtschafteten damit im Jahr 2023 70 % des Gesamtaufkommens der Gewerbesteuervorauszahlungen. Der Gesamtstand der Gewerbesteuervorauszahlungen nach dem vierten Quartal 2023 betrug rund 2,68 Mrd. Euro. Das tatsächliche Gewerbesteuer-Ist, also die eingegangenen Zahlungen zum Ende des Jahres 2023 belaufen sich auf rund 3,40 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,24 Mrd. Euro).

Abbildung 31 Gewerbesteuervorauszahlungen nach Wirtschaftsgruppen

in Mio. Euro; Stand: Dezember 2023



Quelle: Stadtkämmerei

Ausgabenbereiche

Die finanziellen Ressourcen einer Kommune fließen grundsätzlich in zwei große Bereiche. Einerseits in die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (unter anderem für Personal- und Sachkosten, Mieten, Zuschüsse, Sozialleistungen) und andererseits in Investitionen in die Infrastruktur der

Stadt, also beispielsweise in neue Schulgebäude oder Kinderbetreuungseinrichtungen und Verkehrswege. Im Jahr 2023 betragen die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit knapp 8,41 Mrd. Euro. Neben Personal- und Personalnebenkosten (2,21 Mrd. Euro) sind die Transferleistungen mit 3,77 Mrd. Euro sowie die Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (1,59 Mrd. Euro) die wesentlichsten Positionen.

Ausgaben 2024 Für das Jahr 2024 wird mit Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 8,62 Mrd. Euro gerechnet. Die Budgets mit dem größten Finanzvolumen in der laufenden Verwaltungstätigkeit haben das Referat für Bildung und Sport (1,97 Mrd. Euro), das Sozialreferat (1,77 Mrd. Euro) sowie das Baureferat (565 Mio. Euro).

Überschuss 2023 Aus der Differenz von konsumtiven Einzahlungen und Auszahlungen errechnet sich im Finanzhaushalt der Überschuss bzw. Fehlbetrag aus laufender Verwaltungstätigkeit. Aufgrund der hohen Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2023, konnte ein Überschuss von 121 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Im Jahr 2024 liegt der geplante Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit bei rund 129 Mio. Euro.

**Finanzierungsmittel-
fehlbetrag 2024** Die Landeshauptstadt München plant 2024 Investitionen in Höhe von 2,36 Milliarden Euro. Dem stehen geplante Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (Zuschüsse) von 464 Mio. Euro gegenüber. Da der sich ergebende Fehlbetrag von 1,9 Milliarden Euro nicht aus dem geplanten Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit gedeckt werden kann, muss auf den Finanzmittelbestand und eine erhebliche Kreditaufnahme (siehe Kommunale Verschuldung) zurückgegriffen werden.

**Ergebnisrechnung
2022** Bei einem Blick in die vorläufige Ergebnisrechnung 2022 und auf die Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen ergibt sich ein Saldo von rund 168 Mio. Euro (Stand: Juli 2023). Während der Finanzhaushalt die zahlungswirksamen Ein- und Auszahlungen aufweist, enthält der Ergebnishaushalt daneben auch die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (beispielsweise die Abschreibungen und Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe) und gibt damit Auskunft über das Ressourcenaufkommen und den Ressourcenverbrauch im Haushaltsjahr.

Gesamtbilanz Seit dem Haushalt 2009 erstellt die Stadt München den Haushalt nicht mehr nach dem in vielen öffentlichen Verwaltungen noch angewandten kameralen System, sondern hat auf das kaufmännisch doppische Rechnungswesen umgestellt und erstellt auch eine jährlich fortgeschriebene Bilanz. Die Bilanzdaten geben auf der einen Seite Auskunft über das Vermögen der Stadt (Aktiva) mit den verschiedenen Vermögensarten sowie auf der anderen Seite Auskunft über Eigenkapital, Verbindlichkeiten und Rückstellungen (Passiva).

Tabelle 31 Gesamtbilanz 2022 der Landeshauptstadt München

Stand: Oktober 2023

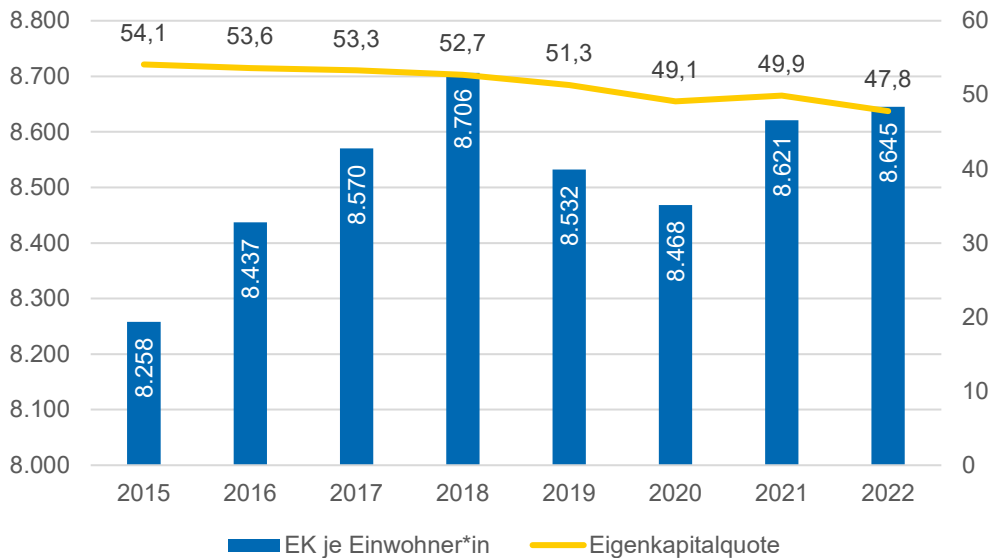
Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	26,6 Mrd. €	Eigenkapital	13,7 Mrd. €
Umlaufvermögen	1,6 Mrd. €	Sonderposten	3,3 Mrd. €
		Rückstellungen	7,3 Mrd. €
		Verbindlichkeiten	3,9 Mrd. €
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2 Mrd. €	Rechnungsabgrenzungsposten	0,1 Mrd. €
Unselbständige Stiftungen	0,4 Mrd. €	Unselbständige Stiftungen	0,4 Mrd. €
Summe Aktiva	28,7 Mrd. €	Summe Passiva	28,7 Mrd. €

Quelle: Stadtkämmerei

Eigenkapital Eine Schlüsselposition in der Bilanz ist das Eigenkapital. In der Doppik versteht man darunter die Differenz zwischen dem Vermögen und den Schulden (Verbindlichkeiten und Rückstellungen) unter der Einbeziehung der Sonderposten. Jahresüberschüsse erhöhen und Jahresfehlbeträge mindern das Eigenkapital. Das Eigenkapital des vorläufigen Jahresabschlusses 2022 der Stadt München beträgt zum 31. Dezember 2022 13,73 Mrd. Euro (Jahresabschluss 2021: 13,51 Mrd. Euro).

Eigenkapitalquote Die Eigenkapitalquote zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen der Kommune durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Kommune von externen Kapitalgebern. Die Stadt München verfügt über eine komfortable Eigenkapitalquote, die zum 31. Dezember 2022 bei rund 47,8 % (Vorjahr: 49,9 %) liegt. Das durchschnittliche Eigenkapital pro Einwohner*in beträgt 8.645 Euro (Vorjahr: 8.621 Euro).

Abbildung 32 Entwicklung von Eigenkapitalquote und Eigenkapital



Quelle: Stadtkämmerei

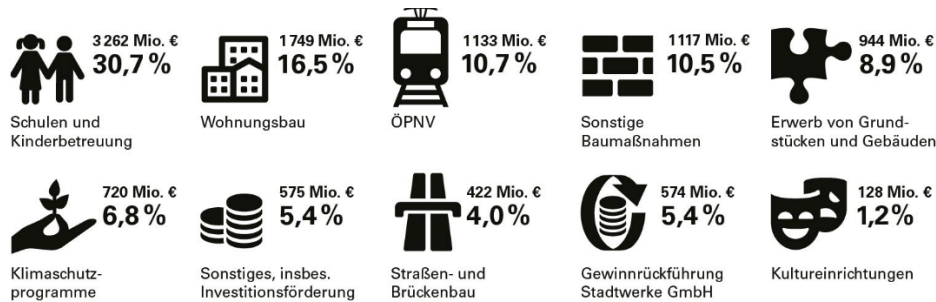
Kommunale Investitionen

Mehrjahresinvestitionsprogramm 2023 – 2027

Der Münchner Stadtrat hat in seiner Vollversammlung im Dezember 2023 das Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) für die Jahre 2023-2027 mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 14,42 Mrd. Euro beschlossen. Das Investitionsvolumen ist im Vergleich zum MIP-Zeitraum 2022-2026 (11,19 Mrd. Euro) um 28 % gestiegen. Um angesichts dieser Steigerung die dauernde Leistungsfähigkeit sicherzustellen, hat der Stadtrat in der Sitzung vom 20.12.2023 weitreichende Gegensteuerungsmaßnahmen (-3,8 Mrd. Euro) beschlossen. Durch die umfassenden Konsolidierungen ergibt sich nun ein neues Investitionsvolumen in Höhe von 10,62 Mrd. Euro für den MIP-Zeitraum 2023 bis 2027, bei gleichbleibenden Investitionsschwerpunkten. Die Investitionsschwerpunkte im Programmzeitraum 2023-2027 stellen sich nach prozentualer Reduzierung wie folgt dar:

Abbildung 33 Investitionsschwerpunkte in München – 2023-2027

Gesamtinvestitionen: 10.624 Mio. €



Die Reduzierungen wurden hier prozentual vorgenommen, die konkrete Verteilung auf die Schwerpunkte muss noch festgelegt werden.

Quelle: Stadtkämmerei

Investitionsschwerpunkte

Auch in den Jahren 2023 bis 2027 bilden die Bereiche Kinderbetreuung und Bildung (3,26 Mrd. Euro), die Stärkung des Wohnungsbaus (1,75 Mrd. Euro) sowie der Ausbau einer modernen Verkehrsinfrastruktur (1,13 Mrd. Euro) die großen Investitionsschwerpunkte. Im Städtevergleich der kommunalen Investitionen nimmt München damit weiterhin einen Spitzenplatz ein.

Kommunale Verschuldung

Verschuldung steigt

Die wirtschaftlichen Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine machen sich auch im Investitionsbereich deutlich bemerkbar. Kostensteigerungen durch die allgemeine Preissteigerung wirken sich auf die kommunale Verschuldung aus. Um den Zuwachs der Schulden abzubremsen, hat der Stadtrat die Konsolidierung des Investitionsprogrammes um rund 3,8 Mrd. Euro beschlossen. Der Schuldenstand im Hoheitshaushalt betrug unter Berücksichtigung der ordentlichen Tilgung zum 31.12.2023 3,96 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,54 Mrd. Euro). Damit stieg die Pro-Kopf-Verschuldung von 1.602 Euro auf 2.492 Euro. Trotz der Konsolidierung geht die Stadtkämmerei in ihrer mittelfristigen Planung davon aus, dass die Verschuldung aufgrund des weiterhin hohen Investitionsniveaus bis 2027 auf rund 9 Mrd. Euro ansteigt.

Mit Stichtag 31. Dezember 2023 lagen darüber hinaus erneut keine Verpflichtungen aus Kassenkrediten vor. Dieses Instrument wurde nur unterjährig zur Überbrückung von kurzfristigen Liquiditätsengpässen genutzt. Dieses Ziel gilt es auch für die Zukunft konsequent zu verfolgen.

Tabelle 32 *Schuldenentwicklung – Hoheitshaushalt*

in Mio. Euro

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Ist-Schulden	907	815	766	724	680	636	1.545	1.505	2.543	3.959
Veränderung ggü. Vorjahr	-60	-92	-49	-42	-44	-44	989	-40	1.038	1.416

Quelle: Stadtkämmerei

München behält Vermögenswerte

München hat seine Vermögenswerte behalten und unterhält 31 direkte Beteiligungen, zahlreiche Eigenbetriebe und diverse Minderheitsbeteiligungen. In der Bilanz der Stadt steht ein solides Vermögen, d.h. den Schulden stehen hohe Investitionen in Vermögenswerten gegenüber. Deren Erhalt hat den Effekt, sich als Kommune nicht durch den Verkauf von Beteiligungen der Möglichkeit politischer Einflussnahme und Steuerung zu wichtigen Aufgabenfeldern gerade im Bereich der Daseinsvorsorge zu berauben. Unter anderem ist sowohl im Bereich der Stadtwerke München GmbH, der Kliniken als auch der kommunalen Wohnungsbaugesellschaften das finanzielle Engagement in München unverändert sehr hoch. Dies war sicherlich auf der einen Seite der positiven Einnahmeentwicklung der letzten Jahre zu verdanken, ist aber auch Ergebnis einer überlegten Finanzpolitik im Hinblick auf eine beständige Haushaltskonsolidierung und einen konsequenten Schuldenabbau in den Vorjahren.

Infrastruktur als Standortfaktor

Die Infrastrukturausstattung eines Wirtschaftsstandortes ist ein maßgeblicher Faktor für seine Attraktivität. Sie ist für Unternehmen ein entscheidendes Kriterium für die Wahl des Firmenstandortes.

Flughafen München

Erholung der Geschäftstätigkeit und Auszeichnung des Flughafens München

Die Verkehrsentwicklung des Jahres 2023 am Flughafen München lag im gesamten Jahresverlauf – zum Teil erheblich – über dem Vorjahresergebnis. Allerdings konnten die Rekordwerte des Vorkrisenniveaus noch nicht erreicht werden. Weiterhin bestanden in der Luftverkehrsbranche Engpässe bei der Rekrutierung von Personal und Beschaffung von Flugzeugen, welche die Entwicklung behinderten. Im vergangenen Jahr wurde der Flughafen München erneut durch das renommierte britische Luftfahrtinstitut Skytrax als „5-Star-Airport“ ausgezeichnet. Der Flughafen München konnte somit diesen hohen Qualitätsstandard halten, mit dem er 2015 zum ersten Mal ausgezeichnet wurde. Weltweit wurden elf Flughäfen die Auszeichnung verliehen, davon drei in Europa.

Entwicklung des Passagieraufkommens

Mit einem Plus von 17,0 % und 37 Mio. abgefertigter Passagiere sowie einem Flugbewegungswachstum von 6,0 % und 302.150 Flügen verzeichnete die Flughafen München GmbH eine äußerst positive Entwicklung im Jahr 2023. Die Passagierzahl erreichte 77 % und die Flugbewegungen 72 % der Werte des Jahres 2019. Als wichtig für die Erholung erwies sich der Drehkreuzverkehr mit einem weiterhin hohen Umsteigeranteil von 42 %. Der Zuwachs an umsteigenden Passagieren (15,4 Mio.) lag bei 12 %, womit 83 % des Aufkommens von 2019 erreicht wurden. Aber auch der Originärverkehr wuchs um 21 % und erzielte rund 74 % (21,6 Mio.) des Vorkrisenniveaus. Im europäischen Vergleich lag der Flughafen München damit bei Flugbewegungen auf dem achten und bei den Passagierzahlen auf dem 11. Rang.

Die deutlichste Erholung wurde im Langstreckenverkehr verzeichnet. Die Zunahme lag bei 31 %, das Aufkommen stieg auf rund 7 Mio. gewerbliche Passagiere (83 % des Vorkrisenniveaus). Die USA – als einer der wichtigsten Langstreckenmärkte – lagen bereits deutlich über dem Jahr 2019, aber auch der asiatische Markt wuchs spürbar: Länder wie Thailand oder Indien übertrafen bereits die Vorkrisenwerte, China hinkte aufgrund verspäteter Marktöffnung immer noch hinterher, erholte sich zum Jahresende jedoch auch deutlich.

Entwicklung der kontinentalen und innerdeutschen Passagierzahlen

Der kontinentale Verkehr wuchs als größtes Verkehrssegment um 17 % auf rund 24 Mio. Passagiere (77 % des Vorkrisenniveaus). Die schwächste Entwicklung zeigte weiterhin der innerdeutsche Verkehr, der mit +19 % zwar stärker als der kontinentale Verkehr wuchs, jedoch mit ca. 6 Mio. Passagieren nur 60 % des Jahresaufkommens von 2019 erreichte. Besonders in diesem Segment wirkten Monopolstellungen durch knappes Angebot und hohe Preise sowie deutlich gestiegene Standortkosten in Deutschland verkehrsabweisend.

Luftfracht Die Luftfracht wuchs am Flughafen München entgegen dem deutschlandweiten Trend. Am Flughafen München stieg die umgeschlagene Luftfracht um 7,1 % auf 277.199 Tonnen an. Die Luftpost verlor weiter an Bedeutung und ging um -9,8 % auf 7.147 Tonnen zurück. Das Cargo-Aufkommen, das heißt die Summe aus Luftfracht- und Luftpostumschlag, wuchs in München insgesamt um 6,6 %. Anders als München verzeichneten die in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) organisierten Airports ein Minus von -7,1 %.

Messe München

Erfolgreiches Messejahr 2023 2023 war das erste Messejahr seit 2019, das ohne Auswirkungen durch die Corona-Pandemie durchgeführt werden konnte. Alle Messen konnten ohne Einschränkungen durchgeführt werden und überwiegend auch an das Niveau der Vor-Corona-Zeit anknüpfen. Die Eigenveranstaltungen f.re.e, LOPEC und BAU erzielten sogar neue Besucher*innen- bzw. Aussteller*innenrekorde. Bei verschiedenen Messen, etwa bei BAU und transport logistic, lag der Anteil internationaler Besucher*innen so hoch wie noch nie. Hervorzuheben ist auch die Entwicklung der größten Gastveranstaltung ‚The smarter E Europe‘: Diese belegte fast die gesamte Hallenfläche und verzeichnete sowohl einen Aussteller*innen- als auch einen Besucher*innenrekord.

Geschäftsentwicklung Insgesamt hat die Messe München im Geschäftsjahr 2023 auf dem Messegelände 19 Eigenveranstaltungen mit rund 18.100 Aussteller*innen und rund 1,3 Mio. Besucher*innen durchgeführt. Hinzu kamen 93 Gastveranstaltungen sowie ein Musik-Festival. Dies führte in Summe zu einem positiven Jahresergebnis.

Ausblick 2024 Auch für 2024 rechnet die Messe München mit einem guten Veranstaltungsjahr, obwohl aufgrund der rezessiven Wirtschaftsentwicklung Unsicherheiten bestehen. Die vier Eigenveranstaltungen im ersten Quartal des Messejahres 2024 f.re.e, INHORGENTA MUNICH, digitalBau und Lopec verliefen bereits sehr erfolgreich und die im April und Mai anstehenden Messen Analytica, Ceramitec und IFAT sind gut gebucht. Im zweiten Halbjahr 2024 finden dann noch die Großmessen Expo Real, electronica und ISPO Munich statt.

Stadtwerke München

Kommunales Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen Die Stadtwerke München (SWM) sind das kommunale Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen der Landeshauptstadt München, die gleichzeitig alleinige Eigentümerin der SWM ist. Die SWM zählen mit ca. 12.000 Mitarbeiter*innen zu den größten Arbeitgeberinnen Münchens.

Leistungen der SWM Die Stadtwerke München stehen für eine sichere und Ressourcen schonende Versorgung. Von der Energie- und Wasserversorgung über die Mobilität bis zur Telekommunikation und zur Münchner Bäderlandschaft bieten die SWM wichtige Infrastrukturleistungen an. Die Verkehrstochter MVG (Münchner Verkehrsgesellschaft) ist verantwortlich für U-Bahn, Bus und Tram und damit neben der S-Bahn der wesentliche Pfeiler im Münchner öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Darüber hinaus betreiben die Stadtwerke mit 18 Hallen- und Freibädern an 15 Standorten eine der modernsten Bäderlandschaften Deutschlands und bieten zudem in zehn Saunalandschaften, dem Prinzregenten-Eisstadion und zwei Fitnesscentern vielfältige Möglichkeiten, sich fit und gesund zu halten. Mit ihren Produkten, Dienstleistungen und zukunftsweisenden Infrastrukturmaßnahmen, wie z.B. dem

Ausbau der Fernwärme, tragen die SWM einen wichtigen Teil zur kommunalen Daseinsvorsorge und somit zur Wirtschaftskraft und zur Lebensqualität in München und der Region bei. Mit großem Einsatz haben sie die Versorgungssicherheit während der Energiekrise im Winter 2022/2023 gewährleistet und die Auswirkungen auf München bestmöglich abgemildert. Darüber hinaus haben sie weiter an den Zukunftsthemen gearbeitet, insbesondere an der Umsetzung der Energiewende und der Stärkung der öffentlichen Mobilität mit dem Ziel eines klimaneutralen Münchens.

Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die Energiemärkte

Die seit Jahrzehnten stärksten Verwerfungen auf den Energiemärkten hatten - vor allem durch den russischen Angriff auf die Ukraine - auch 2023 wieder erhebliche Auswirkungen auf die SWM und die Energiepreise für ihre Kund*innen. Die Umsetzung politischer Vorgaben - etwa die Einführung des Deutschlandtickets sowie die Umsetzung der Preisbremsen für Strom, Erdgas und Fernwärme – war herausfordernd. Mit der Abschaltung des Kernkraftwerks Isar 2 (SWM-Anteil 25 %) am 15. April 2023 wurde der deutsche Atomausstieg vollendet.

SWM in Zahlen

Der Stadtwerke München Konzern hat 2023 bei einer Bilanzsumme von rd. 13 Mrd. Euro Umsatzerlöse von rd. 9,2 Mrd. Euro erzielt. Die SWM setzten im Jahr 2023 22.197 Gigawattstunden (GWh) Strom, 4.060 GWh Fernwärme, 62.754 GWh Gas und 95 Mio. m³ Wasser ab. Die Bäder der Stadtwerke München hatten im Wirtschaftsjahr 2023 rund 3,5 Mio. Badegäste inkl. Eislaufgäste. Für die Umsetzung ihrer Zukunftsprojekte haben die SWM-Investitionen von 913 Mio. Euro getätigt.

Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

Die Stadtwerke München verfolgen seit Jahren die „Ausbauoffensive Erneuerbare Energien“ und haben sich zum Ziel gesetzt, die Fernwärme spätestens 2040 CO₂-neutral bereitzustellen. Dabei setzen sie vor allem auf Tiefengeothermie. Die SWM rechnen insgesamt mit einem Investitionsvolumen von rund 9,5 Mrd. Euro für die geplanten Transformationsmaßnahmen. Das Fernwärmeangebot der SWM ist der zentrale Pfeiler der kommunalen Wärmeplanung der Landeshauptstadt München. Dort, wo die Fernwärme nicht die wirtschaftlichste Lösung ist, bieten die SWM verschiedene dezentrale Lösungen an wie Wärmepumpen oder auch Nahwärmenetze. Ab 2025 soll so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produziert werden, wie ganz München verbraucht. Es wurden insgesamt rund 19.000 Photovoltaik-Module auf Dächern in München verbaut und zusammen mit der heutigen Münchner Wohnen Deutschlands bislang größtes Photovoltaik-Mieterstromprojekt am Harthof realisiert.

Für den weiteren Ausbau der klimafreundlichen Mobilität haben die SWM wichtige Tram-Projekte wie die Westtangente oder die Tram Münchner Norden weiter vorangetrieben. Für die U9 starteten die vorbereitenden Bohrarbeiten. Der U-Bahnhof Sendlinger Tor wurde bei laufendem Betrieb ertüchtigt und modernisiert. Mit der Umstellung der Busflotte auf batterieelektrische Antriebe wollen die SWM 100 % Elektromobilität im ÖPNV erreichen.

Fazit und Ausblick

Die deutsche Wirtschaft steht anhaltend vor großen Herausforderungen. Die Konjunkturentwicklung des Jahres 2023 und des laufenden Jahres 2024 weist deutliche Bremsspuren auf. Die Rezession und deren Effekte machen sich in vielen Bereichen des Wirtschaftslebens bemerkbar. Auch der Wirtschaftsstandort München bleibt von diesen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen nicht verschont und Münchens Unternehmen sind anhaltend mit konjunkturellen Problemen konfrontiert. Trotzdem beschreibt die hier vorgelegte Analyse München nach wie vor als erfolgreichen Wirtschaftsstandort: Auf Seiten der Beschäftigung ist mit über 960.000 SV-Beschäftigten ein neuer Höchststand am Münchner Arbeitsmarkt erreicht. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote lag 2023 bei 4,1 % und damit nur geringfügig höher als im Vorjahr. München belegt damit weiterhin die Spitzenposition im Vergleich der großen deutschen Städte. Und in den Gewerbesteuererträgen des Jahres, die mit 3,4 Mrd. Euro ebenfalls ein neues Allzeithoch erreicht haben, spiegelt sich die insgesamt (noch) positive Geschäftsentwicklung der Münchner Unternehmen wider.

Seit dem Jahr 2023 wird die hier vorgelegte ökonomische Berichterstattung um zusätzliche Wohlfahrtsindikatoren, die verstärkt soziale und ökologische Aspekte in den Fokus rücken, erweitert. Dadurch soll in einem weiter gefassten Sinn die Entwicklung von Wohlstand und Lebensqualität der Münchner Bevölkerung sichtbarer gemacht werden. Weiterhin sollen somit auch die ‚Kosten‘ der Wirtschaftsentwicklung thematisiert werden. Gerade im Indikator ‚Regionaler Wohlfahrtsindex‘ wird deutlich, dass die Entwicklung der gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrt geringer ausfällt, als es der wirtschaftlichen Wertschöpfung entspricht. Auch die Entwicklung des Energieverbrauchs, die durch Wirtschaftstätigkeit entstehenden Treibhausgasemissionen und erstmalig auch der Carbon Footprint der Stadtverwaltung und der städtischen Beteiligungsgesellschaften werden – soweit es die Zahlen ermöglichen – transparent gemacht. Deutlich wird aber auch, dass die kommunale Politik im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten – diese werden wiederum von der Wirtschaftsentwicklung am Standort determiniert – in der Lage ist gegenzusteuern. In den vielfältigen kommunalen Politikbereichen, wie etwa im Rahmen kommunaler Arbeitsmarktpolitik wird das Ziel verfolgt, die soziale und gesellschaftliche Teilhabe für die Betroffenen zu erhöhen und damit letztlich einen Beitrag zur Erhöhung und ausgeglicheneren Verteilung der stadtgesellschaftlichen Wohlfahrt zu leisten.

Der Wirtschaftsstandort München erweist sich seit vielen Jahren robust, gerade in Krisenzeiten: Münchens Branchenstruktur ist breit aufgestellt. Fast alle der als besonders zukunftsfähig betrachteten Wirtschaftszweige sind in München nicht nur vertreten, sondern bilden hier Branchenschwerpunkte. Von besonderer Dynamik ist seit vielen Jahren der Informations- und Kommunikationssektor geprägt. Hinzu kommt die Bedeutung Münchens als Dienstleistungsstandort, vor allem bei Finanzen und Versicherungen sowie im großen Segment der unternehmensnahen Dienstleistungen. Gleichzeitig wird die ökonomische Bedeutung der ökologischen Transformation immer stärker sichtbar, wie die steigende Bedeutung der Umweltwirtschaft verdeutlicht.

Hervorzuheben ist dabei besonders, dass viele der in München ansässigen High-Tech-Branchen ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten am Standort konzentrieren. München bietet als ausgezeichneter Hochschul-, Wissenschafts- und

Innovationsstandort beste Voraussetzungen für die hier ansässigen Firmen. Und nicht zuletzt ist es die lebendige Mischung an Unternehmen und Firmen, die den Standort attraktiv macht: Sieben der neun bayerischen DAX-Unternehmen finden sich in München bzw. in der Region ebenso wie eine breite Basis erfolgreicher und namhafter Mittelständler und eine höchst aktive Start-up- und Gründungsszene.

Münchens Stärke als Digital- und Innovationsstandort, die über die letzten Jahre weiter und v.a. auch strategisch ausgebaut wurde, ist zu einem wichtigen Standortfaktor und Standortvorteil geworden: Neue Technologien, wie Quantencomputing und -technologie, Blockchain oder Biotech, werden hier von einem aktiven Innovations-Ökosystem vorangetrieben. Dieses Potenzial muss weiter verstärkt werden und kann für andere wichtige Bereiche wie den Klimaschutz genutzt werden.

Um diese Entwicklungen auch zukünftig zu befördern und voranzubringen, wird München seinen seit vielen Jahren verfolgten Kurs aktiver städtischer Wirtschaftspolitik fortsetzen und weiterentwickeln:

Auch zukünftig muss das Produzierende Gewerbe seinen Platz in der Münchner Wirtschaft behaupten. Das Produzierende Gewerbe schafft nicht nur Wertschöpfung, sondern sorgt auch für Arbeitsplätze. Eine ausreichende produktive Basis begünstigt die Entwicklung eines unternehmensnahen Dienstleistungssektors vor allem im Bereich angewandter Forschung und Entwicklung. Aus diesen Gründen sind weiterhin alle Anstrengungen von Seiten der Landeshauptstadt nötig, um das Produzierende Gewerbe besonders auch bei seinen Transformationsaufgaben zu unterstützen und am Standort zu halten.

Junge Tech-Unternehmen haben das Potenzial, als Innovationstreiber zur positiven Entwicklung eines Wirtschaftsstandortes beizutragen. Die zahlreichen Kooperationsmöglichkeiten mit den am Standort ansässigen Hochschul- und Wissenschaftseinrichtungen erweisen sich dabei als entscheidender Schlüsselfaktor und Standortvorteil gerade für die jungen Unternehmen.

Der nachhaltigen Unterstützung der starken Start-up Szene in München durch die öffentliche Hand kommt bereits seit vielen Jahren eine besondere Bedeutung zu. Die bei der Münchner Gewerbehofgesellschaft eingerichtete Plattform ‚Munich Start-up‘, die zur Vernetzung der Entrepreneurship-Szene und zur Bündelung des Leistungsspektrums der in diesem Bereich tätigen Akteur*innen eingerichtet wurde, spielt seit vielen Jahren eine wichtige Rolle. Mit dem Munich Urban Colab wurde im Frühjahr 2021 ein neues Innovations- und Gründungszentrum eröffnet. Im Rahmen dieses Kooperationsprojektes zwischen der Stadt München und der UnternehmerTUM sollen die innovativsten und kreativsten Köpfe der Start-up-Szene intelligente Technologien und Dienstleistungen entwickeln, testen sowie umsetzen und so die digitale Transformation weiter vorantreiben. Ebenso wird die Zusammenarbeit mit anderen Wissens- und Innovationsträgern forciert

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist zu einem wichtigen Bestandteil der kommunalen Wirtschaftspolitik geworden. Sie trägt zur kulturellen Vielfalt am Standort maßgeblich bei, schafft Arbeitsplätze und stärkt somit die lokale Wirtschaft. Kreative Unternehmen sind häufig Innovationsführer und treiben die Digitalisierung voran. Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft ist daher auf vielfältigen Ebenen unterstützend, beratend und vernetzend tätig, initiiert neue Projekte und bietet Unterstützung bei der Umsetzung von Ideen.

Die Innenstädte sind von großer wirtschaftlicher, aber auch kultureller und sozialer Bedeutung für Städte. Sie sind wichtige Orte für den Handel, Gastronomie, Dienstleistungen und Kultur und somit zentrale Treffpunkte für die Bevölkerung. Innenstädte sind das Herz einer Stadt und prägen deren Identität. Die Erhaltung und Weiterentwicklung von attraktiven Innenstädten ist daher eine wichtige Aufgabe der kommunalen Wirtschaftspolitik. Der innerstädtische Einzelhandel, aber auch die Gastronomie

und die kulturellen Angebote schaffen Arbeitsplätze und bieten eine Vielzahl an Dienstleistungen und tragen damit zur Wertschöpfung bei. Allerdings ist der Einzelhandel mit großen Herausforderungen konfrontiert, wie dem Online-Handel und der Veränderung des Konsumverhaltens. Um die Attraktivität der Innenstadt zu erhalten, sind daher gezielte Maßnahmen notwendig. Dazu gehört die Förderung von Veranstaltungen und Events, die Schaffung von attraktiven öffentlichen Räumen sowie die Unterstützung von Einzelhändlern bei der Digitalisierung. Nur durch eine gezielte Förderung und Unterstützung kann die attraktive Innenstadt als wichtiger Wirtschaftsfaktor erhalten und gestärkt werden.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bilden nach wie vor das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Sie sind Motor für die Schaffung von Arbeitsplätzen und ein zentraler Eckpfeiler des Innovationssystems. Die KMU sind auch in München eine tragende Säule der Wirtschaftsstruktur. Ziel ist und bleibt es, diese Unternehmen am Standort zu fördern, um sie als stabilisierenden Faktor für den Arbeits- und insbesondere auch Ausbildungsmarkt zu erhalten und zu stärken und damit die Wirtschaftskraft der Stadt zu sichern. Hierfür ist es zwingend notwendig, Gewerbeflächen zu entwickeln und anzubieten. Das Gewerbeflächenentwicklungsprogramm der Landeshauptstadt München versucht hier die notwendigen planerischen Voraussetzungen zu schaffen, muss aber auch umgesetzt werden. Gleichzeitig sind in Zeiten knapper Flächen und großer Nutzungskonkurrenzen neue, kreative Wege der Flächennutzung zu beschreiben, die zum Erhalt der gewerblichen Produktion und des Handwerks in der Stadt beitragen. Das neu geschaffene Leerstandsmanagement sowie das Gewerbeflächenmanagement sind hier als Beispiele zu nennen.

Ein erfolgreiches Instrument der Münchner Wirtschaftspolitik und ein Erfolgsbeispiel angewandter Mittelstandsförderung ist das seit über 40 Jahren bestehende Münchner Gewerbehofkonzept. Dieses Konzept beweist, dass auch in einer stark verdichteten Stadt für das klassische Gewerbe noch Platz geschaffen werden muss und kann. In den insgesamt neun Münchner Gewerbehöfen sind derzeit rund 500 Betriebe auf 106.000 m² vermietbarer Fläche ansässig. Ein Ausbau des Flächenangebots wird angestrebt.

Der Münchner Arbeitsmarkt ist mit dem Problem des Fachkräftemangels konfrontiert. Die hohen Beschäftigungszuwächse zeigen auf, dass es den Münchner Unternehmen auch 2023 möglich war, mehr als 20.000 qualifizierte Fachkräfte zusätzlich einzustellen. Die Nachfrage wäre aber noch deutlich höher. Es ist daher unerlässlich, Nachwuchskräfte am Standort zu halten, an den Standort zu binden und attraktiv für neue hinzuziehende Fachkräfte zu bleiben. Jede Möglichkeit der Arbeitskräfteakquise ist zu nutzen. Arbeitslose oder gering Qualifizierte müssen auch zukünftig in geeigneter Weise qualifiziert oder weitergebildet werden, damit sie eine dauerhafte Beschäftigung am Arbeitsmarkt finden. Das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) ist seit vielen Jahren die kommunalpolitische Antwort auf diese Herausforderung.

Selten waren in den letzten Jahren und Jahrzehnten die politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen größer. In den letzten Jahren hat sich aber deutlich gezeigt, was den Erfolg eines Wirtschaftsstandortes nachhaltig sichert: Es ist die Innovationskraft, die notwendig ist, um die Wettbewerbsfähigkeit eines erfolgreichen Wirtschaftsstandortes zu erhalten und auszubauen. Diese Innovationskraft schafft Resilienz und ermöglicht die Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen. Und hierfür bringt der High-Tech- und Innovationsstandort München alle Voraussetzungen mit. Von Seiten der kommunalen Wirtschaftspolitik ist weiterhin besonderes Augenmerk auf diesen Kernfaktor zu legen.

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt München
Referat für Arbeit und Wirtschaft
Herzog-Wilhelm-Straße 15
80331 München
www.munich-business.eu

Redaktion
Eva Schweigard
Telefon: +49 89 233-25325
E-Mail: eva.schweigard@muenchen.de

Gestaltung
mattweis

Druck
Stadtkanzlei
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Fotonachweise
Bilder Vorderseite:
iStock, andy dauer
iStock, nd3000
Bild Rückseite:
Getty Images, Westend61

München, Juni 2024
Veröffentlichung des
Referats für Arbeit und Wirtschaft

